SPD-Bezirk Weser-Ems

Bezirksparteitag 2009

Inhaltsübersicht

I.	Wir gedenken	ab Seite	3
II.	Grußworte	ab Seite	9
III.	Berichte	ab Seite	19
IV.	Statistiken	ab Seite	83
V.	Wahlergebnisse	ab Seite	97
VI.	Bezirksstatut und Richtlinien	ab Seite	137

I.

Wir gedenken

WIR GEDENKEN

der Genossinnen und Genossen aus dem Bezirk Weser-Ems, die in den Jahren 2007 – 2009 von uns gegangen sind. Sie haben ihre ganze Kraft für unsere Ideale eingesetzt.
Stellvertretend für alle Verstorbenen nennen wir:

Johann „Joke“ Even
KV Leer

geboren 11.03.1906, gestorben 08.11.2008
Mitglied der SPD seit 01.01.1924
Gründer des Ortsverein Jemgum
Funktion: von 1951 bis 1968 Ortsvereinsvorsitzender, engagierter Gewerkschafter und Streik-Organisator in den 20-er und 50-er Jahren

Wolfgang Frank
KV Wilhelmshaven

geboren 12.10.1949, gestorben 22.03.2009
Mitglied der SPD seit 01.01.1971
Funktion: langjähriger Vorsitzender der Schiedskommission des Bezirks Weser-Ems, Geschäftsführer der Stadtwerke in Wilhelmshaven

Martin Saathoff
UB Aurich

geboren 24.12.1940, gestorben 07.08.2007
Mitglied der SPD seit 01.01.1971
Funktion: von April 1985 bis Oktober 1986 und von 1991 bis 2006 Mitglied des Kreistages Aurich, Vorsitzender des Finanzausschusses, Langjähriger Betriebsrat

Heinrich Kleinschmidt
UB Aurich

geboren 18.10.1927, gestorben 23.07.2009
Mitglied der SPD seit 01.01.1968
Funktion: von 1957 bis 1983 Stadtdirektor in Emden, Mitglied des Rates und Ratsvorsitzender

Heiko Jünger
UB Oldenburg-Land

geboren 08.07.1939, gestorben 08.11.2007
Mitglied der SPD seit 01.01.1967
Funktion: ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Hatten,
Mitglied im Gemeinderat, Kreistag und Fraktions-Vorsitzender im Kreistag im Landkreis Oldenburg-Land

Helmut Barthel
UB Delmenhorst

geboren 19.12.1923, gestorben 13.12.2007
Mitglied der SPD seit 01.11.1958
Funktion: Beisitzer im Ortsverein und Delegierter im Unterbezirk

Fritz Winkler
UB Delmenhorst

geboren 26.10.1921, gestorben 01.03.2008
Mitglied der SPD seit 01.10.1946
Funktion: von 1956 bis 1984 Mitglied im Rat der Stadt Delmenhorst

Karl Logemann
UB Wesermarsch

geboren 26.08.1919, gestorben im März 2009
Mitglied der SPD seit 01.07.1956
Funktion: langjähriges Mitglied im Gemeinderat und im Ortsvereinsvorstand

Heinz Geist
UB Wesermarsch

geboren 20.10.1926, gestorben im April 2009
Mitglied der SPD seit 01.05.1946
Funktion: langjähriger Beisitzer im Ortsvereinsvorstand

Günther Groth
UB Wesermarsch

geboren 06.05.1928, gestorben im Januar 2008
Mitglied der SPD seit 01.06.1948
Funktion: langjähriges Mitglied im Ortsvereinsvorstand

Walter Krenke
UB Wesermarsch

geboren 24.09.1938, gestorben 14.06.2009
Mitglied der SPD seit 01.01.1968
Funktion: Vorsitzender Stadtverband Nordenham, Beisitzer im Unterbezirksvorstand

Fritz Güttler
UB Wesermarsch

geboren 29.03.1950, gestorben 27.04.2009
Mitglied der SPD seit 01.08.1984
Funktion: Mitglied im Unterbezirksvorstand, stellv. Vorsitzender Stadtverband Nordenham

Willi Wolf
KV Emsland

geboren 24.02.1924, gestorben 30.09.2007
Mitglied der SPD seit 01.01.1955
Funktion: Bundestagsabgeordneter von 1963 bis 1976 mit Schwerpunkt Landwirtschaftspolitik, 33 Jahre in der Kommunalpolitik aktiv, viele Jahre im Stadtrat Lingen, im Kreistag des Altkreises Lingen, von 1977 bis 1996 im Kreistag des Landkreises Emsland

Friedhelm Dworak
KV Emsland

geboren 01.07.1944, gestorben 12.05.2009
Mitglied der SPD seit 01.01.1997
Funktion: Mitglied im Ortsvereinsvorstand Meppen und beratend in der dortigen Stadtratsfraktion, eifriger Wahlkämpfer, gewerkschaftliches Engagement

Alfred Pistoor
KV Leer

geboren 03.09.1936, gestorben 24.05.2009
Mitglied der SPD seit 01.01.1973
Funktion: 1981 bis 1986 stellv. Bürgermeister und von 1986 bis 2001 Bürgermeister von Ostrhauderfehn, von 1986 bis 2006 Mitglied des Kreistages Leer, herausragendes Engagement für die Bildungspolitik im Landkreis Leer sowie als Mitglied der Ostfriesischen Landschaft für die Erhaltung der plattdeutschen Sprache und Kultur

Else Hartmann
UB Oldenburg-Stadt

geboren 05.02.1941, gestorben im Oktober 2008
Mitglied der SPD seit 01.06.1986
Funktion: langjähriges Mitglied im Ortsvereinsvorstand, aktives Mitglied auf UB-Ebene,
langjährige Ratsfrau

Hubert Bittner
UB Oldenburg-Stadt

geboren 05.11.1936, gestorben 26.07.2008
Mitglied der SPD seit 01.04.1960
Funktion: viele Jahre Mitglied im Vorstand des Ortsvereins Oldenburg-Nord und der SPD-Fraktion der Stadt Oldenburg,
Vorsitzender des DGB-Kreises Oldenburg

Otto Lehmann
UB Oldenburg-Stadt

geboren 01.03.1921, gestorben 30.11.2007
Mitglied der SPD seit 01.11.1945
Funktion: 1973 Gründungsmitglied und Ehrenvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen,
bis 1994 langjähriger stellv. UB-Vorsitzender, engagierter Wahlkämpfer,
langjähriger stellv. Unterbezirksvorsitzender,
Otto Lehmann gehört zu den Gründungsmitgliedern der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen auf Bundesebene 1373 in Duisburg. In Oldenburg hat er die Betriebsgruppe in der Stadtverwaltung aufgebaut und die Oldenburger AfA gegründet. Als Vorsitzender der Oldenburger Arbeitsgemeinschaft war er auch gleichzeitig Stellvertretender AfA-Bezirksvorsitzender und wurde nach seinen Ausscheiden 1995 wegen seiner großen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Lieselotte Meyer
UB Oldenburg-Stadt

geboren 12.05.1926, gestorben im März 2008
Mitglied der SPD seit 01.09.1975
Funktion: von 01.05.1975 bis 31.07.1981 Sekretärin beim SPD-Bezirk,
langjähriges aktives Mitglied auf OV-Ebene

Rotraud Janßen-Tapken
UB Oldenburg-Stadt

geboren 27.08.1919, gestorben Mai 2008
Mitglied der SPD seit 01.01.1955
Langjähriges engagiertes Mitglied

Heinrich Knösel
UB Oldenburg-Stadt

geboren 11.05.1912, gestorben März 2009
Mitglied der SPD seit 01.01.1928
Langjähriges engagiertes Mitglied

Erwin Sommer
UB Oldenburg-Stadt

geboren 16.10.1937, gestorben Februar 2009
Mitglied der SPD seit 01.03.1967
Funktion: von 1999 bis 2001 Ortsvereinsvorsitzender und von 1999 bis 2001 Beisitzer im UB-Vorstand

Lieselotte Fischer
UB Oldenburg-Stadt

geboren23.02.1921, gestorben Dezember 2008
Mitglied der SPD seit 01.01.1964
Funktion: viele Jahre in der Frauen- u. Sozialpolitik engagiert

Wilfried Janßen
KV Wittmund

geboren 25.09.1944, gestorben 23.12.2008
Mitglied der SPD seit 01.12.1988
Funktion: langjähriges Ratsmitglied in Wittmund und Ortsvorsteher in Asel (Stadt Wittmund)

Rudolf Drewinski
KV Friesland

geboren 15.01.1938, gestorben 05.10.2008
Mitglied der SPD seit 01.01.1968
Funktion: langjähriger Vorsitzender des Ortsvereins Minsen,
langjähriges Ratsmitglied im Wangerland

Ernst Ullrich
KV Friesland

geboren 14.02.1920, gestorben 14.01.2008
Mitglied der SPD seit 01.01.1952
Funktion: langjähriges Vorstandsmitglied im Ortsverein Schortens,
langjähriges Ratsmitglied in Schortens,
Mitbegründer der LAB

Kirsten Trenne
KV Wilhelmshaven

geboren 22.05.1954, gestorben 12.02.2009
Mitglied der SPD seit 01.01.1976
Funktion: langjähriges Vorstandsmitglied im Kreisverband Wilhelmshaven und
langjähriges Ratsmitglied in Wilhelmshaven

Friedrich Rippen
KV Ammerland

geboren 02.10.1939, gestorben 17.08.2008
Mitglied der SPD seit 01.01.1988
Funktion: langjähriges Vorstandsmitglied im Ortsverein Wiefelstede,
langjähriges Ratsmitglied und stellv. Bürgermeister in Wiefelstede,
langjähriges Kreistagsmitglied im Ammerland

Hartwig Merhof
Landkreis Osnabrück

geboren 28.03.1936, gestorben 04.06.2009
Mitglied der SPD seit 01.01.1967
Funktion: von 1968-2001 im Rat der Gemeinde Bohmte,
von 1972-2001 Mitglied des Kreistages
von 1986-2000 Fraktionsvorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion

Udo Thörner
UB Vechta

geboren 04.01.1965, gestorben 28.07.2009
Mitglied der SPD seit 01.03.1990
Funktion: seit 1997 Mitglied im Gemeinderat der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden,
seit 01.11.2000 Kassierer im Ortsverein Vörden

II.

Grußworte

- **Grußwort des Vorsitzenden der SPD Franz Müntefering**
- **Grußwort des SPD-Landes- und SPD-Bezirksvorsitzenden Garrelt Duin**
- **Grußwort des Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion Wolfgang Jüttner**
- **Grußwort der Vorsitzenden des SPD-Unterbezirks Emden Angelika Hentschel**
- **Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Emden Alwin Brinkmann**
- **Grußwort des Vorsitzenden der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Weser-Ems Dr. Harald Groth**

Grußwort des Vorsitzenden der SPD
Franz Müntefering

Liebe Genossinnen und Genossen,

zu Eurem ordentlichen Bezirksparteitag grüße ich Euch herzlich. Ihr tagt an einem spannenden Wochenende: drei Landtagswahlen und eine Kommunalwahl finden statt. Wir wollen aus diesen Wahlen gestärkt hervorgehen und gemeinsam blicken auf das, was dann kommt: Den 27. September, die Wahl zum Deutschen Bundestag.

Dafür sind wir gut gerüstet. Wir haben das richtige Programm. Mit Antworten auf die Krise, aber auch mit Ideen für die Zukunft. All diejenigen, die sagen: „Wird schon wieder, weiter so wie vorher“ – die sind falsch gewickelt. Frank-Walter Steinmeier hat recht: Die marktradikale Ideologie, die uns die Krise eingebrockt hat, die kann doch nicht die Lösung sein!

Deshalb ist dieses Jahr so wichtig. Deshalb ist diese Bundestagswahl so wichtig. Wir sind mitten in einem Jahr, in dem es um eine Richtungsentscheidung geht.

Ich bin mir sicher: Es gibt eine Mehrheit für sozialdemokratische Politik. Eine Mehrheit für gute Bildung und Erziehung - und gegen Studiengebühren. Eine Mehrheit gegen Atomkraft und für erneuerbare Energien. Eine Mehrheit für Ordnung und Regeln an den internationalen Finanzmärkten. Und auch: Eine Mehrheit, die sich lieber um die Menschen und ihre Arbeitsplätze kümmert als Arbeitslosigkeit zu verwalten.

Unsere Tradition, unsere Überzeugungen und unser Programm – das ist gutes Rüstzeug für den Wahlkampf. Aber vor allem auch: Unser Kanzlerkandidat.

Frank-Walter Steinmeier entscheidet und führt, wo andere abwarten und rumlavieren. Er ist einer, der anpackt. Sozialdemokraten waren immer solche Kanzler. Und sie standen immer für einen Fortschritt, der wirtschaftlichen Erfolg und soziale Gerechtigkeit nicht als Gegensätze begreift, sondern als Einheit. Sie standen immer für eine moderne, offene Gesellschaft.

Das ist Tradition. Bei Willy Brandt, Helmut Schmidt, Gerhard Schröder. Und auch beim kommenden Bundeskanzler: Frank-Walter Steinmeier - Tradition und Fortschritt.

Euch einen guten Verlauf des Bezirksparteitages und uns allen Kraft und Konzentration für die nächsten vier Wochen! Kämpfen wir gemeinsam, dass das nächste Jahrzehnt kein marktradikales, sondern ein soziales und demokratisches wird.

Euer
Franz Müntefering

Franz Müntefering

Grußwort des SPD-Landes- und SPD-Bezirksvorsitzenden Garrelt Duin

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

wenn unser Bezirksparteitag tagt, sind es nur noch vier Wochen bis zur Bundestagswahl. Es werden spannende und aufregende Tage. Wir müssen die Menschen erreichen, wir müssen sie von uns überzeugen.

Denn die Menschen stehen für uns im Mittelpunkt unserer Politik. Um sie kümmern wir uns.

Für sie wollen wir unser Land stärker und solidarischer machen. Es geht um die Richtung für Deutschland. Es geht um Arbeit statt Abbruch. Es geht um nachhaltige Industriepolitik, die gestaltet wird, statt ordnungspolitische Lehrbuchweisheiten. Es geht um soziale Gerechtigkeit oder marktradikale Ideologie. Es geht um die Entscheidung, ob Deutschland eine sichere, erneuerbare Energiezukunft haben soll oder ob die Energiewende rückgängig gemacht wird. Es geht um Teilhabe und Chancen für viele statt Privilegien für wenige, angefangen bei der Bildungsfrage.

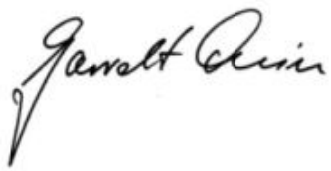
Um diese inhaltlichen Schwerpunkte, die von Frank Walter Steinmeier vorgetragen wurden, geht es in den nächsten vier Wochen.

Wir brauchen keine Moderatorin an der Spitze der Bundesregierung. Wir brauchen einen Bundeskanzler der klare Positionen bezieht, unser Land führt und die Richtung vorgibt. Das ist aber nur mit einer sozialdemokratischen geführten Bundesregierung unter Frank Walter Steinmeier erreichbar.

Es geht darum schwarz/gelb in Deutschland zu verhindern. Wir dürfen den Ideologen, die uns in diese Krise geführt haben, nicht unser Land überlassen.

Wir Sozialdemokraten in Niedersachsen und Weser-Ems werden alles für den Wahlerfolg geben. Wir haben als erfolgreiche Volkspartei bewiesen, dass wir unsere Region gestalten wollen und können.

Den Weg beschreiten wir fort.



Garrelt Duin

Grußwort des Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion
Wolfgang Jüttner

Liebe Genossinnen und Genossen,

der Start der SPD-Fraktion in die Legislaturperiode 2008 bis 2013 ist gelungen. Seit 18 Monaten formulieren die nunmehr 47 Abgeordneten engagiert und motiviert daran, ihre alternativen Vorstellungen zur Politik der CDU/FDP-Mehrheit zu formulieren und im Lande zu verankern – und sie tun dies erfolgreich.

Auf vielen landespolitischen Feldern steht die konservativ-rechtsliberale Regierung mittlerweile unter hohem Druck und muss aus der Defensive agieren. Hier nur einige Beispiele:

- In der Haushalts- und Finanzpolitikpolitik beginnt der Mythos des Sparministers Möllring zu bröckeln. Immer weniger Menschen glauben ihm sein Märchen, dass nur Konservative richtig mit Geld umgehen können. Gezogen hat es nur in Zeiten steigender Staatseinnahmen. Jetzt, wo die Einnahmen weg brechen, wird die Täuschung offenbar. Dies ist das Ende einer Legende.

- Die Sozialministerin agiert so glücklos und passiv wie das ganze Kabinett. Beim Verkauf der Landeskrankenhäuser konnten wir ihr vor dem Staatsgerichtshof eine empfindliche Niederlage beibringen. Und die Sache ist noch nicht ausgestanden. Zum „Runden Tisch“ über das traurige und erschreckende Problem ehemaliger Heimkinder, aber auch bei der Verankerung der Kinderrechte in der Verfassung des Landes wurde die Ministerin von uns geschoben.

- Dem Umweltminister glaubt mittlerweile niemand mehr, dass er ernsthaft an der Aufklärung der Vorgänge um das Atomklo ASSE II interessiert ist. Langsam geht jetzt auch Herrn Wulff das Licht auf: Wenn sich der Salzstock dort als nicht sicher erweist, dann lässt sich auch Gorleben als Endlager nicht mehr halten. Deshalb verweigert er die Herausgabe der Akten zur Einsicht durch unsere Abgeordneten.

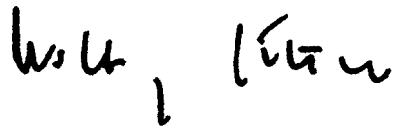
- Überhaupt sucht die Landesregierung ihr Heil zunehmend in Tricks – bis hin zum offenen Bruch der Verfassung. Unsere Anfragen im Parlament werden nicht mehr wahrheitsgemäß beantwortet – so geschehen durch die Kultusministerin und den Finanzminister, öffentliche Anhörungen werden verweigert oder als Farce rasch durchgezogen, und Gesetze verstoßen gegen die Landesverfassung.

Überall dort arbeiten unsere Abgeordneten konsequent, mit guten Ideen und emsig daran, CDU und FDP nicht aus der Verantwortung zu entlassen. Ein weiteres gutes Beispiel ist die Bildungspolitik. Schon seit Wochen und Monaten gehen hier immer mehr Schülerinnen und Schüler und deren Eltern auf die Straße. Ob es die verkürzte Zeit bis zum Abitur, die Angriffe gegen die Gesamtschulen oder fehlende Lehrkräfte sind, keines der Probleme bekommt die Landesregierung wirklich in den Griff. Die SPD-Niedersachsen aber gilt etwas als Ansprechpartner für eine gute Bildungspolitik. Hier hat unsere gute Kampagne „Eintrittskarte Zukunft“ den Boden gut bereitet. Ein Resümee wurde noch nicht erarbeitet, aber eines lässt sich heute schon sagen: Die Zusammenarbeit zwischen Landtagsfraktion und den Genossinnen und Genossen „vor Ort“ hat hervorragend funktioniert und das Engagement war groß. Überall im Land hat es Aktionen und Veranstaltungen zu diesem Thema gegeben. Dafür einen herzlichen Dank.

Liebe Genossinnen und Genossen,

für euren Parteitag wünsche ich euch gute Beratungen und Beschlüsse, fruchtbare Diskussionen und viele Ideen, wie wir in den nächsten Jahren unsere Ziele noch besser ins Land tragen können.

Euer



Wolfgang Jüttner

Grußwort der Vorsitzenden des SPD-Unterbezirks Emden
Angelika Hentschel

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,
liebe Gäste des Bezirksparteitages,

herzlich willkommen in der schönen Seehafenstadt Emden.
Wir freuen uns, dass zum 3. Mal der Bezirksparteitag in der Emder Nordseehalle stattfindet.

So wie das Ruhrgebiet die Herzkammer der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ist, ist Emden Herzkammer des Bezirkes Weser-Ems, wenn nicht der niedersächsischen Sozialdemokratischen Partei!

Dies wird auch immer wieder bei Wahlen deutlich. Ich hoffe, dass sich dieses auch wieder am 27.09.2009 bewahrheiten wird. Der Unterbezirk Emden wird in gewohnter Manier tatkräftig daran mitarbeiten!

Gerade im letzten Jahrzehnt hat sich Emden in vielen Bereichen gut entwickelt:

Als traditionell industrieller Mittelpunkt Ostfrieslands sind wir mit den Bereichen Automobilbau, Hafen und Werften sowie der sich rasend entwickelnden Windkraftindustrie gut aufgestellt.

Aber auch Emden erreicht die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise.

Die Nordseewerke als zweitgrößte Werft Niedersachsens kämpfen um ihre Existenz.
Auch die Automobilbranche leidet unter der Krise.
Hier gilt es auch bzw. gerade für die Emder Sozialdemokraten, tatkräftig zu unterstützen, um die Krise zu meistern!

Stolz sind wir darauf, gemeinsam mit Bund und Land mit der Windkraftindustrie sowohl im on- als auch offshore Bereich einen neuen Schwerpunkt entwickelt zu haben.
Hunderte von neuen Arbeitsplätzen in Emden und tausende in Ostfriesland wurden und werden so geschaffen.

Emden ist aber mehr als nur Industrie- und Hafenstadt.

Das Landesmuseum, die Kunsthalle und die à Lasco Bibliothek sowie das internationale Emder Filmfest lassen Emden zu einer Stadt der Kultur werden.

Mit z.Z. 56 Sportvereinen wird für ein reichhaltiges Angebot fast aller denkbaren Sportarten gesorgt, auch wenn wir, was den Fußballsport anbelangt, leider nicht mehr in der dritten Liga spielen.

Emden ist Stadt der Bildung.

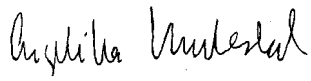
Unsere Fachhochschule ist ein Pfund für unsere Region. Das muss auch nach der Defusion so bleiben!
In Emden werden darüber hinaus alle Schulen vorgehalten, die ab 2010 durch eine IGS ergänzt werden.

Es lohnt sich, abseits des Parteitages, Emden zu entdecken und zu genießen.

Und nicht nur Emden, sondern auch das tolle Emder Umland.
Tourismus wird hier groß geschrieben.

Der Unterbezirk Emden wünscht allen Teilnehmern eine schöne Zeit in Emden und dem Bezirksparteitag einen positiven Verlauf und gute Beschlüsse.

Ich hoffe, es wird nicht der letzte Parteitag in Emden sein.



Angelika Hentschel
Vorsitzende des SPD-Unterbezirks Emden

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Emden
Alwin Brinkmann

„Es gibt Sachen, die darf man nicht aussitzen“ (*Georg Leber, SPD).*

„Schorsch“ hat Recht mit seinem Zitat. Die derzeitigen Probleme der Menschen sind allgegenwärtig. Die Menschen wollen Lösungen und Visionen. Der Arbeitsplatz, die saubere Umwelt, Sicherheit, Bildungschancen für die Kinder, gute Gesundheitsversorgung und eine soziale Markwirtschaft etc. stehen im Focus vieler Bürger. Geringe Wahlbeteiligung, Politikverdrossenheit sind Stichworte, die seit Jahren die politische Parteien fordern. Es sind Lösungen gefragt, die die Politik geben kann.

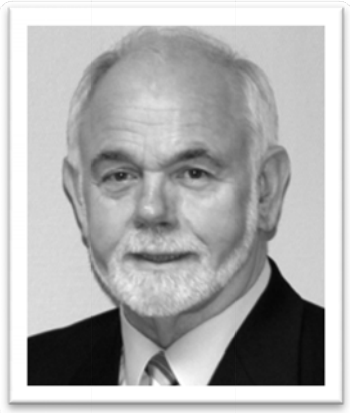
Die politischen Parteien haben die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland nachhaltig geprägt. Ich freue mich, auch im Namen meiner RatskollegInnen, dass Sie als Vertreter der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und Vertreter des Bezirks Weser-Ems Ihren Bezirksparteitag in Emden durchführen. Ich tue dies umso lieber, als die SPD ja auch meine politische Heimat ist und ich dem Bezirksvorstand lange angehören durfte.

Die Gründung unserer demokratischen Parteien vollzog sich in einer politischen Umbruchszeit, in der neue Ideen und neue Interessengruppen nach vorn drängten. Viele Menschen suchten damals nach einer neuen Orientierung und fanden sie in den damaligen Parteiprogrammen. Sie fanden dort Werte und Ziele, die die Vorstellungen von Freiheit und Gleichheit in den Mittelpunkt stellten.

Parteipolitischer Erfolg ist allerdings nicht nur den Politstars oder den zündenden Wahlparolen zu verdanken, sondern ganz wesentlich den „einfachen“ Mitgliedern, die sich für ihre Partei engagieren und dafür oft ihre ganze Freizeit opfern. Deshalb haben Parteien in unserer Gesellschaft eine eminent wichtige Aufgabe. Sie stützen die Demokratie und sie tragen dazu bei, dass der Parlamentarismus funktioniert und seine Aufgaben erfüllt. So wirken Parteien von der Gesellschaft in den Staat hinein, indem sie Vorstellungen der Bevölkerung aufgreifen, und sie wirken vom Staat aus wieder in die Gesellschaft zurück, indem sie Gesetzesvorhaben oder Kursänderungen in Außen- und Innenpolitik an der Basis erläutern. Parteien sind deshalb unverzichtbar für unser demokratisches System.

Vor diesem Hintergrund wünsche ich Ihnen/Euch an dieser Stelle einen guten Verlauf des Bezirksparteitages in Emden.

Alwin Brinkmann
Oberbürgermeister der Stadt Emden



Grußwort des Vorsitzenden der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Weser-Ems

Dr. Harald Groth

Liebe Freundinnen und Freunde der Arbeiterwohlfahrt
liebe Genossinnen und Genossen,

im Namen der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Weser-Ems e. V. übermittle ich euch die herzlichsten Grüße und Wünsche zum Bezirksparteitag. Dies umso mehr, als dass die Folgen der weltweiten Finanzkrise und die sich darüber hinaus rasant ändernden ökonomischen, sozialen, demografischen und politischen Rahmenbedingungen starker Bündnisse bedürfen, um die notwendigen Konsolidierungen und Modernisierungen zu bewältigen, ohne die Kontinuität sozialstaatlicher Prinzipien zu gefährden.

Die Bundestagswahl wird wesentlich entscheiden, wer die Suppe auszulöffeln hat, die maßlose und unkontrolliert agierende Finanzjongleure uns eingebrockt haben. Und die AWO ist zusammen mit Frank-Walter Steinmeier auf dem Bundesparteitag im Juni d.J. der festen Überzeugung: Die Ideologie, die die Krise verursacht hat, kann nicht deren Lösung sein. Der neoliberale Nachtwächterstaat hat versagt, denn es zeigt sich, dass es eines „starken“ Staates bedarf, der finanziell und strukturell in der Lage ist, aktiv zu handeln und präventiv und nachhaltig zu wirken.

Soziale Gerechtigkeit und eine solidarische Gesellschaft sind entscheidende Bausteine zur Bewältigung der Wirtschaftskrise – und beides kommt nicht von selbst, wie die Erfahrungen der jüngeren und der zurückliegenden Geschichte zeigen. Von der SPD als der Partei, aus der vor genau 90 Jahren die Arbeiterwohlfahrt hervorgegangen ist, erwarten wir klare Bekenntnisse zu folgenden Themen:

- Die Leistungsfähigen müssen durch angemessene Besteuerung gerade in der Krise einen Sonderbeitrag zur Stabilisierung leisten. Dabei darf die Wiedereinführung der Vermögenssteuer ebenso wenig ein Tabu sein wie eine Solidarabgabe, die für spezielle Aufgaben (z. B. Bildung) festgesetzt wird. Auch die Spekulation im Finanzsektor muss besteuert werden.
- Konjunkturprogramme müssen neben der kurzfristigen Marktwirkung auch die Förderung des Arbeitsmarktes und die Stabilisierung der Sozialstrukturen anstreben. Sie dürfen künftigen Generationen keine Schuldenlasten aufbürden, die nicht mehr zu bewältigen sind.
- Die Sozialversicherung ist in allen Bereichen solidarisch zu gestalten und als Bürgerversicherung auszubauen, in die alle einbezogen sind und in der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit Beiträge einbezahlen. Auch mit Blick auf die demografische Entwicklung ist die Umgestaltung der Sozialversicherungszweige ein dringendes Gebot.
- Arbeit muss so bezahlt werden, dass Vollerwerbstätige davon ihren Lebensunterhalt bestreiten können. Dass in Deutschland Millionen von Arbeitsverhältnissen bestehen, die nur durch Aufstockung mit Sozialleistungen das Existenzminimum sichern, ist nicht länger hinnehmbar. Die ersten Schritte für die Einführung von gesetzlichen Mindestlöhnen, an denen die AWO aktiv mitgewirkt hat, müssen fortgesetzt und zu einer flächendeckenden Lösung gebracht werden. Hierduch wird in Teilen auch der wachsenden Gefahr der Altersarmut vorgebeugt.
- Bildung muss künftig eine noch größere Rolle im staatlichen und gesellschaftlichen Handeln spielen. Das sind wir den Menschen schuldig, es hilft aber auch, künftige Armut zu verhindern bzw. zu lindern.

Die Abfederung der Armut ist derzeit nicht ausreichend. Sowohl Sozialhilfe als auch Arbeitsmarkthilfen entsprechen nicht dem notwendigen Existenz- und Kulturminimum und sind daher anzuheben. Unter Armut und deren Folgen im Hinblick auf die gesellschaftliche Teilhabe leider im Besonderen

die Kinder – in Niedersachsen jedes sechste, weshalb die AWO Weser-Ems die Kampagne www.kinderarmut-stoppen.de durchführt (die Materialien liegen auf den Delegiertentischen sowie am Stand der AWO am Parteitag aus). Wir fordern eine einkommensunabhängige Kindergrundsicherung von 500,- Euro monatlich. Diese setzt sich aus dem vom Bundesverfassungsgericht festgestellten sächlichen Existenzminimum für Kinder von 322,- Euro sowie dem ebenfalls höchstrichterlich ermittelten Betrag von 180,- Euro für Ausbildung, Erziehung und Ausbildung zusammen – letzterer Betrag ist zumindest solange nötig, wie nicht gewährleistet ist, dass es einen **wirklich** kostenfreien Zugang zu **allen** Bildungseinrichtungen gibt. Die Gesamtkosten sind durch eine Bündelung aller bisherigen Leistungen der Familienförderung und die Abschaffung des Ehegattensplittings aufzubringen. Und durch die Einkommensbesteuerung der Grundsicherung erhalten gut Verdienende weniger als Niedrigverdiener und Bedürftige den ganzen Satz. Wir finden: ein überzeugendes Modell und wir hoffen in diesem und den anderen Punkten auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit euch.

Solidarität, Freiheit und Gerechtigkeit – modernere Prinzipien kann es nicht geben. Das lehrt uns die aktuelle Krise deutlicher denn je! In diesem Sinne wünschen wir dem Bezirksparteitag einen guten Verlauf, richtungsweisende Beschlüsse und dem neuen Vorstand ein glückliches Händchen!

Herzliche Grüße, euer

Dr. Harald Groth
Vorsitzender

III.

Berichte

- **Geschäftsbericht 2007-2009**
- **Bericht der RevisorenInnen**
- **Bericht der SPD-Bezirksschiedskommission Weser-Ems**
- **Bericht des AfA-Bezirksvorstandes**
- **Bericht der Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB)**
- **Bericht der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (AsF)**
- **Bericht der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in der SPD**
- **Bericht der SPD-Arbeitsgemeinschaft 60plus**
- **Bericht der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik Weser-Ems**
- **Bericht des Netzwerkes „Gegen Rechts im SPD-Bezirk Weser-Ems“**
- **Bericht über die Arbeit des „Bezirksforum Europa der SPD Weser-Ems“**
- **Bericht der Programmkommission**
- **Gleichstellungsbericht 2009**
- **Besetzung der Vorstände und Gremien | Unsere Abgeordneten**
- **Parteitage, Konferenzen, Veranstaltungen, Sitzungen des Bezirksvorstandes, des Geschäftsführenden Bezirksvorstandes und des Kleinen Bezirksparteitages**
- **SPD-Bezirksparteitag 2007 - Verbleib der beschlossenen Anträge**
- **Kleiner Parteitag am 14.06.2008 - Beschlossene Anträge**
- **Kleiner Parteitag am 14.02.2009 - Beschlossene Anträge**
- **Unsere Geschäftsstellen**

Geschäftsbericht SPD-Bezirk Weser-Ems 2007-2009

Garrelt Duin

Hans-Rainer Strang

1. Politische Rahmenbedingungen

Im Mittelpunkt der Arbeit des Bezirksvorstandes standen im Berichtszeitraum die Landtagswahl 2008, die Europawahl 2009 und die Vorbereitung auf die Bundestagswahl am 27. September 2009.

Der Bezirksvorstand hat auf seinen zahlreichen Sitzungen für den Bezirk relevante Themen wie VW-Gesetz, erneuerbare Energien und maritime Wirtschaft intensiv behandelt. Der Bezirksvorstand beschäftigte sich auch mit der Finanz- und Wirtschaftkrise und ihren Auswirkungen.

Es kam dem Bezirksvorstand darauf an, Kontakte zu externen Fachleuten zu pflegen und deren Positionen kennen zu lernen. So war der Leeraner Reeder Roelf Briese Gast beim Kamingespräch am 29. Februar 2008 anlässlich der Klausurtagung des Bezirksvorstandes in Aurich und referierte über die Zukunft der maritimen Wirtschaft. Am nächsten Tag sprach der Vorsitzende der AWO Bezirk Weser-Ems Dr. Harald Groth über die Reform der Pflege in Deutschland. Ein Jahr später kam der Bundesgeschäftsführer der SPD Kajo Wasserhövel zu einem Kamingespräch anlässlich der Vorstandsklausurtagung in Oldenburg.

Der Bezirksvorstand hat den ordentlichen Bundesparteitag 2007 in Hamburg, die außerordentlichen Bundesparteitage in Berlin und den Landesparteitag am 21. Juni 2008 in Hannover vorbereitet.

Landesverband und Bezirk Weser-Ems haben sich auch intensiv mit der zukünftigen Struktur der SPD in Niedersachsen auseinander gesetzt. Der Landesverband hatte zunächst eine Zukunftskommission eingerichtet, der aus Weser-Ems Reinhard Pauk angehörte, und dann eine Strukturkommission gebildet, in der Gerd Will, Hans-Dieter Haase und Hans-Rainer Strang für den Bezirk mitgearbeitet haben. Nach der Bundestagswahl wird die Strukturdebatte erneut aufgegriffen, um zum Landesparteitag am 29. Mai 2010 eine Entscheidung für Niedersachsen voranzutreiben. Die Parteigliederungen in Weser-Ems sind an diesem Strukturprozess beteiligt worden durch Teilnahme der Unterbezirksvorsitzenden an Bezirksvorstandssitzungen und die Durchführung eines Kleinen Bezirksparteitages am 14. Juni 2008 in Osnabrück.

Die Auseinandersetzungen mit Swantje Hartmann waren für die gesamte Partei und alle Beteiligten belastend und unerfreulich. Deswegen gilt der Kommission, die sich mit der Aufarbeitung der Vorgänge befasst hat, ein besonderer Dank.

Auf den regelmäßig zu Jahresbeginn stattfindenden Klausurtagungen hat der Bezirksvorstand seine Haushaltsbeschlüsse gefasst. Bei der Betreuung seiner Bezirksgeschäftsstelle musste er zudem Personalveränderungen vornehmen.

2. Finanzen, Personal und Geschäftsstellen im Bezirk

Die Mitgliederentwicklung im Bezirk Weser-Ems war im Berichtszeitraum wie auf Landes- und Bundesebene rückläufig. Dies hängt mit der Altersstruktur unserer Partei zusammen; die Mitgliedseintritte konnten die Austritte nicht mehr ausgleichen.

Der Mitgliederrückgang führte auch zu sinkenden Beitragsanteilen für den Bezirk. Die Beitragseinnahmen konnten die Personalkosten des Bezirks nicht mehr abdecken. Die staatlichen Mittel blieben in den Jahren 2006 bis heute konstant. Die Mandatsträgerbeiträge im Bezirk waren rückläufig; Spenden spielten keine Rolle.

Die Ausgaben schwanken jährlich deutlich. Dies hängt mit den anstehenden Wahlen zusammen und ob Bundes- und Bezirksparteitage stattfinden. Die Personalkosten gingen ohne Berücksichtigung der Rückstellungen für Personal zurück. Dennoch ist ohne strukturelle Veränderungen für die Zukunft mit einem Haushaltsdefizit zu rechnen.

[redacted] übernahm Geschäftsführer Olaf Abdinghoff-Feldkemper zusätzlich zur Geschäftsstelle Cloppenburg auch die Betreuung der Geschäftsstelle Delmenhorst. Die Geschäftsstelle Osnabrück wird von Gerd Groskurt allein verwaltet. Die Grafschaft Bentheim betreut jetzt Remmer Hein. Die Geschäftsstelle Oldenburg wurde weiter von Hans-Rainer Strang geleitet.

Im Sommer dieses Jahres hat der Bezirk zur Stärkung der Arbeit des Landesverbandes Hans-Rainer Strang dorthin abgeordnet. Reinhard Pauk hat zusätzlich zur Betreuung der Geschäftsstelle Norden auch die Aufgabe des Bezirksgeschäftsführers übernommen.

Für den Bezirk ist es wichtig, dass der Bezirk Weser-Ems seinen Beitrag zur Stärkung des Landesverbandes leistet, aber gleichzeitig in diesem Wahlkampfjahr die Präsenz unserer Geschäftsführer in der Fläche sicher stellt. Die jetzige Lösung ist vorläufig, weil die Geschäftsführer Reinhard Pauk und Hans-Rainer Strang im nächsten Jahr wegen Altersteilzeit ausscheiden.

3. Parteitage

Der letzte ordentliche Bezirksparteitag fand am 08./09. September 2007 in der Stadthalle Wilhelmshaven statt. Er stand unter dem Motto „Besser für Niedersachsen, gerechter für die Menschen: **Niedersachsengerechter**." Im Mittelpunkt standen der bevorstehende ordentliche Bundesparteitag in Hamburg mit der Verabschiedung eines neuen Grundsatzprogrammes für die SPD und die Niedersachsen-Wahl am 27. Januar 2008. Parteitagsredner waren der Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Dr. Peter Struck und der Spitzenkandidat zur Landtagswahl und Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Wolfgang Jüttner.

In seinem Grußwort sagte Oberbürgermeister Eberhard Menzel, dass die Stadt Wilhelmshaven heute der wichtigste und größte Standort der deutschen Marine ist. Wilhelmshaven besitzt an der Jade den einzigen deutschen Tiefwasserhafen und ist der bedeutendste Erdölumschlaghafen des Landes. Mit dem Bau des Jade-Weser-Ports besteht für die gesamte Region großes wirtschaftliches Entwicklungspotenzial. Wilhelmshaven ist eine Stadt mit zahlreichen wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen und einer Fachhochschule.

In einem Entschließungsantrag wurden die Bedeutung dieses Tiefwasserhafens für die gesamte Nordwest-Region hervorgehoben und die Versäumnisse der Landesregierung kritisiert. Der SPD-Bezirksparteitag forderte, den überforderten Wirtschaftsminister beim Jade-Weser-Port durch einen

Projektverantwortlichen abzulösen, der das Hafenprojekt wieder in Bewegung bringt und wie zeitlich vorgesehen umsetzt.

In seiner Parteitagsrede appellierte Peter Struck an den EADS-Konzern, eine deutsche Lösung für die Airbus-Werke in Varel und Nordenham zu finden. Er betonte die Notwendigkeit des Einsatzes der Bundeswehr in Afghanistan; einen Einsatz im Inneren lehnte er entschieden ab. Der Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion sprach sich weiter gegen die Abschaffung der Wehrpflicht aus. Auch „Nordhorn Ranch“ müsse geschlossen werden, falls die Anlage in Wittstock nicht mehr in Betrieb genommen wird. Der Mindestlohn bleibt bis zur gesetzlichen Einführung eines flächendeckenden Mindestlohns auf der Tagesordnung.

In seinem Redebeitrag ging Wolfgang Jüttner auch auf die aktuelle Entwicklung beim Jade-Weser-Port ein. Die Verwirklichung dieses Projektes ist eine Riesenchance für Wilhelmshaven. Der Bau darf nicht länger durch eine dilettantische Landesregierung verzögert oder gar verspielt werden.
Eine SPD geführte Landesregierung wird die Kitagebühren abschaffen und die eingeführten Studiengebühren wieder aufheben. Wolfgang Jüttner sprach sich weiter für eine gute praxisnahe Ausbildung der Lehrer und Erzieher aus.

In einem Entschließungsantrag zur Landtagwahl forderte die SPD Weser-Ems eine bezahlbare Versorgung mit den Gütern der öffentlichen Daseinsvorsorge in allen Teilen des Landes. Für die SPD sind Menschen in Regionen mit abnehmender Bevölkerung genauso wichtig wie in boomenden Regionen unseres Landes. Weser-Ems hat große Kompetenzen in der Mobilitätswirtschaft, in der Luft- und Raumfahrt, im agrarindustriellen Sektor, in der maritimen Wirtschaft, in der Gesundheitswirtschaft und im Tourismus. Diese Stärken müssen durch mehr Investitionen entfaltet werden. Erneuerbare Energien stehen dabei im Mittelpunkt. Die Weser-Ems-Landtagsabgeordneten werden dafür sorgen, dass die Belange des Weser-Ems-Raumes wieder mehr Gehör in Hannover finden.

Für die SPD wird die Sozial- und Bildungspolitik im Mittelpunkt des Landtagswahlkampfes stehen, berichtete Bezirksvorsitzender Garrelt Duin. Er sprach sich für eine engere Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften und den KommunalpolitikerInnen aus. Bürgerinnen und Bürger setzen auf eine geschlossene SPD. Die SPD Weser-Ems und ihre Landtagskandidaten werden mithelfen, dass Wolfgang Jüttner der nächste niedersächsische Ministerpräsident wird.

Der Bezirksvorsitzende dankte den Unterbezirken, Ortsvereinen, Projektgruppen, Foren, Netzwerken und Arbeitsgemeinschaften für die geleistete Arbeit.

Zum Bezirksvorsitzenden wurde Garrelt Duin mit 93,6 % Zustimmung wieder gewählt; seine drei Stellvertreter wurden Swantje Hartmann, Johanne Modder und Gerd Will. Hans-Dieter Haase wurde wieder Schatzmeister und als BeisitzerInnen wurden Axel Brammer, Heidrun Burfeind, Hans Forster, Matthias Groote, Holger Heymann, Wolfgang Kirchner, Olaf Lies, Hermann Mohrschladt, Hanna Naber, Sigrid Rakow, Kristina Stuntebeck, Beate Uhlmann und Christine Will gewählt. Als Vertreterinnen und Vertreter für den Parteirat entsendet der SPD-Bezirk Weser-Ems Hans Forster, Hans-Dieter Haase, Swantje Hartmann und Kathrin Rühl.

Im Mittelpunkt der Antragsberatung standen die 69 eingereichten Anträge zum Grundsatzprogramm. Die Programmkommission des Bezirks hatte zu den Kapiteln Europa, Globalisierung, vorsorgender Sozialstaat, Klima- und Energiepolitik, unsere Grundwerte, neue Arbeit und Bildung eine herausragende und umfangreiche Vorarbeit geleistet. Die Anträge der Programmkommission wurden mit kleinen Änderungen angenommen und an den Bundesparteitag weitergeleitet. Dies galt auch für eine Reihe von Anträgen aus den Gliederungen. Weitere Themenschwerpunkte der Antragsberatung auf diesem Bezirksparteitag waren die Bereiche Arbeit, Außen- und Sicherheitspolitik, Bildungspolitik, Finanzen, Innenpolitik, Soziales, Familien und Kinder, Umwelt-, Energie- und Klimaschutz und Wirt-

schaftspolitik. Die Bereiche Umwelt, Wirtschaft und die vorliegenden Initiativanträge konnten nicht mehr behandelt werden und wurden auf den nächsten Kleinen Bezirksparteitag überwiesen.

Hermann-Tempel-Preise auf dem Parteitag 2007 wurden verliehen für
„Bürgerengagement“ ein 1. Preis an den Juso-Unterbezirk Vechta, ein 2. Preis an die Juso-Hochschulgruppe Oldenburg und zwei 3. Preise an den Ortsverein Suurhusen und die AG 60plus im Kreisverband Osnabrück;
„Aktivitäten im Kommunalwahlkampf“ zwei 1. Preise an den Gemeindeverband Apen und den Ortsverein Bramsche sowie ein 3. Preis an den Ortsverein Schortens.

Kleiner Bezirksparteitag am 14. Juni 2008 in Osnabrück

Auf diesem Kleinen Bezirksparteitag wurden die vom ordentlichen Parteitag überwiesenen Anträge behandelt und angenommen.

In seiner Parteitagsrede sprach SPD Landes- und Bezirksvorsitzender Garrelt Duin zur Zukunft Niedersachsens. Er ging auf die Ursachen der Wahlniederlage in Niedersachsen und auf Schlussfolgerungen für die zukünftige Politik in Niedersachsen und die notwendige Neuorganisation der Partei ein.

Der Landesvorstand muss politisch schlagkräftiger werden und der Partei Orientierung geben, meinte Garrelt Duin. Die SPD in Niedersachsen hat die Kraft, aus ihrem Tief wieder heraus zu kommen, wenn sie sich auf ihre eigenen Kräfte besinnt.

Die SPD hatte im Landtagswahlkampf zwar auf die richtigen Themen gesetzt, aber die Themenauswahl war nicht umfassend genug, und es fehlte an Glaubwürdigkeit.

Garrelt Duin verlangte von seiner Partei

- eine längerfristige Personalplanung und umfangreiche Weiterbildung,
- eine bessere Verankerung in den gesellschaftlichen Gruppen,
- die Bildung eines Gewerkschaftrates auf Landesebene und regional,
- eine bessere Verzahnung zwischen der Landesebene und den Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern,
- eine verbesserte Diskussionskultur im Landesverband; dazu soll ein Landesparteirat dienen und eine Neuorganisation zwischen Bezirken und Landesverband erfolgen. Nach seiner Auffassung soll die mittlere Parteiebene nicht einfach abgeschafft werden, sondern durch Regionen mit eigenen Rechten ersetzt werden.

Der Kleine Bezirksparteitag nahm den hierzu vorgelegten Antrag „Neue Stärke: Die Niedersachsen-SPD“ bei zwei Gegenstimmen an. In dem Antrag werden zwei Modelle angesprochen:

- eine deutliche inhaltliche Aufwertung der Rolle und der Zuständigkeit des Landesverbandes sowie eine veränderte Finanz- und Personalstruktur in Niedersachsen auf der Basis einer Vereinbarung der vier SPD-Bezirke oder
- die Auflösung der vier Bezirksverbände zugunsten von Regionalverbänden der SPD in Niedersachsen bei gleichzeitiger Schaffung eines Landesbezirks für ganz Niedersachsen. Die Entscheidungsfindung soll eine Strukturkommission des Landesverbandes vorbereiten. Eine wichtige Beratungsgrundlage hierfür ist das Ergebnis der Zukunftskommission des Landesverbandes. Der Kleine SPD-Bezirksparteitag Weser-Ems beschloss, den Landesparteitag zu bitten, den Antrag auf Änderung der Landessatzung zu beschließen.

Kleiner Bezirksparteitag am 14. Februar 2009 in Wardenburg

Im Mittelpunkt dieses Kleinen Parteitags standen die bevorstehende Europa- und Bundestagswahl. Als Referent konnte der Generalsekretär der SPD Hubertus Heil gewonnen werden. In seiner Rede führte Hubertus Heil aus, dass die Europa- und Bundestagswahl Grundsatzentscheidung mit sich bringen werden: Die Entscheidung zwischen wirtschaftsradikaler Ideologie, die für die Wirtschafts- und Finanzkrise verantwortlich ist, und einer sozialen Marktwirtschaft mit einer starken Rolle des Staates und festen Regeln für die Finanzmärkte. Mit einem Konjunkturprogramm wird Deutschland die Auswirkungen der Wirtschaftskrise stemmen können. Die Finanzmärkte brauchen klare Regeln, aber hier liegt die Entscheidung auch in Brüssel. Deshalb kämpft die SPD für ein soziales Europa.

Die Finanzkrise darf nicht zur Krise unserer Demokratie werden, führte Hubertus Heil weiter aus, und wirtschaftlicher Erfolg nicht gegen soziale Gerechtigkeit ausgespielt werden. Eine fortschrittliche Bildungspolitik wird als Eckpunkt einer modernen Wirtschaftspolitik gesehen. Deshalb wird auch dieser Themenbereich eine große Rolle im Europa- und Bundestagswahlkampf spielen. Hinzu kommen eine gerechte Steuerpolitik, die die Lasten an den Gemeinkosten neu verteilt, und eine Politik, die für gleichen Lohn bei gleicher Arbeit für Frauen und Männer sorgt.

Der Kleine Parteitag beschloss eine Reihe von Anträgen zur Steuer- und Bildungspolitik.

Unser Vorschlag für die Landesliste zur Bundestagswahl wird von Garrelt Duin angeführt. Auf den nächsten Plätzen folgen Karin Evers-Meyer, Holger Ortel, Dr. Martin Schwanholz, Gabriele Groneberg, Dieter Steinecke, Gesine Multhaupt, Rainer Spiering und Keno Borde.

4. Landtagswahl 2008

Bei der Landtagswahl am 27. Januar 2008 verfehlte die SPD das von ihr selbst gesetzte Wahlziel deutlich. Mit 30,3 % Zweitstimmen verlor die SPD gegenüber der letzten Landtagswahl 3,1 % und rund 300.000 Wählerinnen und Wähler. Die CDU verlor zwar landesweit mit 5,8 % und 470.000 Wählerinnen und Wähler deutlicher, kann aber mit der FDP als drittstärkste Partei weiter regieren.

Das Ergebnis für Weser-Ems fiel relativ besser aus: die SPD verlor 1,8 %, die CDU immerhin 6,8 % gegenüber der letzten Landtagswahl. Trotz des schlechten Landtagswahlergebnisses konnte die SPD in Weser-Ems die Wahlkreise Oldenburg Mitte-Süd mit Wolfgang Wulf, Oldenburg Nord-West mit Jürgen Krogmann, Delmenhorst mit Swantje Hartmann, Friesland mit Olaf Lies, Leer-Borkum mit Hanne Modder, Emden-Norden mit Hans-Dieter Haase und Aurich mit Wiard Siebels gewinnen. Die beiden Oldenburger Wahlkreise, Delmenhorst und Aurich (hier gibt es allerdings einen neuen Wahlkreiszuschnitt) konnten zurück erobert werden.

Die Weser-Ems Landtagsgruppe umfasst 14 Mitglieder (heute 13). Über die Landesliste gehören Claus Peter Poppe, Ulla Groskurt, Gerd Will, Karin Stief-Kreihe, Renate Geuter, Sigrid Rakow und Axel Brammer dem Landtag an.

Der Bezirksvorstand hat sich intensiv mit den Wahlergebnissen auseinander gesetzt und eine Projektgruppe unter der Federführung von Olaf Lies zur Analyse des Wahlkampfes in den Wahlkreisen und Unterbezirken eingesetzt. Der Bezirk Weser-Ems hat auch die Betreuung der verwaisten Landtagswahlkreise sichergestellt. Kandidatinnen und Kandidaten, die eine tiefe kommunalpolitische Verankerung haben, hatten es leichter bei der Landtagswahl. Die SPD hatte auf richtige Themen gesetzt wie soziale Gerechtigkeit und Bildungspolitik, aber die Bandbreite der Themen war für einen erfolgreichen Wahlkampf nicht ausreichend. Das der SPD verlorengegangene Vertrauen konnte noch nicht zurück gewonnen werden. Beleg hierfür ist die Wählerwanderungsbewegung: Die Hälfte der verlo-

rengegangenen SPD-Wählerinnen und -Wähler sind zur Gruppe der Nichtwähler abgewandert, rund ein Viertel zur Linkspartei.

Die vom Bezirksvorstand eingesetzte Projektgruppe „Wahlen“ hat die aus den Untergliederungen vorgelegten Wahlanalysen bewertet; einbezogen wurde auch das Ergebnis der Zukunftskommission auf Landesebene.

Die Wahlanalysen zeigen, dass die SPD in der Gruppe der jungen Frauen zulegen konnte; besonders hoch sind die Verluste in den älteren Bevölkerungsgruppen. Bei den Männern zwischen 45 und 59 hat die Linke am stärksten gewonnen. Viele Wählerinnen und Wähler haben sich erst kurz oder am Wahltag entschieden, ob sie wählen gehen und wen sie wählen wollen.

Der CDU ist es gelungen, unsere Wahlkampfthemen zu besetzen. Die Kampagne „Wackel- Wulff“ ging daneben, weil viele Wählerinnen und Wähler den Ministerpräsidenten sympathisch fanden. Die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften war schwierig und muss dringend verbessert werden.

Unser Regierungsprogramm war auf der Höhe der Zeit; allerdings wurden wichtige gesellschaftliche Themen und Gruppen vernachlässigt. Besonders schmerzlich ist die fehlende wirtschaftspolitische Kompetenz. Die Mindestlohnkampagne ist weitgehend gelungen; unser Verhältnis zu Agenda 2010 muss in einigen Punkten aufgearbeitet werden.

Zur Parteiorganisation ist anzumerken, dass die Partei in einigen Bereichen nicht mehr ausreichend kampagnenfähig ist. Hierzu trägt die Mitgliederentwicklung und Altersstruktur der SPD bei. Mehr Beachtung muss die Wählergruppe der über Sechzigjährigen finden. Die Partei auf Landesebene muss gestärkt und gleichzeitig die Präsenz in der Fläche gesichert werden.

Auf Vorschlag der Projektgruppe „Wahlen“ hat der Bezirk Wahlkampfmittel aus den Wahlkreisen gesammelt. Sie hat auch eine Fragebogenaktion in den Wahlkreisen durchgeführt, um diese erste Wahlanalyse zu vertiefen. Der Rücklauf aus den Wahlkreisen ließ allerdings zu wünschen übrig.

5. Europawahl 2009

Der Bezirk Weser-Ems hat seine Bezirksdelegiertenkonferenz für die Europawahl am 20. September 2008 in Oldenburg durchgeführt.

In seinem Bericht über die Arbeit als Europaabgeordneter führte Matthias Groote aus, dass das Parlament mit einer deutlichen Mehrheit aus Konservativen und Liberalen in der Kommission und im Ministerrat zu tun hat. Die SPD wird den Kampf für ein soziales Europa in den Mittelpunkt der Wahl-Auseinandersetzung stellen. Die Sozialdemokraten konnten erreichen, dass das VW-Gesetz nicht abgeschafft wurde. Bei den erneuerbaren Energien und der CO_2-Bekämpfung ist der deutsche Weg unter Sigmar Gabriel beispielhaft. Weser-Ems konnte bei der Verwirklichung von vielen Projekten auf die Unterstützung durch Brüssel bauen.

In seinem Referat zur Europawahl lobte der Spitzenkandidat der SPD zur Europawahl und Vorsitzende der SPD-Fraktion im Europaparlament Martin Schulz die Arbeit von Matthias Groote, der sich als jüngerer Abgeordneter schnell einen Namen gemacht hat. Martin Schulz sprach sich in Oldenburg für mehr Mitbestimmung der Arbeitnehmer aus. Die „Bankrotterklärung des Casinokapitalismus“ hat den Sozialdemokraten in Europa nachträglich Recht geben: Sie fordern zu Recht die Offenlegung der Anteilseigner auf dem Kapitalmarkt, die Abkopplung der Managergehälter von kurzfristigen Gewinnen und die Kontrolle der Finanzmärkte.

Die Sozialdemokraten treten in Europa für den Erhalt unseres dreigliedrigen Bankensystems ein und den Schutz der Traditionsunternehmen wie VW. Beim Mindestlohn ist Deutschland eine der wenigen Staaten ohne gesetzlich geregelten Mindestlohn.

Auch die Friedenspolitik wird in diesem Wahlkampf eine Rolle spielen. Der Krieg ist aus der Welt nicht verschwunden, und der Frieden muss zu jeder Zeit gesichert werden. Soziales Europa und Friedenssicherung überall gehören für Martin Schulz eng zusammen.

Auf Vorschlag des Bezirksvorstandes wurde Matthias Groote auf Platz 1 des Weser-Ems-Vorschlages für die Bundesliste zur Europawahl gewählt. Platz 2 erhielt Hanna Naber, Platz 3 Rudolf Tuin. Ersatzbewerberinnen und Ersatzbewerber sind (für Matthias Groote) Werner Lager, (für Hanna Naber) Kerstin Meyer und (für Rudolf Tuin) Sabine Zimmermann. Diese Listenvorschläge wurden auf der Bundesdelegiertenversammlung am 08. Dezember 2008 in Berlin berücksichtigt; Matthias Groote erhielt den Listenplatz 11 auf der Bundesliste.

Der Bezirksvorstand bildete eine Wahlkampfleitung, die die zentralen Wahlkampfveranstaltungen und -maßnahmen vorbereitete. Enttäuscht war die Wahlkampfleitung, dass nur wenig Spitzenpolitikerinnen und Spitzenpolitiker bei der Europawahl nach Niedersachsen und Weser-Ems gekommen sind.

Das Wahlergebnis von 07. Juni 2009 war für die Sozialdemokraten in Europa und in Deutschland enttäuschend. Die SPD verlor gegenüber der letzten Europawahl 0,7 %, die Union sogar 6,7 %; CDU und CSU lagen aber deutlich vor der SPD. Dabei war es ein schwacher Trost, dass wir in Niedersachsen mit 0,6 % und in Weser-Ems mit 0,5 % etwas weniger verloren haben als der Bundesdurchschnitt. Die niedersächsische SPD konnte ihren positiven Abstand zum Bundesergebnis wie in 2004 behalten und bundesweit das zweitbeste Wahlergebnis einfahren. Trotzdem hat Niedersachsen unter den 23 SPD-Europaabgeordneten mit Matthias Groote und Bernd Lange nur zwei Vertreter.

Aufgrund der stark abweichenden Wahlbeteiligung war die Europawahl kein Test für die bevorstehende Bundestagswahl. In der Wirtschaftskompetenz und beim Zutrauen zur Krisenbewältigung lag die Union vor der SPD. Bei staatlichen Hilfen für in Schwierigkeit geratende Großunternehmen war die Mehrheit der Bevölkerung eher kritisch eingestellt. Die SPD blieb in den meisten Bevölkerungsgruppen auf dem Niveau von 2004, verbessern konnten wir uns lediglich bei den jüngeren Wählern.

Gemeinsam mit den Unterbezirksvorsitzenden hat der Bezirksvorstand unmittelbar nach der Europawahl diese Wahl analysiert.

Das Europawahlergebnis hätte dank des großen Einsatzes von Matthias Groote und der Partei ein besseres Ergebnis verdient. Obwohl die SPD Niedersachsen mit 6 % über dem Bundesdurchschnitt lag, haben wir nur zwei Abgeordnete in Brüssel. Deshalb spricht sich der Bezirk Weser-Ems eindeutig für die Einführung von Landeslisten zur nächsten Europawahl aus. Die Wählerinnen und Wähler würden dann auch Matthias Groote auf dem Stimmzettel wieder finden können.

Die fehlende Polarisierung im Wahlkampf hat der SPD geschadet; außerdem spielt das Thema Europa in der SPD eine zu geringe Rolle. Es reicht nicht aus, europäische Themen nur zu Europawahlkampfzeiten nach vorne zu stellen. Der SPD-Bezirksvorstand Weser-Ems wird deshalb aktuelle Themen aus dem Europäischen Parlament auf seine Tagesordnung setzten und für eine enge Verbindung mit der Kommunal-, Landes- und Bundespolitik sorgen. Ein Negativkampagning bringt zwar zunächst Aufmerksamkeit, muss aber mit eigenen Inhalten untermauert werden. Die SPD hat im Wahlkampf nicht die Themen gefunden, die die Bürgerinnen und Bürger emotional mitreißt.

6. Arbeitsgemeinschaften und Netzwerke

Bezirksweit arbeiten in Weser-Ems die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA), die Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB), die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF), die Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in der SPD und die SPD-Arbeitsgemeinschaft 60plus. In Oldenburg gibt es zudem die Arbeitsgemeinschaft Selbstständige (AGS) und im Raum Osnabrück die Arbeitsgemeinschaft für Sozialdemokraten im Gesundheitswesen (ASG). Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristinnen und Juristen (AsJ) gibt es im Bezirk Weser-Ems nicht; es gibt lediglich in einigen Städten Ansprechpartner. AsJ, AsF und Jusos sind auch als Landesverband organisiert; die AfB will einen Landesverband gründen. Die AGS soll auf Bezirksebene wiedergegründet werden.

Nur im Bezirk Weser-Ems gibt es eine Bezirksorganisation der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK). Die Arbeit unserer beiden Netzwerke „Selbst-Aktiv“ und „Gegen Rechts“ genießen im Bezirk hohes Ansehen.

Bei allen Arbeitsgemeinschaften stand die Unterstützung der Wahlkämpfe im Mittelpunkt.

Die AfA arbeitet auch auf norddeutscher Ebene zusammen und führt regelmäßig Regionalkonferenzen durch. Jährlich kommt es auf Bezirksebene zu einem Treffen der AfA mit dem SPD-Bezirksvorstand, den Weser-Ems Abgeordneten und Gewerkschaftsvertretern. Die AfB im Bezirk Weser-Ems hat die Ausrichtung der niedersächsischen Bildungspolitik maßgeblich beeinflusst. Es wurden zwei große Fachkonferenzen durchgeführt: 2007 in Aurich und 2008 in Osnabrück. Der Bezirksvorsitzende Peter Befeldt ist auch Mitglied des Bundesvorstandes.

Die AsF im Bezirk Weser-Ems bearbeitete eine umfangreiche Themenpalette. Dazu gehörten Bildungspolitik, Arbeitsmarktpolitik, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Gleichstellung der Geschlechter.

Die Jungsozialisten organisierten neben ihrer politischen Arbeit ein eigenes umfangreiches Bildungsprogramm für politisch interessierte junge Menschen.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Arbeitsgemeinschaft 60plus ist für alle beispielhaft und findet über die Bezirksgrenzen hinaus Anerkennung und Auszeichnungen. Mit Renate Möglich ist die Bezirksarbeitsgemeinschaft wieder im Bundesvorstand vertreten.

Die Bezirks-SGK befasste sich mit brisanten Themen wie den Konsequenzen für unsere Kommunen aus der demographischen Entwicklung, mit der niedersächsischen Bildungspolitik und den zukunftsfähigen Verwaltungsstrukturen für Niedersachsen. Bei der Vorbereitung der Kommunalwahl und der Gewinnung und Förderung von Kandidatinnen und Kandidaten zur Kommunalwahl wird die Bezirks-SGK eine wichtige Rolle spielen.

Unser Netzwerk „Gegen Rechts“ beobachtet aufmerksam die Aktivitäten von Neo-Nazis in Weser-Ems und vernetzt die Aktivitäten gegen Rechts; Bürgeraktionen werden im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt. Durch eigene Veranstaltungen wurde versucht, innerhalb und außerhalb der Partei das Bewusstsein für die Gefahren des Faschismus in unserer Gesellschaft zu schärfen.

Das Netzwerk „Selbst-Aktiv“ im Bezirk Weser-Ems ist eines aktivsten im Bundesgebiet. Unter der Leitung von Helmut Gössling, Gerd Strombach und Mirko Dörfler wurden regelmäßig Treffen durchgeführt. Im Mittelpunkt standen dabei sozialpolitische Themen und der Tourismus. Das Netzwerk bereitet zurzeit eine bezirksweite Veranstaltung nach der Bundestagswahl mit Karin Evers-Meyer, Karl Finke und Harald Groth vor. Zum Jahreswechsel soll es zu einer Verjüngung im Leitungsgremium kommen.

Bei der innerparteilichen Willensbildung und als Vermittler zu wichtigen gesellschaftlichen Gruppen haben die Arbeitsgemeinschaften eine große Bedeutung. Aus Sicht des Bezirkes muss die Zielgruppenarbeit verstärkt werden. Doppelstrukturen zwischen Landes- und Bezirksebene sind möglichst zu vermeiden; dabei darf die Anbindung der Unterbezirke nicht vernachlässigt werden.

7. Bezirksforum und Kommissionen

Im Berichtszeitraum haben das Bezirksforum Europa und die Programmkommission des Bezirks kontinuierlich gearbeitet. Für die Aufgabenbereiche Hochschule/Forschung, Strukturpolitik und regionale Kooperationen, Sozialpolitik und Energie- und Klimapolitik wurden auch Foren oder Kommissionen ins Auge gefasst. Viele dieser Arbeitsfelder wurden direkt im Vorstand und auf Klausurtagungen behandelt. Zudem wurden viel Zeit und personelle Ressourcen durch die zu bestehenden Wahlkämpfe und die Vorgänge um [redacted] Swantje Hartmann gebunden, so dass die Bildung weiterer Foren und Kommissionen unterblieb.

Das Bezirksforum Europa versuchte durch seine vielfältigen Aktivitäten, die Bedeutung Europas für unser politisches Leben in der Öffentlichkeit und in der Partei zu vermitteln. So führte dieses Forum eine Reihe von Unternehmensbesuchen durch. Von Martin Schwanholz wurden auch die Mitglieder des Forums zu einer Berlinfahrt mit Expertendiskussionen im Deutschen Bundestag eingeladen. Mit zwei Anträgen zum Thema Europa nahm das Bezirksforum Einfluss auf das neue Hamburger Parteiprogramm. Der Europawahlkampf wurde durch eigene Aktivitäten unterstützt.

Die Programmkommission des Bezirks Weser-Ems hat in einer fast dreijährigen intensiven und kontinuierlichen Arbeit den Entstehungsprozess eines neuen Grundsatzprogramms der SPD begleitet. Die Mitglieder der Kommission versuchten in vielen Veranstaltungen in Unterbezirken und Ortsvereinen, die Programmdiskussion vor Ort zu führen. Maßgeblich mit der s. g. „Burhavener-Erklärung“ hat die Bezirkskommission die Richtung der Programmdiskussion auf Bundesebene beeinflusst.

Die Bemühungen auf Bezirksebene fanden ihren Niederschlag in insgesamt 69 Anträgen zum neuen Grundsatzprogramm auf unserem Bezirksparteitag. Nach der Verabschiedung des neuen Grundsatzprogramms wandte sich die Kommission dem Bundestagswahlprogramm zu. Zu den vorgelegten Thesen des Parteivorstandes entwickelte die Kommission eigene Vorstellungen und reichte sie an den Parteivorstand weiter.

Für die Zukunft empfehlen wir eine enge Abstimmung mit den Foren und Kommissionen auf Landesebene, um Doppelstrukturen zu vermeiden.

8. Bildungsarbeit

Der Bezirk Weser-Ems hat 2007 und 2008 Seminare für neue Ortsvereinsvorsitzende durchgeführt, die sehr gut besucht waren. Da in den nächsten Jahren mit weiteren Wechseln bei den Funktionsträgern in den Unterbezirken und Ortsvereinen zu rechnen ist, sollen diese Seminare fortgeführt werden.

Zur Kommunalwahl 2011 müssen neue Kandidatinnen und Kandidaten gefunden und auf ihre Ratstätigkeit vorbereitet werden. Deshalb werden wir ab 2010 Weiterbildungsangebote für angehende Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker anbieten. Auf Landesebene steht mit Zustimmung aller vier Bezirke die Gründung der Politischen Bildungsgemeinschaft Niedersachsen bevor. Auch hier wird ein Schwerpunkt in der Aus- und Weiterbildung von Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpo-

litikern liegen. Bei der Kommunalakademie der Bundespartei haben wir die uns zustehenden Plätze immer ausgeschöpft.

Hauptamtliche aus Weser-Ems haben die Parteischulwochen der Bundespartei besucht.

9. Mitgliederwerbung

Die Mitgliederentwicklung im Bezirk Weser-Ems zeigt, dass die Mitgliederwerbung auf allen Ebenen in unserer Partei einen hohen Stellenwert haben muss. Der Bezirk Weser-Ems hat diesmal keine eigenen (kostspieligen) Kampagnen entwickelt, sondern die Aktivitäten der Bundespartei und des Landesverbandes aufgegriffen. Dabei setzen wir in Zukunft auf eine noch bessere Zusammenarbeit mit den Bezirken in Niedersachsen.

Insbesondere Wahlkampfzeiten müssen für die Mitgliederwerbung genutzt werden. Dies gilt auch für die bevorstehende Bundestagswahl.

10. Ausblick

In diesen Wochen dreht sich alles um die Bundestagswahl am 27. September 2009. Die Stimmung in den Wahlkreisen ist deutlich besser, als sie in den Medien geschildert wird. Ein Drittel der Wählerinnen und Wähler ist nach wie vor unentschlossen, ob sie überhaupt zur Wahl gehen wollen und wenn, welche Partei sie wählen werden.

Die SPD hat ihr Wählerpotenzial noch längst nicht ausgeschöpft; dies bestätigen alle Meinungsforschungsinstitute. Deshalb werden wir einen Schwerpunkt auf die Überzeugung der Briefwähler, Erstwähler und Spätentscheider legen.

Spätestens mit dem Deutschlandplan von Frank-Walter Steinmeier ist deutlich geworden, dass die SPD zu allen wichtigen Themen die Meinungsführerschaft hat.

Nach der Bundestagswahl werden mit der Vorbereitung des Landesparteitages im Mai 2010 die Weichen für die zukünftige Struktur der SPD in Niedersachsen gestellt. Ein Schwerpunkt in der Arbeit des neuen Bezirksvorstandes wird die Vorbereitung der Kommunalwahl 2011 sein.

Garrelt Duin
Hans-Rainer Strang
im August 2008

Bericht der RevisorenInnen

Die 2007 gewählten RevisorenInnen Doris Fritz, Angelika Hentschel, Brigitte Schmidt, Reiner Alberts und Ludwig Jürgens erstatten zum Bezirksparteitag folgenden Bericht:

Teil 1 - Entwicklung der wichtigsten Haushaltspositionen
Teil 2 - Prüfungen des Bezirks und der Bezirksgeschäftsstellen
Teil 3 - Sonderprüfung der Bezirksgeschäftsstelle Delmenhorst
Teil 4 - Allgemeine Prüfungsfeststellungen

Teil 1 - Entwicklung der wichtigsten Haushaltspositionen

Der Schatzmeister hat die Zahlen zu den Jahresabschlüssen vorgetragen. Um den Delegierten die Entwicklung im Bezirk zu verdeutlichen, geben wir hier einen Überblick über die wichtigsten Haushaltspositionen:

	2006	**2007**	**2008** (vor WP)
Einnahmen			
Mitgliedsbeiträge	746.720,49	698.357,54	686.873,26
Mandatsträgerbeiträge	130.570,00	101.226,78	84.690,00
Einn. Veranst./Vertrieb	204.005,36	190.300,50	54.907,66
Staatliche Mittel	281.538,68	279.096,08	278.211,72
Ausgaben			
Personalausgaben	788.876,33	970.491,15	699.159,43
Laufend.Geschäftsbetrieb	415.112,62	444.895,96	168.981,46
Allgem. politische Arbeit	109.856,07	157.631,50	85.649,93
Zuschüsse an Gliederg.	294.512,73	87.598,00	156.504,63

Die Zahlen 2008 müssen noch durch die Zusammenführung mit den Ergebnissen der Bezirksgeschäftsstellen (in 2006 und 2007 enthalten) vervollständigt werden.
Folgende Feststellungen sind zu machen.

Zu den Einnahmen:

1. Die Mitgliedseinnahmen sind deutlich rückläufig, haben sich relativ von 2007 zu 2008 etwas verringert.
2. Der Rückgang bei den Mandatsträgerbeiträgen ist nach der Zahl der Mandate nicht erklärbar. Die Revisoren haben hier eine wesentlich schlechtere Zahlungsmoral der Mandatsträger festgestellt. Hier muss der Bezirksvorstand die Rückstände eindeutig anmahnen und ggfls. parteiöffentlich machen. Weiterhin müssen die schriftlichen Erklärungen vor einer Kandidatenaufstellung klarer und eindeutiger formuliert werden.
3. Die Einnahmen aus Veranstaltungen und Vertrieb unterliegen aufgrund der geführten Wahlkämpfe größeren Schwankungen.
4. Die staatlichen Mittel haben sich erfreulich konstant entwickelt.

Zu den Ausgaben:

1. Die Personalausgaben werden sehr stark durch die Bildung von Rückstellungen für Altersteilzeit und rückständige Urlaubsansprüche beeinflusst. Bezüglich der Urlaubsansprüche empfehlen die Revisoren nachdrücklich, diese konsequent abzuarbeiten und Engpässe evtl. mit Teilzeitjobs auszugleichen. Nicht in Anspruch genommene Urlaubstage nützen weder Arbeitnehmer noch Arbeitgeber.

2. Bei den Ausgaben zum lfd. Geschäftsbetrieb fehlt noch die Zusammenführung mit den Bezirksgeschäftsstellen. Die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der getätigten Ausgaben ist jedoch ständig in Frage zu stellen.
3. Die Ausgaben für die allgemeine politische Arbeit schwanken in Verbindung mit zu führenden Wahlkämpfen. Die Anmerkung zu Ziff. 2 gilt auch hier.
4. Die Zuschüsse an Gliederungen stehen ebenfalls in Verbindung mit zu führenden Wahlkämpfen und sind im Hinblick auf die negative Entwicklung der Einnahmen auf den Prüfstand zu stellen.

Teil 2 – Prüfungen des Bezirks und der Bezirksgeschäftsstellen

Die RevisorenInnen haben die Buchführung und die Kassen des Bezirks und der Bezirksgeschäftsstellen am 10.10.2007, am 26. und 27.03.2008, vom 03.11. bis 06.11.2008 und am 12. und 16.03.2009 geprüft. Zur Prüfung der Bezirksgeschäftsstelle Delmenhorst wird unter Teil 3 unseres Berichtes gesondert Stellung genommen.

Die Buchführung und die Kasse des Bezirks Weser-Ems sind ordnungsgemäß geführt, die Kassenabstimmungen ergaben keine Differenzen. Die Buchungsbelege waren richtig und aussagefähig.

Bei den Ausgabebelegen für Parteitage, Konferenzen, Seminaren oder Klausurtagungen wird empfohlen und gebeten, die entsprechenden Einladungen und Tagesordnungen den Belegen anzufügen, damit eine direkte und leichtere Prüfung möglich ist.

Einige Fahrtkostenerstattungen wurden nach unserer Einschätzung relativ großzügig geprüft. Hier halten wir eine genauere sachliche und rechnerische Prüfung der Abrechnungen für erforderlich.

Die Personalausgaben, die die größte Ausgabenposition im Haushalt darstellen, konnten von den RevisorenInnen nicht geprüft werden. Diese Prüfung war mit Hinweis auf den Datenschutz nicht möglich; diese Auffassung wird jedoch von den Revisoren nicht geteilt. Nach unserer Kenntnis bezieht sich der Datenschutz nicht auf die Durchführung von Revisionen.

Im Berichtszeitraum wurde der Übergang der Durchführung der Buchführung vom Bezirk auf die Buchführungsgesellschaft Office Consult beim PV in Berlin vollzogen. Hierdurch ergaben sich einige Veränderungen in den organisatorischen Abläufen und andere Nachweise für Konten und Buchungsjournale. Diese Veränderungen wurden zum Verständnis beider Seiten in mehreren Gesprächen mit dem Vertreter von Office Consult erläutert und abgeklärt. Die Revisoren haben den Eindruck gewonnen, dass die Buchführung sehr qualifiziert und sachkundig geführt wird. Es sind jetzt Auswertungen möglich, die es bisher nicht gab; z.B. hinsichtlich des Sachstandes der Abführung der Mandatsträgerbeiträge. Die Angemessenheit der Kosten für die Auslagerung der Buchführung können die Revisoren bisher nicht beurteilen.

Insgesamt können wir die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung des Bezirks und der Bezirksgeschäftsstellen, auch der Geschäftsstelle Delmenhorst ab dem Jahre 2008 feststellen.

Teil 3 - Sonderprüfung der Bezirksgeschäftsstelle Delmenhorst

Im Jahre 2007 konnten zwei Revisionen der Geschäftsstelle Delmenhorst nicht ordnungsgemäß abgeschlossen werden, die letzte am 10.10.2007. Danach hat der GBV am 24.11.2007 beschlossen, eine umfassende Sonderprüfung der Buch- und Kassenführung der GS Delmenhorst durchführen zu lassen und nach Abstimmung damit unseren Revisor Ludwig Jürgens, Wilhelmshaven, beauftragt.

Die Sonderprüfung wurde in der Zeit vom 04.12.2007 bis zum 01.02.2008 durchgeführt und der vorläufige Prüfungsbericht am 01.02.2008 fertiggestellt. Der GBV hat diesen Bericht in seiner Sitzung am

02.02.2008 zur Kenntnis genommen und sich vom ehemaligen Geschäftsführer Lars Ehlers getrennt. In den folgenden Monaten haben die Geschäftsführung und der Revisor daran gearbeitet, im Schriftwechsel mit Banken und beteiligten Firmen gesicherte Aufklärung in unklare oder falsche Buchungsvorgänge zu bringen.

Der PV hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Advises aus Düsseldorf mit einer Überprüfung der Buchführung der GS Delmenhorst beauftragt. Die WP haben sich wesentlich auf den Bericht von Ludwig Jürgens gestützt und einzelne Feststellungen überprüft und bewertet. Der Bericht unseres Revisors wurde grundsätzlich bestätigt.

Die Staatsanwaltschaft hat alle Buchungsunterlagen für die Zeit vom Mai 2003 bis Mai 2008 übernommen und ihre Arbeit bisher noch nicht abgeschlossen. Zusätzliche Erkenntnisse für unsere Revision konnten wir nach einer Akteneinsicht im Herbst 2008 nicht erhalten.

Nach diesem Sachstand hat Revisor Ludwig Jürgens jetzt mit Datum vom 08.07.2009 seinen Abschlussbericht erstellt. Nach Abschluss der staatsanwaltlichen Ermittlungen wird der Bezirk WE ggf. gegen den ehemaligen Geschäftsführer der GS Delmenhorst Ansprüche geltend machen.

Teil 4 - Allgemeine Prüfungsfeststellungen

Die Vorschriften für eine ordnungsgemäße Buchführung finden sich in verschiedenen Gesetzen und Bestimmungen, u.a. im Parteiengesetz, im HGB und in unseren Partei-Satzungen.

Zur Erleichterung für die laufende Arbeit hat der BV jetzt unter Mitwirkung der Revisoren "Richtlinien für die Kassenführung des Bezirks und der Bezirksgeschäftsstellen" beschlossen. Diese Richtlinien präzisieren auch praktische Handhabungen, die in den Vorschriften nicht vorkommen.

Unter Ziff. 7 dieser Richtlinien zum Jahresabschluss ist jetzt auch die Durchführung einer Inventur und die Erstellung einer Inventarliste zum jeweiligen Jahresende vorgeschrieben. Die erheblichen Aufwendungen für Anschaffungen können ohne Inventarisierung nicht kontrolliert und bewertet werden.

Eine wichtige Erkenntnis aus dem Fall GS Delmenhorst ist, die Prüfungsfeststellungen müssen durch die Geschäftsführung abgearbeitet und die Erledigung durch die Prüfer zeitnah und mit Nachdruck kontrolliert werden. Die Rückstände bei den statutengemäßen Mandatsträgerabgaben sollten mit Namen und Mandat parteiöffentlich gemacht werden.

Im Hinblick auf die bekannten Rahmenbedingungen (Mitgliederzahl u. Wahlen) müssen BV und besonders der Schatzmeister auf äußerste Sparsamkeit achten, insbesondere die Verpflichtungen für die dann notwendigen Personalrückstellungen müssen konsequent abgebaut und neue Verpflichtungen vermieden werden.

Entlastung und Antrag

Die RevisorenInnen beantragen, dem Bezirksvorstand Entlastung zu erteilen.

Doris Fritz, Angelika Hentschel, Brigitte Schmidt, Reiner Alberts und Ludwig Jürgens

Emden, 29. August 2009

Bericht der SPD-Bezirksschiedskommission Weser-Ems

An den Anfang dieses Berichts für den Zeitraum 2007 – 2009 gehört leider die traurige Nachricht, dass unser langjähriger bisheriger Vorsitzender Wolfgang Frank nach langer schwerer Krankheit im 60. Lebensjahr am 22. März 2009 verstorben ist. Wolfgang Frank, zuletzt Geschäftsführer der Stadtwerke Wilhelmshaven GmbH, war ununterbrochen seit 1991 Vorsitzender der Bezirksschiedskommission. Er hat die Bezirksschiedskommission souverän und mit großer Sachkompetenz geführt. Wir sind ihm dankbar für die lange Zeit seines Wirkens.

Helmut Hinrichs

Aufgrund der Erkrankung von Wolfgang Frank übernahm ich vom 11. September 2007 bis jetzt kommissarisch den Vorsitz.

Im Berichtszeitraum sind insgesamt 7 Verfahrensanträge bei uns eingegangen. Gegenüber dem Berichtszeitraum 2005 – 2007 ist das ein Rückgang um 8 Anträge. Der wesentliche Grund des Rückgangs ist, dass Fragen der Unvereinbarkeit zwischen der SPD-Mitgliedschaft auf der einen und der Kandidatur für ein Bürgermeisteramt für eine andere Organisation auf der anderen Seite zwischenzeitlich rechtssicher geklärt werden konnten. Bei den behandelten Verfahrensanträgen ging es im Wesentlichen um die Anfechtung von Beschlüssen in Mitgliederversammlungen von Ortsvereinen und weitere formale Angelegenheiten. Leider war wie auch schon in vorherigen Berichtszeiträumen festzustellen, dass neben Sachfragen auch immer wieder zwischenmenschliche Probleme bei den Parteien eine negative Rolle spielten.

Ich bedanke mich bei meiner Stellvertreterin Renate Dittrich aus Emden und Christa Jelinek aus Edewecht für die stete Einsatzbereitschaft und kollegiale Zusammenarbeit und Monika Achtert vom SPD-Bezirk Weser-Ems für die Mitarbeit.

Helmut Hinrichs
kommissarischer Vorsitzender
Bezirksschiedskommission

Bericht des AfA-Bezirksvorstandes 2007 - 2009

Am 24. November 2009 in Großenkneten wählte die AfA im Bezirk Weser-Ems einen neuen Bezirksvorstand.

Wiedergewählt als 1. Vorsitzender: Alfons Wobbeler (UB Vechta).
Stellvertreter: Insa Lottmann (UB Emden) und Peter Spiekermann (UB Osnabrück Land).
Zum weiteren Vorstand gehören: Rainer Geerken (UB Emden), Brigitte Schmidt, Inge Wiebke und Josef Hartmann (UB Vechta), Harald Villbrandt (UB Osnabrück), Rolf Kahlen (UB Ammerland), Kerstin Bauer (UB Emden) Hans Hammrich und Günther Krage (UB Aurich) Heinz Meinschien, Harald Helling und Rainer Ziegler (UB Wesermarsch), Bernd Bischoff (UB Oldenburg Land)

Mitglieder des aktuellen AfA-Bezirksvorstandes: (v.l.n.r.) Hans Hammerich, Brigitte Schmidt, Rainer Ziegler, Alfons Wobbeler, Inge Wiebke, Harald Helling und Haralsd Villbrandt

Die AfA–Bezirkskonferenz diskutierte und beschloss folgende Anträge:

- Einführung des Mindestlohnes in Deutschland
- Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes
- Beibehaltung der gesetzlichen Unfallversicherung
- Beibehaltung der Pendlerpauschale
- keine Bahnprivatisierung,
- keine weitere Abschaffung von Bürgerrechten
- eine veränderte Arbeitsmarktpolitik im Sinne der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, also Abschaffung von prekären Beschäftigungsverhältnissen
- Abschaffung Rente mit 67
- die deutsche Sozialstaatsregelung in der EU Verfassung einzusetzen
- Beibehaltung der 58er Regelung
- Altersgerechte Arbeitsplatzgestaltung, damit ältere KollegInnen und Kollegen auch entsprechend eingesetzt werden können
- Beibehaltung des VW – Gesetzes
- Kontrolle von Hedge Fonds

Aktuelle politische Debatten und Schwerpunktthemen wurden von der AfA Weser-Ems begleitet, u. a. Bahnprivatisierung, EU-Betriebsräte, SPD-Wahlprogramm u.a.

Die AfA-Regionalkonferenz am 31. Mai 2008 in Gut Altona (bei Wildeshausen) diskutierte über die Auswirkungen von PPP auf die öffentlichen Gebietskörperschaften.

Aktive Mitarbeit von AfA-Bezirksvorstandsmitgliedern bei den Wahlen (Landtagswahl 2008 und EU-ROPA Wahl 2009).

Weitere Themen, Diskussionen, Presseveröffentlichungen waren:

- Teilnahme an der AfA-Regionalkonferenz am 21. März 2009
- in Braunschweig
- Teilnahme am „Mahl der Arbeit“ in Verden und Osnabrück 2009
- Diskussionsrunde mit Gewerkschaftsvertretern und dem SPD-Bezirks- und Landesvorsitzenden G. Duin in Oldenburg
- Umgang mit Hedge Fonds
- Auswirkungen der zukünftigen Arbeit auf die SPD Bezirke bzw. dem SPD Landesverband Niedersachsen
- Mitarbeit beim AfA-Landesausschuss in Hannover
- Mitarbeit bei den Gewerkschaftsräten auf Kommunaler- und Landesebene
- Treffen der Arbeitsgemeinschaftsvorsitzenden im Bezirk Weser-
- Ems am 30. Mai 2008 in Delmenhorst. Thema: Verbesserung der Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaften
- Antrag der AfA zum Thema: Strukturpolitik im Norden

Künftige Schwerpunkte unserer Arbeit sind:

- Bundestagswahl 2009
- Abschaffung von prekären Arbeitsplätzen

Appell:
Alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der SPD sollten sich in die regionalen AfA-Organisationen einbringen, um so deren Interessen innerhalb und außerhalb der SPD stärker zu verankern.

Bericht der Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB) 2007 – 2009

Der am 13.9.2008 gewählte AfB-Vorstand (von links nach rechts): Hermann Bergmann, Uta Wilms, Jürgen Köpke, Peter Befeldt, Hubert Reise, Beate Uhlmann, Ulla Möhr-Loos, Jens Martin.

Am 01.12.2007 hatten wir in Aurich unsere Bezirkskonferenz als Mobilisierungsveranstaltung für den Landtagswahlkampf mit Garrelt Duin und zahlreichen MdL, s. Ostfriesische Nachrichten v. 3.12.2007. Inhaltlich haben wir mit insgesamt ca. 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit Sachverständigen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen in 5 Foren zu unterschiedlichen bildungspolitischen Themen gearbeitet.

Im April 2008 wurde unser AfB-Bezirksvorsitzende in den AfB-Bundesvorstand gewählt, s. NOZ v. 17.04.2007.

Claus-Peter Poppe, MdL, (l.) und Peter Befeldt, AfB-Bezirksvorsitzender, (r.) begrüßen die AfB-Bundesvorsitzende und sächsische Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange (m.) auf der Bildungstagung der SPD in Osnabrück am 13.09.2008.

Auf unserer Bezirkskonferenz mit Wahlen in Osnabrück am 13.09.2008 haben über 100 bildungspolitisch interessierte in 6 von MdL moderierten Foren ihre unterschiedlichen Erfahrungen eingebracht und wir haben das Positionspapier: „Bildungspolitik als Schnittstelle aller großen Politikfelder“ verabschiedet, s. NOZ v. 23.09.2008.

Der Kleine Bezirksparteitag am 14.02.2009 hat das Positionspapier: „Bildungspolitik als Schnittstelle aller großen Politikfelder“ ebenfalls beschlossen und den AfB-Bezirksvorsitzenden auf Platz 10 der Bezirksliste zur Bundestagswahl gesetzt.

In die bildungspolitische Diskussion haben wir uns mit Pressemitteilungen zu den jeweils aktuellen Themen eingebracht.

Auf Landesebene sind wir in der Koordinierungsgruppe zur Bildung eines AfB-Landesverbandes vertreten.

Zu bildungspolitischen Veranstaltungen stehen wir selbstverständlich gern mit Rat und Tat zur Verfügung.

Peter Befeldt
Vorsitzender

Duin will zuspitzen: Schwarz oder Rot

Stärkstes Pfund der SPD *im* Niedersachsen-Wahlkampf soll die Bildungspolitik sein / Ja zu Gesamtschulen

pop Aurich. Aktuellen Umfragen zum Trotz geht die SPD fest von einem Sieg bei der Landtagswahl am 27. Januar aus. Ihr größtes Pfund im Kampf um die Gunst des Volkes soll die Bildungspolitik sein. Beides wurde am Sonnabend bei einer bildungspolitischen Konferenz der SPD Weser-Ems im Seminarhotel Aurich deutlich.

„Wir wollen einen freien Wettbewerb der Schulen", sagte Landesvorsitzender Garrelt Duin. Dann werde sich zeigen, dass sich Gesamtschulen gegenüber dem dreigliedrigen Schulsystem durchsetzen. Die SPD werde, sollte sie in die Regierungsverantwortung kommen„ das von der CDU ausgesprochene Errichtungsverbot für Gesamtschulen kippen. Denn dieses Verbot sei eine „Einschränkung des Wettbewerbs".

Gesamtschulen zuzulassen, das habe auch etwas mit Standortsicherung zu tun. Denn derzeit drohe im ländlichen Bereich wegen zurückgehender Schülerzahlen eine kleine Schule nach der anderen den Bach herunterzugehen. In Gesamtschulen könnten Kinder länger gemeinsam lernen, was ihnen gerechter werde. „Entscheidend ist die individuelle Förderung und sie nicht in Begabungskorsetts zu zwängen", so Duin.

Die Bildungspolitik der CDU/FDP-Landesregierung richte sich eindeutig gegen den Elternwillen, meinte er. Denn in der Bevölkerung seien Gesamtschulen unbedingt erwünscht. Duin forderte die Genossen auf, dieses für den Wahlkampf zu nutzen. Er rief zu einer deutlichen Abgrenzung zur CDU auf. „Es geht um eine klare Zuspitzung", appellierte Duin: „Schwarz oder rot."

Sollte die SPD für die Regierungsübernahme einen Koalitionspartner benötigen, müsse sie alles dafür tun, das Kultusministerium zu bekommen. „Dafür würde ich kämpfen, bis der letzte Vorhang gefallen ist", so Duin.

Worte, über die sich Renate Hendricks gefreut haben dürfte. Sie gehört dem „Niedersachsen-Team" Wolfgang Jüttners an und soll im Falle des Wahlsieges Kultusministerin werden. Am Sonnabend stellte sie sich den Genossen in Aurich vor.

CDU und FDP warf sie eine „glatte Lüge" vor und bezeichnete deren Schulpolitik als „würdelos". „Sie wollen dort Gesamtschulen zulassen, wo das dreigliedrige Schulsystem dadurch nicht gefährdet wäre", erläuterte Renate Hendricks. Das schließe sich aber aus: Angesichts sinkender Schülerzahlen würde eine Gesamtschule überall das dreigliedrige Schulsystem in Frage stellen.

Renate Hendricks, die derzeit noch Landtagsabgeordnete in Nordrhein-Westfalen ist, forderte ein Ende des selektierenden Schulsystems. Für Kinder, die aus Leistungsgründen in Klasse fünf oder sechs Gymnasium oder Realschule wieder verlassen müssten, bedeute das einen „Bruch in der sozialen Biographie", sagte die 55-Jährige.

In der Schullandschaft müssten sich künftig die Strukturen nach den Kindern ausrichten und nicht umgekehrt-„Wo Eltern und Kommunen Gesamtschulen wollen, sollen sie auch kommen", sagte die fünffache Mutter, die aus Bonn stammt. Das bedeute aber nicht, dass die SPD „das Land mit Einheitsschulen übersäen" wolle.

Die SPD setzt bildungspolitisch aber nicht nur auf die Zulassung von Gesamtschulen. Kindergärten sollen beitragsfrei werden und ab 2010 soll grundsätzlich Anspruch auf einen Krippenplatz bestehen. Außerdem müsse es Ziel sein, die Sprachförderung bereits in den Kindergärten anzusiedeln. Bildung beginne schon vor dem ersten Schultag. Erzieher müssten entsprechend qualifiziert werden. Renate Hendricks sprach sich auch dafür aus, die Zahl der Ganztagsgrundschulen auszubauen. Und schließlich müsse die generelle Förderung der Schülerin den Mittelpunkt rücken. Ein Kind, welches nicht versetzt werde, koste das Land 4500 Euro, sagte sie: „Geld, welches wir besser in den Förderunterricht stecken könnten." Die SPD werde Barrieren abbauen, versprach die Politikerin: „Jeder muss die gleichen Chancen für den Zugang zur Bildung haben." Das beinhalte auch ein kostenfreies Studium.

Sowohl Renate Hendricks als auch Garrelt Duin stellten sich in ihren Reden vor die Pädagogen und Erzieher. Sie seien „tüchtig", hieß es. „Wir müssen Respekt haben gegenüber den Menschen, die in der Bildung arbeiten", forderte Duin. Diese Berufe seien anstrengend: „Es hat sicher nichts mit Faulheit zu tun, dass nur ein verschwindend geringer Prozentsatz der Lehrer bis zu ihrer tatsächlichen Pension arbeiten."

Auch Wiard Siebels, Landtagskandidat der SPD für den Wahlbezirk Aurich, Südbrookmerland, Brookmerland, Großefehn, Großheide und Ihlow, griff die aktuelle CDU/FDP-Landesregierung an. „Wir haben vor Ort zwar grundsätzlich eine hervorragende Schullandschaft", meinte Siebels: „Erst kürzlich ist beschlossen worden, in Südbrookmerland, in Wiegboldsbur, eine neue Grundschule zu bauen." Doch längst nicht jedes Kind könne die Schule seiner Wahl besuchen. Er berichtete von einem Fall aus Leezdorf. Dieses Kind wollte auf eine Gesamtschule, wurde an die 20 Kilometer entfernte IGS Aurich-West verwiesen - und dort abgelehnt. „Warum lässt die CDU keine Gesamtschule im Brookmerland zu?", fragte Siebels. Selbst die CDU in der Samtgemeinde wolle eine solche. „Vor Ort sind die CDU-Leute manchmal etwas schlauer", stichelte Siebels.

Auch Siebels glaubt trotz schlechter Umfrageergebnisse an den Wahlsieg der SPD am 27. Januar. Da sei noch genug Luft nach oben, meinte er gegenüber den ON. Denn nach einer aktuellen Erhebung wissen derzeit nur acht Prozent der Bürger in Niedersachsen, dass sie in diesem Bundesland in sieben Wochen und sechs Tagen an die Urnen gerufen werden, um ihre Stimme abzugeben...

NOZ, 23.09.2008

Befeldt bleibt weiter Chef im Bezirk

Arbeitsgemeinschaft für Bildung

pde **OSNABRÜCK.** Peter Befeldt aus Ostercappeln bleibt weiter Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB) im SPD-Bezirk Weser-Ems. Bei den Vorstandswahlen während der Bezirkskonferenz wurde der Leiter der Berufsbildenden Schulen Haste einstimmig wiedergewählt.

Befeldts Stellvertreter sind Beate Uhlmann (Bad Essen), Hermann Bergmann und Jens Martin. Zu Beisitzern wurden Ursula Möhr-Loos (Bad Essen), Jürgen Köpke, Uta Wilms und Hubert Reise (Melle) gewählt. „Damit haben wir ein tolles Vorstandsteam, in dem die Regionen des Bezirks sowie unterschiedliche bildungspolitische Arbeits- und Erfahrungsbereiche vertreten sind", freute sich Befeldt.

Die Bezirkskonferenz war ansonsten geprägt von der Diskussion über das letztlich vom AfB-Vorstand verabschiedete Positionspapier „Bildungspolitik als Schnittstelle aller großen Politikfelder". Zahlreiche SPD-Politiker haben mit mehr als 100 Bürgern konkrete Vorschläge erarbeitet, wie gesellschaftliche Probleme durch eine gute Bildungspolitik zu lösen seien – aus dem Forum „Mit Bildung gegen Gewalt" kam etwa die Forderung: „Stundenzahl der Beratungslehrer erhöhen."

NOZ, 17.04.2008

Osnabrücker im Bundesvorstand

Einsatz in der Bildungspolitik

OSNABRÜCK. „Bildungspolitik ist die Schnittstelle aller großen Politikfelder. Sie wird die Zukunft entscheidend beeinflussen", begründete Peter Befeldt kurz nach seiner Wahl in den Bundesvorstand der SPD-Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB) sein Engagement auf diesem Gebiet.

Der Osnabrücker ist zudem Vorsitzender der AfB in Osnabrück und im Bezirk Weser-Ems. Mit Befeldt und Wolfgang Abicht (Hannover) sind zwei Niedersachsen unter den Beisitzern des Vorstandes. „Das zeigt, dass die bildungspolitische Arbeit der SPD in Niedersachsen bundesweit Anerkennung findet", freute sich der Vorsitzende der niedersächsischen SPD und des Bezirks Weser-Ems, Garrelt Duin, nach der Wahl.

Befeldts Vorstandskollege auf Bezirksebene Jens Martin ergänzte: „Ziel unserer Anstrengungen bleibt Chancengleichheit für alle Lernenden. Kernprojekte der Sozialdemokraten sind weiterhin das gemeinsame Lernen in der Schule und ein kostenloser Zugang zur Bildung, vor allem zum Studium."

NOZ, 17.04.2008

Schulleiter Befeldt im AfB-Bundesvorstand

„Schnittstelle aller großen Politikfelder"

pde **OSTERCAPPELN.** Peter Befeldt aus Ostercappeln ist in den Bundesvorstand der Arbeitsgemeinschaft für Bildung der SPD (AfB) gewählt worden. „Bildungspolitik ist die Schnittstelle aller großen Politikfelder, sie wird unsere Zukunft entscheidend beeinflussen", meinte der Leiter der Berufsbildenden Schulen in Osnabrück-Haste kurz nach seiner Wahl.

Der Ostercappelner hat über den Vorsitz des AfB-Regionalverbandes Osnabrück sowie des Bezirksverbandes Weser-Ems den Weg nach Berlin gefunden. Die neue AfB-Bundesvorsitzende Eva-Maria Stange ist Wissenschaftsministerin in Sachsen. Befeldt hat sie bereits für eine AfB-Veranstaltung am 13. September ins Osnabrücker Land eingeladen.

Mit Befeldt und Wolfgang Abicht aus Hannover kommen nun zwei von vier Beisitzern aus Niedersachsen.

Bericht der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (AsF)

Sophia Ulferts-Dirksen

Die ASF hat die Gleichstellung von Frauen und Männern in Partei und Gesellschaft zum Ziel. Die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft richtet sich an die spezielle "Zielgruppe" Frauen innerhalb der SPD; sie bringt ihre Themen, ihre Positionen und ihre Vorschläge in die Diskussionen ein und wirbt um innerparteiliche und um gesellschaftliche Mehrheiten.

In den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaften heißt es dazu über die ASF:
"Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich die Gleichstellung von Frauen und Männern in Partei und Gesellschaft zum Ziel.“

Aufgaben der ASF sind:

- die Interessen und Forderungen der Frauen in der politischen Willensbildung der Partei zur Geltung zu bringen und die politische Mitarbeit der Frauen in der Partei so zu verstärken, dass die politische Willensbildung der Partei gleichermaßen von Männern und Frauen getragen wird.
- Frauen mit der Politik und den Zielen der Partei vertraut zu machen, zur Änderung des gesellschaftlichen Bewusstseins beizutragen und weitere Mitglieder zu gewinnen.
- Im Dialog mit Gewerkschaften, Verbänden, Organisationen und der deutschen und internationalen Frauenbewegung gemeinsame Forderungen zu entwickeln und durchzusetzen.

Der ASF gehören automatisch alle weiblichen Mitglieder der SPD an, eine formale Mitgliedschaft, etwa mit Aufnahmeantrag gibt es nicht. Dennoch ist die ASF eigenständig: Sie hat einen eigenen organisatorischen Aufbau - analog zum Aufbau der SPD - und sie fasst eigenständige Beschlüsse.
Die Frauen, die in der ASF mitarbeiten, spiegeln die weibliche Bevölkerung in der Bundesrepublik, also auch in Ostfriesland wider. In der AsF UB Aurich haben sich Frauen aus verschiedenen Generationen und mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen und demzufolge auch unterschiedlichen Auffassungen zusammengefunden. Die ASF ist damit der Ort, an dem frauenpolitische Zielvorstellungen, Positionen und Programme der SPD vorgedacht werden. Das bedeutet, dass die Forderungen der ASF nicht immer in allen Teilen identisch ist mit dem, was die SPD will.

In der AsF Bezirk Weser-Ems arbeiten mit:
Vorsitzende: Sophia Ulferts-Dirksen (Südbrookmerland) aus dem Unterbezirk Aurich.
Ihre Stellvertreterinnen wurden Frauke Maschmeyer-Pühl (Leer) und Uta Willms (Hatten).
Als Beisitzerinnen gehören dem neuen Vorstand Renate Geuter (Friesoythe), Ulla Großkurt (Osnabrück), Jakoba Kuhlmann (Südbrookmerland), Wiebke Buchholz-Will (Nordhorn), Andrea Meyer-Garbe (Delmenhorst), Bärbel Wittig (Hatten) und Roswitha de Jong-Ebken (Jever) an.
Die AsF traf sich monatlich, nahm an AsF Bundes- und Landeskonferenzen (Delegierte) teil.

Kindeswohl, Kitas und Krippen, wirtschaftliche Entwicklung im Bereich Weser-Ems, Frauen und Arbeitslosigkeit, SGB II und III, Pflegeversicherung und die Situation in Altenwohnheimen, Begleitung der Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten, Hebammenarbeit, demografischer Wandel, Frauenwahlrecht und die Quote waren Schwerpunkte, die wir neben tagespolitischen Themen behandelt haben. Hierzu wurden Referenten und Referentinnen der Arge, der AWO und des Landkreises eingeladen, die uns sachkundig umfassend informierten.
Es wurde die AsF Delmenhorst und die Nordwolle besucht.

Im Juni hatte wir die Möglichkeit gemeinsam mit der Unter-Bezirks- AsF in Norden den Marie-Schlei-Verein zu Gast zu haben. Frauen aus Sri Lanka und Jamaika berichteten über die Frauenarbeit in ihren Ländern.

Im Rahmen der Sitzungen und Veranstaltungen erarbeitete die AsF eine Reihe von Forderungen, die soweit nicht bereits als Beschlüsse anderer Gremien vorliegen, in Antragsform vorliegen.
Schwerpunkte und Forderungen:

1. Bildung:
Unser Bildungssystem ist im europäischen Vergleich kein Vorbild. Bildungschancen hängen immer und wieder verstärkt von der sozialen Herkunft ab. Das Bildungssystem ist undurchlässig und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist nirgends mangels Ganztageseinrichtungen und bestehender Vorurteile so schwer wie in Deutschland.

Deshalb fordert die ASF:

- Die Gebührenfreiheit für alle Bildungseinrichtungen von der Kindertageseinrichtung bis einschließlich des Studiums
- Die Einführung eines Rechtsanspruchs auf ganztägige Bildung und Betreuung von Anfang an
- Die Bereitstellung verlässlicher und pädagogisch hochwertiger Ganztagsangebote
- Die qualitative Weiterentwicklung der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern und Lehrerinnen und Lehrern
- Die Überarbeitung der Unterrichtsmaterialien, um tradierte Rollenbilder aufzubrechen
- Die flächendeckende Einführung von IGS ´es in Ganztagesform
- Gezielte individuelle Förderung, um bestehende Nachteile abzubauen und Talente zu fördern
- Bessere Berufsorientierung bereits in den Schulen

2. Gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit
Frauen stellen gut 70% Prozent der Beschäftigten im Niedriglohnsektor. Die sog. Mini-Jobs haben Ende 2007 mit sieben Millionen einen Höchststand erreicht. Die Beschäftigten sind überwiegend zwischen 35 und 50 Jahren alt. Teilzeitbeschäftigte und vor allem Beschäftigte in Minijobs sind überdurchschnittlich von niedrigsten Löhnen betroffen. Mehr als 90 Prozent der Mini-Jobberinnen und Minijobber arbeiten unterhalb der Niedriglohnschwelle - unabhängig von ihrer Qualifikation. Insbesondere die Aufhebung der Begrenzung auf 15 Stunden pro Woche hat zu enormem Lohndumping geführt.

Deshalb fordert die ASF:

- Ein Durchsetzungsgebot zur Herstellung der tatsächlichen Entgeltgleichheit muss gesetzlich verankert werden
- Wenn die Bewertung von Tätigkeiten in Tarifverträgen zu Diskriminierungen führt, ist es weiterhin Sache der Gerichte zu entscheiden.
- Bestehende gesetzliche Regelungen, die für den Fall der Entgeltdiskriminierung vorgesehen sind, wie Entschädigungen, Fristen etc., insbesondere im Hinblick auf das AGG, müssen verändert bzw. kollektive Rechte gestärkt werden.
  Hierzu gehören:
  Forderungen für Ansprüche wegen diskriminierender Bezahlung müssen in voller Höhe rückwirkend erhoben werden können – entsprechend den allgemeinen Verjährungsfristen
  Bei einer entsprechenden Entscheidung über diskriminierende Bezahlung muss zusätzlich ein Entschädigungsanspruch (Schmerzensgeld) bestehen.
  Verbandsklage für Tarifvertragsparteien und Antidiskriminierungsstelle(n),

Betrieblichen Interessenvertreter/innen muss es ermöglicht werden, jederzeit die Eingruppierung und die Zahlung aller Entgeltbestandteile überprüfen zu lassen und ggf. ein gerichtliches Überprüfungsverfahren einzuleiten.
„Frauenberufe“ werden als gleichwertig zu typischen „Männerberufen“ anerkannt.

3.Arbeitsmarktpolitik

Eine Analyse der Arbeitslosenstatistik zeigt erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede zwischen Frauen und Männer:
Männer kommen häufiger als Frauen aus einer vorangegangenen Erwerbstätigkeit in die Arbeitslosigkeit, während mehr Frauen nicht erwerbstätig waren, bevor sie sich arbeitslos melden. Mehr als die Hälfte der Männer, die ihre Arbeitslosigkeit offiziell beenden, nehmen tatsächlich eine Beschäftigung auf. Bei Frauen sind dies nur etwas mehr als ein Drittel. Bei einem weiteren Drittel der Frauen folgt auf die Arbeitslosigkeit die Nicht-Erwerbstätigkeit, etwa jede 5. Frau nimmt eine Qualifizierung auf.

In der Arbeitsmarktpolitik wurden insbesondere in der 90er Jahren zahlreiche Forderungen der Gleichstellungspolitik aufgenommen. Das 2002 in Kraft getretene Job-AQTIV-Gesetz („Gesetz zur Reform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente“) konnte als ein Gesetz betrachtet werden, das die unterschiedlichen Lebenslagen und Interessen von Frauen und Männern berücksichtigte.
Mit den Arbeitsmarktreformen auf der Grundlage des Berichtes der „Kommission für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz-Kommission)“ wurde ein Paradigmenwechsel eingeleitet. Es wurden neue Vorgaben durch die Regelungen des Sozialgesetzbuches SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) und SGB III (Arbeitsförderung) gemacht. Erfahrungen im Umgang mit dem SGB zeigen deutliche Rückschritte.

Deshalb fordert die ASF:

- die geschlechtergerechte Umgestaltung des SGB II und III
- die Sicherstellung und Ausweitung der Rechte der Beauftragten für Chancengleichheit in der Bundesagentur für Arbeit und bei den Trägern der Grundsicherung
- die Integration und Überprüfung von gleichstellungspolitischen Zielvorgaben in das Steuerungssystem der Bundesagentur für Arbeit
- Weitere Eingliederungshilfen auch für Nichtleistungsempfängerinnen und –empfänger.

4.Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Junge Frauen und Männer wollen Familie, Beruf und berufliche Karriere partnerschaftlich planen und teilen. Die Lebenswirklichkeit sieht jedoch anders aus.
Die Rahmenbedingungen in Deutschland völlig ungeeignet, um diese Lebensentwürfe auch verwirklichen zu können. Insbesondere in Ostfriesland müssen sich zu viele Frauen und Männer zwischen Beruf und Familie entscheiden.
Wichtige Schritte auf dem Weg sind bereits getan:
Rechtsanspruch auf eine Betreuung ab dem vollendeten ersten Lebensjahr,
Ausbau des Betreuungsangebotes,
die Einführung des Elterngeldes und die Partnermonate

Die Erhöhung der Erwerbsquote von Frauen ist vor dem Hintergrund des demografischen Wandels auch in Ostfriesland zur ökonomischen Notwendigkeit geworden. Um dieses zu erreichen, muß in kurzer Zeit ein bedarfsgerechtes, flächendeckendes Betreuungsangebot geschaffen werden. Betriebe müssen familienfreundliche Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen schaffen, um qualifiziertes Personal zu halten oder zu bekommen.

Paare, die sich für Kinder entscheiden dürfen nicht beruflich und/oder finanziell ins Hintertreffen geraten. Dies gilt besonders für Eltern, die sich für mehrere Kinder entscheiden.
Die Wirtschaft trägt die Verantwortung für Familien mit.

Prekäre Erwerbsverhältnisse und familienunfreundliche Arbeitszeiten insbesondere im Dienstleistungssektor erschweren die Entscheidung für Kinder.

Um eine Trennung der Eltern nicht zum Armutsrisiko für Kinder werden zu lassen, brauchen wir dringend gute Betreuungsmöglichkeiten. Alleinerziehende, meistens die Mütter, sind ohne Betreuungsangebote oft nicht in der Lage, einem Beruf nachzugehen und so für den Unterhalt zu sorgen.
Ein wesentlicher Grund für die Kinderarmut ist die fehlende existenzsichernde Erwerbstätigkeit aller Elternteile.

Um dieses zu sichern, müssen die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden. Für erwerbslose Eltern und deren Kinder brauchen wir auch zielgenaue Geldleistungen im Rahmen des SGB.

Deshalb fordert die ASF:

- Einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung von Anfang an
- die schrittweise Einführung der Beitragsfreiheit für Ganztagesbetreuung
- die Anpassung der Öffnungszeiten von Betreuungseinrichtungen an die realen Bedürfnisse berufstätiger Eltern
- familienfreundliche Arbeitszeitmodelle und Arbeitsbedingungen
- Unterbrechungen in der Erwerbstätigkeit bzw. Teilzeitbeschäftigungen und flexible Arbeitszeitmodelle dürfen sich nicht negativ auswirken
- Die Weiterentwicklung der Hilfen für Kinder im SGB II (Zweites Sozialgesetzbuch – Grundsicherung für Arbeitssuchende) und im SGB XII (Zwölftes Sozialgesetzbuch –Sozialhilfe)
- Die Überprüfung der Regelsätze für Kinder.

5.Quote

Auf dem Bundesparteitag 1988 wurde die verbindliche Geschlechterquote nach einem langen Diskussionsprozess beschlossenen. Die Idee der Quote ist und war, Frauen stärker in die Partei einzubinden. Die Quote ist eine Geschlechterquote und keine Frauenquote. Auf dem Bundesparteitag in Karlsruhe wurde die Quote entfristet.

Die Quote wurde als ein Instrument beschlossen, Gleichstellung der Geschlechter zu verwirklichen – ein Ziel, das quasi seit der Gründung der SPD fortwährend auf ihrer Agenda steht. Die Quote selbst ist und kann nicht das Ziel sein. Auf die Quote verzichten kann die SPD vorerst noch nicht. Auch wenn sich der Frauenanteil in den Gremien der Partei und in den Räten und Parlamenten deutlich verbessert hat, sind immer noch nur knapp 1/3 der SPD-Parteimitglieder weiblich.

Das Ziel ist und bleibt die Parität.

Eine Forderung der Frauen an die Wirtschaft, der sich unser Parteivorsitzder Franz Müntefering angeschlossen hat, ist die Quotierung der Aufsichtsräte und Vorstände nach norwegischem Vorbild

Am 18. April 2009 fand die Bezirkskonferenz der ASF Unter dem Motto „ Wir sind Europa“ in Oldenburg statt.

Über die Entwicklungen auf europäischer Ebene sprach der Europaabgeordnete Matthias Groote. Er sprach über „das soziale Europa der Zukunft“. In den vergangenen Jahrzehnten sind Fortschritte gemacht, doch in der letzten Periode gab es auch die Rückschläge. Mit sozialdemokratischen Mehrheiten wären wir weiter. Dringend brauchen wir Regel für die Finanzmärkte, eine Überarbeitung der Arbeitszeitrichtlinie und die soziale Folgeabschätzung von Projekten und Gesetzen.

Die Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende des ASF-Landesverbandes Berlin Eva Högl berichtete über die Erfolge der SPD: unter anderem bei der Gleichbehandlung von Frauen und Männer bei Versicherung und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Sie unterstützt die Forderung, den Mutterschutz auf 20 Wochen auszudehnen.

Mit einem Rückblick auf die vergangenen acht Jahre und einer Rose wurde die bisherige Vorsitzende Heidrun Burfeind (Emden) von der neuen Vorsitzenden Sophia Ulferts-Dirksen und Frauke Maschmeyer-Pühl verabschiedet.

Es wurden 13 Anträge beraten und verabschiedet:
Gender–Pay Gap, Gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit, Auszeichnung für familienfreundliche Betriebe, ein gesetzlicher Mindestlohn und ein Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft, die Forderung, dass mindesten 40% der Plätze in Vorständen und Aufsichtsräten von Frauen besetzt werden und die verpflichtende Einführung von diskriminierungsfreien Arbeitsbewertungsmaßnahmen. Wir fordern, dass bei öffentlichen Auftragsvergaben Betriebe bevorzugt werden, die sich aktiv und messbar für die Gleichstellung einsetzen und wir fordern die Bundesregierung auf, eine eigenständige bedarfsorientierte Kindergrundsicherung im SGB III festzuschreiben.

Bericht der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in der SPD

Sabine Zimmermann

Am 14. Juli 2007 wählten die Jusos Weser-Ems auf ihrer Bezirkskonferenz in Damme einen neuen Vorstand: Henning Schlange wurde neuer Vorsitzender und seine Stellvertreter/innen wurden Jutta Dettmann (Osnabrück-Land), Jürn Dittrich (Wilhelmshaven), Florian Eiben (Oldenburg-Stadt), Angela Holz (Oldenburg-Stadt), Carmen Jürgens (Ammerland), Kai Klein (Wittmund), Claudia Prang (Leer), Dennis Rohde (Ammerland), Andreas Schönhöft (Vechta) und Sabine Zimmermann (Aurich).

Nach dem Rücktritt von Henning Schlange im Februar 2008 übernahm Sabine Zimmermann (Foto) bis zur außerordentlichen Bezirkskonferenz im April die Leitung des Juso Bezirksvorstandes. Auf der Konferenz am 3. April 2008 wurde Sabine Zimmermann zur neuen Vorsitzenden und Andres Mendez (Osnabrück-Land) als weiterer stellvertretender Vorsitzender gewählt.

Am 18. April 2009 wurde Sabine Zimmermann auf der Bezirkskonferenz in Aurich erneut zur Vorsitzenden gewählt. Als Stellvertretende Vorsitzende wurden außerdem gewählt: Keno Borde (KV Leer), Gerrit Brühning (UB Vechta), Angela Holz (UB Oldenburg), Kai Klein (KV Wittmund), Carmens Jürgens (KV Ammerland), Claudia Prang (KV-Leer), Dennis Rohde (KV Ammerland), Jenna Schulte (UB Osnabrück), Daniel Schweer (OV OS-Land),

I. Vorstandsarbeit:
Nach den jeweiligen Bezirkskonferenzen ist der Vorstand gleich in die weitere Arbeit eingestiegen. Auf der konstituierenden Sitzung wurden die Zuständigkeiten sowie die inhaltlichen Themen und Projekte zugeteilt. Zu jeder Vorstandssitzung der Jusos Weser Ems wurden die Vorsitzenden der Juso Unterbezirke/Kreisverbände eingeladen. Einige der Vorsitzenden nehmen erfreulicherweise in regelmäßigen Abständen an den Sitzungen teil. Für Fragen, Probleme oder Anregungen standen die Vorstandsmitglieder den Jusos vor Ort jederzeit zur Verfügung. Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurde deutlich verbessert. Die Homepage der Jusos Weser Ems ist wieder online und wird ständig aktualisiert. Auch der angekündigte Newsletter wird in regelmäßigen Abständen verschickt. Das Juso Handbuch ist kurz vor der Fertigstellung und kann vielleicht schon Ende des Jahres an die Unterbezirke weitergegeben werden.

II. Bildungsprogramm:
Wir Jusos sind die SPD-Funktionäre von morgen. Deshalb ist es uns als Juso- Bezirksvorstand ein großes Anliegen die Bildungsarbeit der Jusos beizubehalten und das Programm immer an aktuelle Geschehnisse anzupassen. Wir wollen unsere Mitglieder durch Schulungen und Seminare in die Lage versetzen die zukünftige Ausrichtung der SPD zu gestalten. Wir haben viele verschiedene Seminare an wechselnden Tagungsorten in den letzten zwei Jahren angeboten. Unter anderem waren dies:
„Wahlkampfworkshop zur Landtagswahl“ in Ihlow
„Grundlagen der Kommunalpolitik“ in Rastede
„Was ist links“ in Osnabrück
„Rechtsextremismus“ in Oldenburg

Außerdem wurden noch Tagesveranstaltungen bzw. Abendveranstaltungen durchgeführt. Unter anderem hatten wir dabei den stellv. Juso Bundesvorsitzenden Jendrik Schröder zu Gast, der uns über die Thesendiskussion „Was ist Links“ auf der Bundesebene berichtete.

Für das Jahr 2009 haben wir den Fokus der Seminararbeit auf praktische politische Arbeit gelegt. Natürlich soll dabei die inhaltliche Arbeit nicht zu kurz kommen. Der Start der Reihe wurde beim Seminar Öffentlichkeitsarbeit im März und beim Seminar Methodik gelegt. Die Reihe Endet mit einem Seminar zur Rhetorik. Die hohe und gute bisherige Beteiligung hat uns gezeigt, dass wir damit genau die Wünsche der Juso Basis getroffen haben. Im Anschluss an die Bezirkskonferenz in Aurich führten wir noch einen Wahlkampfworkshop durch sowie im Juni noch ein Seminar zum Thema politische Theorien.

III. Inhaltliche Arbeit:
Die Jusos sind nicht nur eine reine Nachwuchsorganisation der SPD, sondern auch oftmals inhaltlicher Motor der Partei. Leider muss aber auch bei den Jusos manchmal viel Zeit für die Organisation der Parteiarbeit aufgebracht werden. Trotzdem haben es die Jusos in Weser Ems geschafft sich mit vielen Inhaltlichen Themen auseinander zu setzen. Diese Arbeit fand zum größten Teil auf den schon genannten Seminaren statt. Darüber hinaus boten natürlich auch die Vorstandssitzungen Raum für inhaltliche Diskussionen.

Die Jusos Weser Ems haben sich auf allen Ebenen wie auf der Juso Landeskonferenz oder auf dem Parteitag der SPD Weser Ems mit inhaltlichen Anträgen eingebracht. Außerdem haben wir uns auch mit einigen Anträgen am Juso Bundeskongress beteiligt. Unsere inhaltliche Schwerpunktarbeit lag vor allem im Bereich der Umwelt-, Arbeits- und Sozialpolitik. Ein weiterer Schwerpunkt war auch der Bereich Gleichstellungspolitik, der in den letzten Jahren etwas vernachlässigt worden war und nun wieder mehr ins Licht gerückt wurde. Zu diesem wichtigen Thema haben wir unter anderem einige Aktionen durchgeführt und an Seminaren des Juso Bundesvorstandes teilgenommen.

IV. Zusammenarbeit im Landesverband und im Bundesverband:
Die Jusos Weser Ems sind nach wie vor gut im Landes- sowie im Bundesverband eingebunden. Wir sind derzeit nicht nur personell, sondern auch inhaltlich in der Strömung NWLZ (Netzwerk linkes Zentrum) angekommen.

Mit Wiard Siebels haben wir bis zum November 2008 den Juso Landesvorsitzenden gestellt. Dennis Rohde und Sabine Zimmermann waren auch bis November 2008 im Juso Landesvorstand aktiv und unsere drei Vorstandsmitglieder gehörten dabei zu den Aktivposten des Juso Landesvorstandes. An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an diese drei Jusos. Bis vor kurzem war Jürn Dittrich auch Mitglied des Präsidiums des Landesvorstandes. Mit Renke Bruhn (KV Wittmund) und Anja Meiners (KV Friesland) sind nun wieder zwei Jusos aus Weser Ems im Landesvorstand vertreten.

Durch die vom SPD-Landesvorstand angestoßene Diskussion über die zukünftige Struktur der SPD in Niedersachsen, haben auch wir uns an der Diskussion beteiligt. Alle vier Bezirke in Niedersachsen haben eigene Traditionen und eigene Schwerpunkte. Trotzdem konnten wir Jusos in Niedersachsen im Landesausschuss einen breiten Konsens im Landesausschuss finden, wie wir für uns Jusos die zukünftige Struktur der Partei aussehen muss, damit wir auch in der Lage sind, die Juso Arbeit in einem großen Flächenland wie Niedersachsen weiterführen zu können. Wir Jusos haben uns aktiv an dieser Diskussion beteiligt, dabei aber nie aus den Augen verloren, dass mit uns eine ersatzlose Streichung der Bezirke nicht zu machen ist.

Über die Organisation des Landeverbandes haben auch viele Jusos aus Weser Ems an den letzten IUSY Festivals teilgenommen und Weser Ems gut vertreten. Auch am Linkskongress im Februar dieses Jahres haben einige Jusos teilnehmen können.

V. Wahlen:
Landtagswahl:
Die Jusos haben mit einem engagierten Landtagswahlkampf viele junge Menschen bewegen können zur Wahl zu gehen und die SPD zu wählen. Bei den Wählerinnen und Wählern im Alter von 18 bis 25 konnte die SPD sogar noch zu legen. Wiard Siebels hat als Kandidat im Juso Alter als direkt gewählter Abgeordneter den Einzug in den Landtag geschafft. Alle anderen Direktkandidaten im Juso Alter die leider nicht den Einzug in das Parlament geschafft haben konnten mit guten Ergebnissen gute Erfolge für die SPD einfahren. Dies zeigt die gute Personalpolitik der SPD in Weser Ems, dafür an dieser Stelle vielen Dank an Garrelt und die Partei in Weser Ems.

Europawahl:
Bei der Europawahl haben wir Jusos uns mit einem Wahlkampfworkshop auf die anstehende Wahl vorbereitet. In dem Workshop wurden verschiedene Wahlkampfaktionen erarbeitet und die Jusos Basis konnte beim gemeinsamen Grillen unseren Europaabgeordneten kennen lernen. Die jungen Teams der Jusos waren auch im Europawahlkampf wieder einer der aktivsten Posten im Wahlkampf. Mit unseren Themen für ein soziales Europa konnten wir viele junge Leute motivieren zu Wahl zu gehen. Leider hat das Ergebnis nicht das gebracht, was wir uns gewünscht hätten. Wir Jusos in Weser Ems werden mit den jungen Teams auch im anstehenden Bundestagswahlkampf ein Aktivposten der SPD sein um möglichst viele junge Menschen zu motivieren zur Wahl zu gehen und die SPD zu wählen. Erste Vorbereitungen zur Gründung von jungen Teams sind bereits in vielen Unterbezirken angelaufen.

Sabine Zimmermann
Vorsitzende der Jusos Weser-Ems

Bericht der SPD-Arbeitsgemeinschaft 60plus

Dieter Sündermann

Wie wichtig der Rückhalt der SPD in der Wählerschicht der älteren Menschen ab dem 60 Lebensjahr ist, machen immer wieder Wahlanalysen deutlich. Unter diesen Bedingungen würden wir uns allerdings auch eine größere Berücksichtigung „unserer Themen“ in den Diskussionen der Partei wünschen.

Natürlich lebt unsere Arbeitsgemeinschaft von der Freiheit, eigene Schwerpunkte zu setzen und besondere Kontakte mit Einrichtungen und Verbänden zu pflegen. Trotzdem fordern wir an der einen oder anderen Stelle auch die stärkere Wahrnehmung und persönliche Unterstützung unserer Arbeit. Dass wir uns hier im Bezirk nicht beklagen können, heißt noch nicht, dass wir uns überall in den Unterbezirken und Kreisverbänden so gut aufgehoben fühlen.

Deutlich soll damit nur werden, dass nach unserer Meinung zwei Dinge untrennbar zusammen gehören. Die Arbeitsgemeinschaft 60plus kann nur dann eine politische Ausstrahlung entfalten, wenn erarbeitete politische Projekte von der Partei wahrgenommen und von der Partei insgesamt vertreten und unterstützt werden.

Dass wir im Wählerbereich der älteren Menschen ein großes Wählerspektrum haben, ohne das keine Wahl mehr gewonnen werden kann, ist durch alle Wahlanalysen der letzten Zeit bestätigt worden und sei hier noch einmal wegen der Wichtigkeit wiederholt.

Kritisch gilt es allerdings auch anzumerken, dass das alte Sprichwort „Jeder will alt werden, aber keiner alt sein“ auch vor der Arbeitsgemeinschaft 60plus nicht halt macht. Spürbar ist ganz besonders, dass das einfache Erreichen von Lebensaltersgrenzen heute nicht unbedingt das Zugehörigkeitsgefühl zu politischen Arbeitsgemeinschaften bindet.

Vor diesem Hintergrund ist auch die Arbeitsgemeinschaft 60plus auf der Suche nach Nachwuchs, weil sie sich nicht zu einer Arbeitsgemeinschaft 70plus oder vielleicht noch mehr entwickeln will.

Die Geschichte von dem berühmten 95-jährigen Schriftsteller, der auf die Bitte, doch einmal ein Buch über das Alter zu schreiben, die Antwort präsentiert: „Dafür bin ich noch zu jung“ mag zum Schmunzeln anregen, bietet allerdings keine Lösung für einen politische Arbeitsgemeinschaft, die den Anspruch erhebt, Menschen ab 60 Jahren zu vertreten.

Wer wie wir in mehreren Aktionen im gesamten Bezirk Weser-Ems auf den Straßen und Marktplätzen auftritt, spürt, dass der Politik insgesamt Vertrauen verloren gegangen ist. Zu spüren ist aber auch, dass hier Erwartungen an die SPD geknüpft werden, wie an keine andere Partei.

Dieses Vertrauen neu oder wieder zu erwerben ist nicht unmöglich, wir wollen uns mit der SPD gemeinsam gerne dieser Aufgabe stellen.

Dieter Sündermann
Vorsitzender der AG 60plus
Bezirk Weser-Ems

Bericht der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik im Bezirk Weser-Ems

Johanne Modder

Die SGK im Bezirk Weser-Ems ist der Zusammenschluss von sozialdemokratischen Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker in der SPD. Dazu gehören die Ehrenamtlichen ebenso wie die Hauptamtlichen. Zusammen wollen wir sozialdemokratische Grundsätze in der Kommunalpolitik formulieren und auch verwirklichen. Wir geben Hilfestellungen in der praktischen Politik und bieten zu kommunalpolitischen Problemen gerne fachliche Beratung an oder vermitteln kompetente Gesprächspartner.

Die Arbeit des SGK-Bezirksvorstandes war und ist stark geprägt durch die Landtagswahl 2008 und den Europa- und Bundestagswahlen in diesem Jahr. Ganz ausführlich hat sich der SGK-Bezirksvorstand mit dem Abschlussbericht der auf Landesebene eingesetzten „Zukunftskommission“ auseinandergesetzt. Die dort gemachten Vorschläge zur Stärkung der SPD Niedersachsens sprechen ein landesweit koordiniertes Bildungs- und Qualifizierungsprogramm für Parteimitglieder und eine kommunalpolitische Weiterbildung als eine grundlegende Voraussetzung für eine breite Entwicklung des Personalangebotes an Funktions- und Mandatsträger an. Die SPD zieht ihre Stärke aus der Verankerung vor Ort. Deshalb ist das Ziel, auf der kommunalen und regionalen Ebene eine lebendige und kampagnenfähige SPD zu sichern, richtig und findet die volle Unterstützung der SGK im Bezirk Weser-Ems. Eine bessere Verzahnung der politischen Ebenen ist auch aus Sicht der SGK erforderlich.

Die landespolitischen Vorgaben insbesondere im kommunalpolitischen Bereich nehmen nach wie vor breiten Raum unserer Vorstandsarbeit ein.

Besondere Aufmerksamkeit fanden im SGK-Bezirksvorstand vor allem folgende Themenfelder:

- Finanzielle Ausstattung unserer Kommunen
- Gemeindehaushaltsrecht – Einführung der Doppik
- Demographische Entwicklung – Konsequenzen für unsere Kommunen
- Bildungspolitik – Gesamtschul-Initiativen, Ganztagsschulen, Zukunft der Hauptschulen und kleinen Grundschulen, Unterrichtsversorgung etc.
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Enquetekommission – Zukunftsfähiges Niedersachsen
- Zukunftsvertrag – Hochzeitsprämien für freiwillige Fusionen
- Neues Kommunalverfassungsgesetz
- Konjunkturpaket II – kommunalpolitisches Investitionsprogramm
- Spannungsfeld zwischen unseren Ehrenamtlichen und unseren Hauptamtlichen

Anhand dieser Aufstellung wird deutlich, wie wichtig der Informationsaustausch unter uns Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern ist. Nach wie vor bleibt unser vorrangiges Ziel eine bessere Vernetzung auf kommunaler Ebene. Nur so werden wir in Zukunft zu alter Stärke zurückfinden.

Unsere Kommunen stehen nicht nur wegen den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise und der völlig unzureichenden Finanzausstattung vor großen Herausforderungen, sondern auch der demographische Wandel wird unseren Kommunen einiges abverlangen. Deshalb ist es unumgänglich sich mit diesem Thema in jeder Kommune ernsthaft auseinanderzusetzen. Diese Entwicklung ist allerdings regional sehr unterschiedlich, so dass individuelle Lösungsansätze zu erarbeiten sind.

Aus diesem Grund fand am 17. Mai 2008 in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung für unsere Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker ein Tagesseminar mit dem Thema „Den demographischen Wandel gestalten – Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten für Kommunen“ in Rastede statt. Diese Veranstaltung fand großes Interesse und war sehr erfolgreich.

Nach Auflösung der Bezirksregierungen und der Einführung eines scheinbar zweistufigen Verwaltungsaufbaus kommt es immer wieder zu Diskussionen über zukunftsfähige Verwaltungsstrukturen. Der Vorschlag der SPD-Landtagsfraktion dies in einer Enquetekommission aufzuarbeiten, fand im Niedersächsischen Landtag nicht die erforderliche Mehrheit.
Der nunmehr von der Landesregierung vorgeschlagene Zukunftsvertrag wird unsere Gebietsstrukturen verändern und ist von einem Leitbild Niedersachsens weit entfernt. Deshalb ist es unbedingt erforderlich, sich mit diesem Thema offensiv auseinanderzusetzen. Die SGK im Bezirk Weser-Ems will hierzu ihren Beitrag gerne leisten.

Kommunalpolitik ist und bleibt die Keimzelle der Demokratie. Es ist traditionell die Stärke sozialdemokratischer Kommunalpolitik, im alltäglichen Leben für praktische Lösungen zu sorgen. Kommunalpolitik wird aber auch immer komplizierter. Die Anforderungen an unsere Mandatsträger steigen und gleichzeitig wird es immer schwerer, junge und neue engagierte Menschen für unsere politische Überzeugung zu gewinnen. Insbesondere vor dem Hintergrund der kommenden Kommunalwahlen müssen wir unsere ganze Anstrengung auf eine systematische Personal- und Qualifizierungsarbeit konzentrieren. Wir dürfen uns nicht auf dem Erreichten ausruhen oder uns gar entmutigen lassen, sondern selbstbewusst und engagiert um sozialdemokratische Kommunalpolitik kämpfen. Wir als SGK Weser-Ems wollen uns verstärkt einbringen und wir wollen die Herausforderungen, die an uns gestellt werden annehmen und an ihnen weiter wachsen. Wir brauchen engagierte Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker die Spaß am Gestalten und der Weiterentwicklung ihrer Kommunen haben, die Verantwortung übernehmen wollen und die ein offenes Ohr für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger haben und bereit sind, über den Tellerrand ihrer Kommune zu schauen, um mit uns ein Netzwerk zu stricken, von dem am Ende alle profitieren können und profitieren werden.

Deshalb meine herzliche Bitte auch an die Delegierten dieses Bezirksparteitages:

Helft mit und werdet Mitglied in der SGK!

Johanne Modder
SGK-Bezirksvorsitzende

Bericht des Netzwerkes „Gegen Rechts im SPD-Bezirk Weser-Ems“

Hans Forster

Das wirksamste Mittel gegen Rechtsextremismus ist eine aktive Zivilgesellschaft. In Weser-Ems gibt es aktive Neonazis aber auch eine aktive Zivilgesellschaft. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im SPD-Bezirk Weser-Ems verstehen uns als Teil dieser Zivilgesellschaft und wollen zu einer Stärkung der Demokratie beitragen.

In Weser-Ems waren und sind verschiedene Formen rassistischer, antisemitischer und antidemokratischer Aktivitäten zu verzeichnen.
Nicht nur die NPD, sondern auch autonome Kameradschaften sind in der Region aktiv. Zu beobachten ist auch das Überschneiden von NPD und gewaltbereiten Neonazis. Hinzu kamen insbesondere während des Europawahlkampfes in unserem Wirkungskreis etliche Aktionen der DVU.

Das Netzwerk „Gegen Rechts im SPD-Bezirk Weser-Ems“ hat Bürgeraktionen gegen Neonazis unter anderem in Delmenhorst, Wilhelmshaven, Melle, Norden oder Vechta im Rahmen der Möglichkeiten politisch, ideell und strukturell unterstützt. Sämtliche bekannten Informationen aus den einzelnen Orten wurden über einen entsprechenden Verteiler per Mail an die Gliederungen der Partei weitergeleitet.

Außerdem wurde der Versuch gestartet, durch eigene Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Partei das Bewusstsein über die Gefahren des Faschismus für unsere Gesellschaft zu wecken bzw. aufrecht zu erhalten. Johann Kühme, Leiter der Polizeidirektion Oldenburg-Stadt/Ammerland, Lars Klingbeil, ehemaliger Juso-Bundesvorsitzender mit dem Themenschwerpunkt Rechtsextremismus, Kristina Stuntebeck, Mitglied im SPD-Bezirks- und –Landesvorstand) und Andreas Röpke, freie Journalistin und anerkannte Publizistin zum Bereich Neonazismus, standen auf parteiöffentlichen Konferenzen den Anwesenden Rede und Antwort. Die wichtigsten Inhalte mündeten in der SPD in politische Initiativen oder Anträge.

Die jeweils hochinteressanten und sehr informativen Veranstaltungen fanden allerdings teilweise nicht den Zuspruch, den sie verdient hätten. Es ist daher zu überlegen, ob in der Amtsperiode des neuen Bezirksvorstandes diese Art der Bewusstseinsbildung und Aufklärung fortgesetzt werden soll.
Der Kampf gegen Rechtsextremismus ist eine Querschnittsaufgabe, die der Aufmerksamkeit aller gesellschaftlichen Verantwortungsträger bedarf. Dabei sollte man sich nicht ausschließlich auf die NPD, die DVU oder die Kameradschaften konzentrieren. Auch der alltägliche Rassismus muss im Fokus der Auseinandersetzung stehen. Das „Netzwerk gegen Rechts im SPD-Bezirk Weser-Ems“ wird auch künftig seinen Beitrag hierzu leisten.

Hans Forster
Netzwerksprecher

Bericht über die Arbeit des „Bezirksforum Europa der SPD Weser-Ems“ 2007- 2009

MdB Dr. Martin Schwanholz (rechts) mit dem Europaabgeordneten Matthias Groote

Liebe Genossinnen und Genossen,

nach dem Bezirksparteitag 2007 habe ich auf Wunsch des Bezirksvorstandes die Leitung des Forums Europa beibehalten. Mein Stellvertreter Jens Gerdes wurde ebenso im Amt bestätigt.

Europa gewinnt für die Politik und für unser alltägliches Leben immer mehr an Bedeutung. Mittlerweile basieren rund 70 Prozent der deutschen Gesetze auf Entscheidungen aus Straßburg oder Brüssel. In der Öffentlichkeit finden europäische Themen jedoch nur unzureichende Aufmerksamkeit. Daher möchten wir als Bezirksforum Europa weiterhin dazu beitragen, das Verständnis europäischer Politik innerhalb der Partei – aber auch darüber hinaus – zu fördern.

Erste Erfolge wurden bereits erzielt: So ist es uns gelungen, zwei unserer europapolitischen Forderungen, welche wir am 16. Mai 2007 einstimmig beschlossen hatten, in das Hamburger Programm zu integrieren. Das Grundsatzprogramm der SPD verwies daraufhin in seinem Europa-Kapitel ausdrücklich auf die Vereinigten Staaten von Europa und auf den sozialen Stabilitätspakt als verbindliches und effektives Instrument der Angleichung sozialer Lebensbedingungen.

Um den Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten vor Ort die Zusammenarbeit von Bundesregierung und dem Europäischem Parlament noch besser zu veranschaulichen, habe ich in meiner Funktion als Abgeordneter die Mitglieder des Forums Europa im März 2008 nach Berlin eingeladen. Die Mitreisenden nahmen – neben einer Führung durch den Bundestag – an einer Expertenanhörung des Ausschusses für Angelegenheiten der Europäischen Union zum Vertrag von Lissabon teil. Dies war für ein besseres Verständnis von Europapolitik besonders wichtig, da die Debatte über den Lissabonner-Vertrag seit langem die Themenagenda des Bundestages bestimmt: So steht der Vertrag von Lissabon für eine entscheidende Fortentwicklung der Europäischen Union und soll ihr zu mehr Transparenz, Demokratie und Handlungsfähigkeit verhelfen.

Die Mitglieder des Forum Europa bei ihrem Berlinbesuch vor dem Bundeskanzleramt

Neben dem Besuch in Berlin standen in kleinerem Kreis auch Unternehmensbesuche in der Region, z. B. in Georgsmarienhütte oder in Dissen, auf unserem Programm. Dort diskutierten wir zusammen mit den Vorständen über aktuelle Probleme auf nationaler wie auf europäischer Ebene. Bei der Homann Feinkost GmbH in Dissen haben wir uns beispielsweise mit der Ampelkennzeichnung bei Lebensmitteln auseinandergesetzt.

Seit dem Sommer 2008 dominierte die Europawahl vom 7. Juni dieses Jahres unsere Themenagenda: Gemeinsam mit dem Europaabgeordneten Matthias Groote habe ich dazu eine Mobilisierungskampagne zur Europawahl gestartet, bei der wir für ein sozialdemokratischeres Europa plädierten – ein Europa, welches ein neues Bündnis von Wirtschaft, Umwelt und sozialer Gerechtig-keit verwirklicht. In diesem Rahmen wurde auch ein Flyer zur Europawahl erstellt, der verdeutlicht, dass Europa auch in unserer Region letztlich jeden einzelnen betrifft. Auch wenn wir bei der Europawahl bundesweit nicht das Ergebnis erreicht haben, welches wir uns erhofft hatten, so freuen wir uns umso mehr, dass Matthias Groote wiedergewählt wurde.

Mit Blick auf die Lissabon-Strategie, welche sich zum Ziel gesetzt hatte, die Europäische Union bis zum Jahr 2010 zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten Wirtschaftsraum in der Welt zu machen, setzen wir uns fortan für die Gestaltung der Zukunft der Lissabon-Strategie ein. Denn diese läuft im Jahr 2010 aus und hat ihre Ziele bisher nicht in vollem Umfang erreicht.

Das Interesse für Europa zu steigern, bleibt eine wichtige Aufgabe – in diesem Punkt gibt es noch viel zu tun. Daher sind alle interessierten Genossinnen und Genossen aus dem Bezirk Weser-Ems herzlich dazu eingeladen, die Arbeit des Forum Europa aktiv zu unterstützen.

Dr. Martin Schwanholz, MdB
Vorsitzender

Bericht der Programmkommission zum Bezirksparteitag 2009

Hanna Naber

Kristina Stuntebeck

Am 28. Oktober 2007 hat die Sozialdemokratische Partei Deutschlands auf dem Hamburger Parteitag ihr neues Grundsatzprogramm beschlossen. Dem voraus gegangen war eine fast dreijährige intensive Arbeit der in dieser Konstellation bis heute tätigen Programmkommission des Bezirksvorstandes der SPD Weser-Ems. Mit ihrer Burhaver Erklärung und der damit eingenommenen Vorreiterrolle in der kritischen kritischen Auseinandersetzung um den viel diskutierten Bremer Entwurf konnten wesentliche Impulse in Richtung Willy-Brandt-Haus gesendet werden: So wurde Ende Mai 2007 die Programmdebatte durch den Parteivorstand neu ausgerichtet. Als besonderes Verdienst mag gelten, dass mit vielen Veranstaltungen zwischen Nordsee und Teutoburger Wald die Meinungsbildung im Bezirk Weser-Ems im gesamten Debattenzeitraum intensiviert, vorangetrieben und auf ein breites Fundament gestellt wurde. Diese umfassende Diskussion manifestierte sich auf dem Bezirksparteitag vom 8. und 9. September 2007 in einer Vielzahl und Vielfalt an vorgelegten Anträgen und Beschlussfassungen zum Grundsatzprogramm.

In der konstituierenden Sitzung des dort ebenfalls neu gewählten Bezirksvorstandes ist die Programmkommission bestätigt worden mit der Aufgabe, die Programmdebatte bis zum Hamburger Parteitag zu begleiten – es fand eine erneute Vorbereitungssitzung am 17. Oktober 2007 in Oldenburg statt, darüber hinaus wurde den Mitgliedern die Fahrt zum sowie der Gaststatus auf dem Bundesparteitag ermöglicht – sowie, und dieser Auftrag war nicht unumstritten, sich mit dem Bundestagswahlprogramm auseinander zu setzen. Dieser Auftrag wurde in mehreren Sitzungen im Frühjahr 2009 ausgeführt, in denen sich die Gruppe mit den vorgelegten Thesen des Parteivorstandes beschäftigte und entsprechende Eingaben an den Parteivorstand und die Antragskommission machte.

Allen aktiven Mitgliedern der Programmkommission sei auch auf diesem Wege herzlich für ihre inhaltlich intensive und zeitlich aufwändige Mitarbeit gedankt – ein entsprechendes Dankeschön-Grillen im sommerlichen Garten des Bezirksparteibüros in Oldenburg soll hier jedoch auch nicht unerwähnt bleiben. Gleichwohl es Höhen und Tiefen (eigen- wie fremdgeschuldet) in der Debatte gab: Durchweg war das Klima in der Gruppe von Konstruktivität, Fleiß, Herzlichkeit und viel Humor geprägt. Danke auch an den Bezirksvorstand für das in uns gesetzte Ver- und Zutrauen.

Vechta/Oldenburg im August 2009

Kristina Stuntebeck ***Hanna Naber***

Gleichstellungsbericht 2009

Stand: Juni 2009

Geschäftsstelle	Unterbezirk	weibl. UB-Vorsitzende	stellv. UB-Vorsitzende	davon weiblich
Cloppenburg	Cloppenburg	**1**	**2**	**0**
	Vechta	**1**	**2**	**0**
Delmenhorst	Delmenhorst	**0**	**2**	**1**
	Oldenburg-Land	**0**	**2**	**1**
	Wesermarsch	**0**	**2**	**1**
Leer	Leer	**1**	**2**	**0**
Meppen	Emsland	**1**	**2**	**1**
	Grafschaft Bentheim	**0**	**2**	**1**
Norden	Aurich	**1**	**4**	**2**
	Emden	**1**	**2**	**0**
Oldenburg	Oldenburg-Stadt	**1**	**3**	**0**
Osnabrück	Osnabrück-Stadt	**0**	**4**	**2**
	Osnabrück-Land	**0**	**4**	**1**
Wilhelmshaven	Ammerland	**0**	**3**	**1**
	Friesland	**0**	**3**	**2**
	Wilhelmshaven	**0**	**2**	**1**
	Wittmund	**0**	**3**	**1**
Bezirk	**absolut**	**7**	**44**	**15**
	in Prozent	**41,2%**		**34,1%**

Geschäftsstelle	Unterbezirk	Unterbezirks-Vorstandsmitglieder			
		gesamt	Männer	Frauen	in %
Cloppenburg	Cloppenburg	**13**	**10**	**3**	**23,1%**
	Vechta	**11**	**9**	**2**	**18,2%**
Delmenhorst	Delmenhorst	**13**	**7**	**6**	**46,2%**
	Oldenburg-Land	**13**	**8**	**5**	**38,5%**
	Wesermarsch	**17**	**11**	**6**	**35,3%**
Leer	Leer	**15**	**10**	**5**	**33,3%**
Meppen	Emsland	**15**	**11**	**4**	**26,7%**
	Grafschaft Bentheim	**15**	**9**	**6**	**40,0%**
Norden	Aurich	**33**	**19**	**14**	**42,4%**
	Emden	**17**	**13**	**4**	**23,5%**
Oldenburg	Oldenburg-Stadt	**20**	**11**	**9**	**45,0%**
Osnabrück	Osnabrück-Stadt	**19**	**11**	**8**	**42,1%**
	Osnabrück-Land	**28**	**19**	**9**	**32,2%**
Wilhelmshaven	Ammerland	**17**	**11**	**6**	**35,3%**
	Friesland	**15**	**9**	**6**	**40,0%**
	Wilhelmshaven	**15**	**8**	**7**	**46,7%**
	Wittmund	**15**	**11**	**4**	**26,7%**
Bezirk	**absolut**	**291**	**187**	**104**	**35,7%**

Geschäftsstelle	Unterbezirk	weibl. Vors. der Kreis-/Ratsfraktion	stellv. Vors. Kreis-/Ratsfraktion	davon weiblich
Cloppenburg	Cloppenburg	**1**	**1**	**0**
	Vechta	**0**	**1**	**0**
Delmenhorst	Delmenhorst	**1**	**2**	**1**
	Oldenburg-Land	**0**	**1**	**0**
	Wesermarsch	**0**	**2**	**1**
Leer	Leer	**0**	**2**	**1**
Meppen	Emsland	**1**	**2**	**0**
	Grafschaft Bentheim	**0**	**2**	**1**
Norden	Aurich	**0**	**3**	**2**
	Emden	**0**	**2**	**0**
Oldenburg	Oldenburg-Stadt	**0**	**3**	**1**
Osnabrück	Osnabrück-Stadt	**0**	**4**	**2**
	Osnabrück-Land	**0**	**5**	**0**
Wilhelmshaven	Ammerland	**1**	**3**	**0**
	Friesland	**1**	**2**	**0**
	Wilhelmshaven	**0**	**2**	**1**
	Wittmund	**0**	**4**	**1**
Bezirk	**absolut**	**5**	**41**	**11**
	in Prozent	**29,4%**		**26,8%**

Geschäftsstelle	Unterbezirk	Kreis- / Ratsfraktionsmitglieder			
		gesamt	Männer	Frauen	in %
Cloppenburg	Cloppenburg	**8**	**7**	**1**	**12,5%**
	Vechta	**7**	**6**	**1**	**14,3%**
Delmenhorst	Delmenhorst	**15**	**9**	**6**	**40,0%**
	Oldenburg-Land	**15**	**11**	**4**	**26,7%**
	Wesermarsch	**18**	**12**	**6**	**33,3%**
Leer	Leer	**24**	**17**	**7**	**29,2%**
Meppen	Emsland	**12**	**9**	**3**	**25,0%**
	Grafschaft Bentheim	**16**	**11**	**5**	**31,3%**
Norden	Aurich	**29**	**21**	**8**	**27,6%**
	Emden	**23**	**15**	**8**	**34,8%**
Oldenburg	Oldenburg-Stadt	**16**	**8**	**8**	**50,0%**
Osnabrück	Osnabrück-Stadt	**18**	**10**	**8**	**44,4%**
	Osnabrück-Land	**24**	**22**	**2**	**8,3%**
Wilhelmshaven	Ammerland	**15**	**12**	**3**	**20,0%**
	Friesland	**19**	**15**	**4**	**21,1%**
	Wilhelmshaven	**17**	**11**	**6**	**35,3%**
	Wittmund	**18**	**15**	**3**	**16,7%**
Bezirk	**absolut**	**294**	**211**	**83**	**28,2%**

Besetzung der Vorstände und Gremien | Unsere Abgeordneten

Der Bezirksvorstand

Bezirksvorsitzender:	Garrelt Duin, UB Aurich
StellvertreterInnen:	Swantje Hartmann, UB Delmenhorst (zurückgetreten, später ausgetreten)
	Johanne Modder, KV Leer
	Gerd Will, KV Grafschaft Bentheim
Schatzmeister:	Hans-Dieter Haase, UB Emden
BeisitzerInnen:	Axel Brammer, UB Oldenburg-Land
	Heidrun Burfeind, UB Emden
	Hans Forster, UB Aurich
	Matthias Groote, KV Leer
	Olaf Lies, KV Friesland
	Hermann Mohrschladt, UB Wesermarsch
	Hanna Naber, UB Oldenburg-Stadt
	Sigrid Rakow, KV Ammerland
	Kristina Stuntebeck, UB Vechta
	Beate Uhlmann, KV Osnabrück-Land
	Wolfgang Kirchner, KV Osnabrück-Land
	Holger Heymann, KV Wittmund
	Christine Will, KV Wilhelmshaven

Der nachstehend aufgeführte **Geschäftsführende Vorstand** wurde nach § 21 des Bezirksstatuts vom Bezirksvorstand zur Durchführung seiner Aufgaben und der laufenden politischen und organisatorischen Geschäftsleitung gebildet:

Garrelt Duin, UB Aurich
Swantje Hartmann, UB Delmenhorst (zurückgetreten, später ausgetreten)
Johanne Modder, KV Leer
Gerd Will, KV Grafschaft Bentheim
Hans-Dieter Haase, UB Emden
Hanna Naber, UB Oldenburg-Stadt
Wolfgang Kirchner, KV Osnabrück-Land

Unsere Abgeordneten

im Europäischen Parlament: Matthias Groote, KV Leer

im Deutschen Bundestag:	Garrelt Duin	WK 25 - Aurich/Emden
	Clemens Bollen	WK 26 - Unterems
	Karin Evers-Meyer	WK 27 - Wilhelmshaven/Friesland
	Gesine Multhaupt	WK 28 - Oldenburg/Ammerland
	Holger Ortel	WK 29 - Delmenhorst/ Wesermarsch/Oldenburg-Land
	Gabriele Groneberg	WK 33 - Cloppenburg/Vechta
	Dr. Martin Schwanholz	WK 40 - Osnabrück-Stadt
	Dieter Steinecke	WK 32 - Mittelems

Im Niedersächsischen Landtag*:*	Wolfgang Wulf	WK 62 – Oldenburg-Mitte/Süd
	Jürgen Krogmann	WK 63 – Oldenburg-Nord/West
	Axel Brammer	WK 64 – Oldenburg-Land
	Renate Geuter	WK 66 – Cloppenburg-Nord
	Olaf Lies	WK 70 – Friesland
	Sigrid Rakow	WK 72 – Ammerland
	Claus Peter Poppe	WK 73 – Bersenbrück
	Ulla Groskurt	WK 78 – Osnabrück-West
	Gerd Will	WK 79 – Grafschaft Bentheim
	Karin Stief-Kreihe	WK 81 – Meppen
	Johanne Modder	WK 84 – Leer/Borkum
	Hans-Dieter Haase	WK 85 – Emden/Norden
	Wiard Siebels	WK 86 - Aurich

In den Landesvorstand

entsendet der Bezirk:

Garrelt Duin, UB Aurich (Vorsitzender)
Olaf Lies, KV Friesland (stellv. Vorsitzender)
Sven Ambrosy, KV Friesland (Beisitzer)
Alice Graschtat, UB Osnabrück-Stadt (Beisitzerin)
Kristina Stuntebeck, UB Vechta (Beisitzerin)
Gerd Will, KV Grafschaft Bentheim (Beisitzer)

In den Parteirat

wurden gewählt:

Hans Forster, UB Aurich
Kathrin Rühl, KV Osnabrück-Land
Swantje Hartmann, UB Delmenhorst (zurückgetreten, später ausgetreten)
Hans-Dieter Haase, UB Emden

In den Parteivorstand

wurde gewählt:

Garrelt Duin, UB Aurich

Als Delegierte (17) zu den Bundesparteitagen

wurden gewählt:

Jochen Beekhuis, UB Aurich
Hilda Christians, UB Aurich
Erwin Wenzel, UB Aurich
Wiebke Buchholz-Will, KV Grafschaft Bentheim
Diana Schlee, UB Cloppenburg
Olaf Lies, KV Friesland
Frank Treu, KV Leer
Hendrik Schulz, KV Leer
Beate Uhlmann, KV Osnabrück-Land
Kristina Stuntebeck, UB Vechta
Rainer Ziegler, UB Wesermarsch
Holger Heymann, KV Wittmund
Stephan Eiklenborg, UB Emden

Florian Eiben, UB Oldenburg-Stadt
Hanna Naber, UB Oldenburg-Stadt
Norbert Schmidt, KV Wilhelmshaven
Christine Will, KV Wilhelmshaven

Als Delegierte (53) zu den Landesparteitagen

wurden gewählt:

Sigrid Rakow, KV Ammerland
Wolf Weber, KV Ammerland
Andrea Kötter, KV Emsland
Ulrich Mittelstädt, UB Aurich
Rosemarie Legendre, UB Aurich
Jochen Beekhuis, UB Aurich
Sabine Zimmermann, UB Aurich
Stefan Kleinert, UB Aurich
Hermann Rühaak, UB Aurich
Sascha Pickel, UB Aurich
Angela Harm-Rehrmann, UB Aurich
Udo Heinzer, UB Aurich
Sandra Wäcken, UB Aurich
Hilda Christians, UB Aurich
Reinhard Pauk, UB Aurich
Gerd Will, KV Grafschaft Bentheim
Dieter Steinecke, KV Grafschaft Bentheim
Renate Geuter, UB Cloppenburg
Gertrud Bunjes, KV Friesland
Olaf Lies, KV Friesland
Otto Dreesmann, KV Leer
Wilfried Dreesmann, KV Leer
Johanne Modder, KV Leer
Hermine Mahr, KV Leer
Gesine Sehen, KV Leer
Remmer Hein, KV Leer
Robert Meyer, KV Leer
Jürgen Köpke, KV Leer
Hendrik Schulz, KV Leer
Harm Nannen, KV Leer
Ute Ziemann, UB Oldenburg-Land
Axel Brammer, UB Oldenburg-Land
Beate Uhlmann, KV Osnabrück-Land
Ursula Möhr-Loos, KV Osnabrück-Land
Jutta Dettmann, KV Osnabrück-Land
Kathrin Rühl, KV Osnabrück-Land
Claus Peter Poppe, KV Osnabrück-Land
Wolfgang Kirchner, KV Osnabrück-Land
Ursula Groskurt, UB Osnabrück-Stadt
Alice Graschtat, UB Osnabrück-Stadt
Kristina Stuntebeck, UB Vechta
Hermann Mohrschladt, UB Wesermarsch
Holger Heymann, KV Wittmund
Susanne Mittag, UB Delmenhorst
Rico Mecklenburg, UB Emden

Angelika Hentschel, UB Emden
Jens Hoffmann, UB Emden
Wolfgang Wulf, UB Oldenburg-Stadt
Angela Holz, UB Oldenburg-Stadt
Jutta Bohne, UB Oldenburg-Stadt
Volker Block, KV Wilhelmshaven
Norbert Schmidt, KV Wilhelmshaven
Christine Will, KV Wilhelmshaven

Die Bezirksschiedskommission

Vorsitzender:	Wolfgang Frank, KV Wilhelmshaven (verstorben)
StellvertreterIn:	Helmut Hinrichs, UB Oldenburg-Land (amt. Vorsitzender)
	Renate Dittrich, UB Aurich
BeisitzerInnen:	Elke Müller, KV Emsland
	Monika Viere-Schnettler, UB Osnabrück-Stadt
	Hilbrand Hilbrands, KV Leer
	Christa Jelinek, KV Ammerland

Revisorinnen und Revisoren des Bezirks

Brigitte Schmidt, UB Vechta
Reiner Alberts, UB Aurich
Angelika Hentschel, UB Emden
Doris Fritz, KV Osnabrück-Land
Ludwig Jürgens, KV Wilhelmshaven

Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen

Vorsitzender:	Alfons Wobbeler, UB Vechta
stellv. Vorsitzende:	Insa Lottmann, UB Emden
	Peter Spiekermann, KV Osnabrück-Land
BeisitzerInnen:	Rolf Kahlen, KV Ammerland
	Hans-Wilhelm Hammerich, UB Aurich
	Günther Karge, UB Aurich
	Klaus-Dieter Bagusat, UB Aurich
	Thomas Gelder, KV Leer
	Holger Busch, UB Oldenburg-Land
	Harald Villbrandt, UB Osnabrück-Stadt
	Rainer Janisch, UB Osnabrück-Stadt
	Brigitte Schmidt, UB Vechta
	Inge Wiebke, UB Vechta
	Heinz Meinschien, UB Wesermarsch
	Harald Helling, UB Wesermarsch
	Rainer Ziegler, UB Wesermarsch
	Rainer Geerken, UB Emden
	Kerstin Bauer, UB Emden
	Bernd Bischoff, UB Oldenburg-Stadt

Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der JungsozialistenInnen

Vorsitzende:	Sabine Zimmermann, UB Aurich
stellv. Vorsitzende:	Dennis Rohde, KV Ammerland
	Carmen Jürgens, KV Ammerland
	Keno Borde, KV Leer
	Claudia Prang, KV Leer
	Daniel Schweer, KV Osnabrück-Land
	Gerrit Brüning, UB Vechta
	Andreas Schönhöft, UB Vechta
	Kai Torsten Klein, KV Wittmund
	Angela Holz, UB Oldenburg-Stadt
	Jenna Juliane Schulte, UB Osnabrück-Stadt

Vorstand der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen

Vorsitzende:	Sophia Ulferts-Dirksen, UB Aurich
Stellvertreterinnen:	Frauke Maschmeyer-Pühl, KV Leer
	Uta Wilms, UB Oldenburg-Land
Beisitzerinnen:	Roswitha de Jong-Ebken, KV Friesland
	Renate Geuter, UB Cloppenburg
	Wiebke Buchholz-Will, KV Grafschaft Bentheim
	Ursula Groskurt, UB Osnabrück-Stadt
	Andrea Meyer-Garbe, UB Delmenhorst
	Bärbel Wittig, UB Oldenburg-Land
	Jakoba Kuhlmann, UB Aurich

Vorstand der Arbeitsgemeinschaft SPD 60plus

Vorsitzender:	Dieter Sündermann, UB Oldenburg-Stadt
StellvertreterInnen:	Helmut Heils, KV Grafschaft Bad Bentheim
	Günter Lehmann, KV Leer
	Renate Mögling, UB Friesland
BeisitzerInnen:	Wolfgang Mickelat, KV Ammerland
	Jürgen Beranek, KV Emsland
	Berta Kapels, UB Cloppenburg
	Hermann Bokelmann, UB Oldenburg-Land
	Günter Trauzettel, KV Osnabrück-Land
	Dorothea Quindt, KV Osnabrück-Land
	Uwe Oden, UB Wesermarsch
	Helene Westerholt, KV Wittmund
	Rolf Gellermann, UB Delmenhorst
	Reiner van Hoorn, UB Emden
	Dieter Brunzlow, KV Wilhelmshaven

Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Bildung

Vorsitzender:	Peter Befeldt, KV Osnabrück-Land
StellvertreterIn:	Hermann Bergmann, UB Cloppenburg
	Beate Uhlmann, KV Osnabrück-Land
	Jens Martin, UB Osnabrück-Stadt
BeisitzerInnen:	Uta Wilms, UB Oldenburg-Land
	Jürgen Köpke, KV Leer
	Hubert Reise, KV Osnabrück-Land
	Ursula Möhr-Loos, KV Osnabrück-Land

Vorstand der SGK Bezirk Weser-Ems

Vorsitzende:	Johanne Modder, KV Leer
StellvertreterInnen:	Sabine Haltern, KV Friesland
	Helmut Hinrichs, UB Oldenburg-Land
BeisitzerInnen:	Kristine Ambrosy-Schütze, KV Friesland
	Renate Geuter, UB Cloppenburg
	Matthias Groote, KV Leer
	Rainer Lange, UB Oldenburg-Land
	Frank Eger, UB Oldenburg-Land
	Hannelore Hunter-Roßmann, UB Oldenburg-Land

Parteitage, Konferenzen, Veranstaltungen, Sitzungen des Bezirksvorstandes, des Geschäftsführenden Bezirksvorstandes und des Kleinen Bezirksparteitages

2007:

8./9.09.2007	**Bezirksparteitag** in Wilhelmshaven: Motto „Besser für Niedersachsen, gerechter für die Menschen: „Niedersachsengerechter“ Gewählter Vorstand: Vorsitzender: Garrelt Duin, Stellvertretende Vorsitzende: Swantje Hartmann, Hanne Modder, Gerd Will, Schatzmeister: Hans-Dieter Haase, Beisitzer: Axel Brammer, Heidrun Burfeind, Matthias Groote, Hans Forster, Holger Heymann, Wolfgang Kirchner, Olaf Lies, Hermann Mohrschladt, Hanna Naber, Sigrid Rakow, Kristina Stuntebeck, Beate Uhlmann, Christine Will Parteitagsreferent: Dr. Peter Struck, weiterer Redner: Wolfgang Jüttner
29.09.2007	**Konstituierung Bezirksvorstand** in Oldenburg: Arbeitsprogramm des Vorstandes; Behandlung der an dem Bezirksvorstand überwiesenen Anträge. Landtagswahl; Bundesparteitag
02.11.2007	**2. SPD-Metropolkonferenz Nordwest** mit Wolfgang Tiefensee und Wolfgang Jüttner in Elsfleth
03.11.2007	**Bezirksvorstand** in Oldenburg: Bericht vom Bundesparteitag; Landtagswahl; Parteiordnungsverfahren gegen Uta Elb; Solidarität mit Karmann
24.11.2007	Geschäftsführender Bezirksvorstand in Großenkneten: Landtagswahl; Finanzen Geschäftsstelle Delmenhorst; Finanzangelegenheiten des Bezirks; Kommunalakademie Nord 2008
01.12.2007	**Bildungspolitisches Forum der AfB im Bezirk Weser-Ems** mit Renate Hendricks in Aurich

2008:

08.01.2008	**Kundgebung mit** Andrea Nahles und Wolfgang Jüttner in Delmenhorst
12.01.2008	**Wahlkampfautrakt** mit Kurt Beck, Wolfgang Jüttner und Garrelt Duin in Osnabrück und Leer
15.01.2008	**Wahlveranstaltung** mit Hubertus Heil in Dötlingen
16.01.2008	**Wahlveranstaltung** mit Frank-Walter Steinmeier, Wolfgang Jüttner und Garrelt Duin in Oldenburg
28.01.2008	**Bezirksvorstand** in Hannover: Ergebnis der Landtagswahl und Konsequenzen

02.02.2008	**Geschäftsführender Bezirksvorstand** in Oldenburg: Finanzen in der Geschäftsstelle Oldenburg und Bericht des Bezirksrevisors Ludwig Jürgens über seine Sonderprüfung; Personalmaßnahmen gegen Lars Ehlers; Landeskommission zur künftigen Arbeit des Landesverbandes; Rücknahme des Parteiordnungsverfahrens gegen Uta Elb
02.02.2008	**Bezirksvorstand** in Oldenburg: Konsequenzen aus der Landtagswahl; Bundestags- und Europawahl 2009; Klausurtagung Bezirksvorstand; Schiedsverfahren Uta Elb; Personalmaßnahmen gegen Lars Ehlers;
29.02./01.03.2008	**Klausurtagung Bezirksvorstand** in Aurich: Arbeit und Strukturen des Landesverbandes und des Bezirks; Vorbereitung Europa- und Bundestagswahl; Arbeitsprogramm; Finanzen und neue Geschäftsstellenstruktur; Kamingespräch mit Reeder Roelf Briese: „Zukunft der maritimen Wirtschaft"; Energieversorgung; Angelegenheit Ehlers; Referat Dr. Harald Groth: Reform der Pflege in Deutschland
03.03.2008	**Netzwerktreffen** gegen Rechts in Oldenburg: Seminar; Schwerpunkt der Netzwerkarbeit
29.03.2008	**Bezirksvorstand** in Oldenburg: Erinnerung an den 100. Geburtstag von Georg Peters; Bericht der Revisionen; Schiedsverfahren Middelschulte; Umsetzung der Beschlüsse der Klausurtagung: Europakonferenzen; Bildung Foren, Projektgruppen und Arbeitskreise
04.04.2008	**Juso-Bezirkskonferenz** in Oldenburg
25.04.2008	**Sitzung Projektgruppe „Wahlen"** in Oldenburg: Aufarbeitung der Landtagswahl
26.04.2008	**Geschäftsführender Bezirksvorstand** in Oldenburg: Europakandidaten und Europaliste; Gehaltsrunde und Gehaltsstruktur der hauptamtlichen Beschäftigten bei der SPD
26.04.2008	**Bezirksvorstand** in Oldenburg: Bericht von der Arbeit aus der Landespartei und Klausurtagung der Landtagsfraktion auf Borkum; Europawahl/Bundestagswahl; Vorbereitung Landesparteitag und Kleiner Bezirksparteitag; Besetzung der Foren, Projektgruppen und Arbeitskreise
16.05.2008	**Bezirksvorstand** in Oldenburg: Angelegenheit Lars Ehlers und Swantje Hartmann; Europaliste; Tarifabschluss und Urlaubsregelung für die hauptamtlich Beschäftigten bei der SPD. Bericht aus der Zukunftskommission des Landesverbandes
22.05.2008	**Kassiererkonferenz** in Osnabrück
23.05.2008	**Kassiererkonferenz** in Emden
24.05.2008	**Kassiererkonferenz** in Oldenburg; **Revisorenschulung** in Oldenburg
30.05.2008	**Bezirksvorstand** zusammen mit den UB-Vorsitzenden in Delmenhorst: Ergebnisse der Zukunftskommission; Leitantrag zum Landesparteitag; Vorbereitung Kleiner Bezirksparteitag, Landesparteitag und Bezirkseuropakonferenz; Angelegenheit Swantje Hartmann

14.06.2008	**Geschäftsführender Bezirksvorstand** in Osnabrück (Der Geschäftsführende Bezirksvorstand tagt als Antragskommission zum Kleinen Bezirksparteitag): Beschlüsse zur Struktur- und Finanzentwicklung im Landesverband und in den Bezirken; Bericht der Wirtschaftsprüfer des Parteivorstandes über die Finanzen der Geschäftsstelle Delmenhorst; Finanzausstattung der Geschäftsstelle Delmenhorst; Europakandidaten
14.06.2008	**Kleiner Bezirksparteitag** in Osnabrück: Verabschiedung der ausgeschiedenen Landtagsabgeordneten; Rede Garrelt Duin zur Zukunft der niedersächsischen SPD; Anträge zum Landesparteitag; Behandlung der vom Bezirksparteitag überwiesenen Anträge
14.06.2008	**Bezirksvorstand** in Osnabrück: Vorbereitung Landesparteitag
05.07.2008	**Bezirksvorstand** in Leer: Europawahl; Vorbereitung der Bezirkseuropakonferenz; Bericht vom Landesparteitag
05.07.2008	**Sitzung der Weser-Ems-Landtagsabgeordneten mit dem Bezirksvorstand** in Leer: Angelegenheit Swantje Hartmann; Konsequenzen für die Landtagsfraktion
16.08.2008	**Bezirksvorstand** in Oldenburg: Einsetzung der Untersuchungskommission und Festlegung des Untersuchungsauftrags
22.08.2008	**Sondersitzung der Weser-Ems- Landtagsabgeordneten mit dem Bezirksvorstand** in Oldenburg: Angelegenheit Swantje Hartmann
13.09.2008	**AfB-Bezirkskonferenz** in Osnabrück
13.09.2008	**Bildungspolitische Tagung der AfB Bezirk Weser-Ems** mit Eva-Maria Stange und Garrelt Duin in Osnabrück
20.09.2008	**Geschäftsführender Bezirksvorstand** in Oldenburg: Vorbereitung a. o. Bundesparteitag und Bundes-Europadelegiertenkonferenz; Bezirkseuropakonferenz; Zuschnitt der Landtagswahlkreise 72 „Ammerland“ und 83 „Leer“
20.09.2008	**Bezirkseuropakonferenz** in Oldenburg: Bericht MdEP Matthias Groote; Rede Martin Schulz; Wahl der Europakandidaten für die Bundesliste; Wahl der Delegierten für die Bundesdelegiertenkonferenz
20.09.2008	**Bezirksvorstand** in Oldenburg: Vorbereitung a.o. Bundesparteitag; Vorbereitung Bundes-Europadelegiertenkonferenz; Bundestagswahl: Wahlkreiskonferenzen und Landesvertreterversammlung; Wahl von Landesparteiratsmitgliedern
26.09.2008	**Bezirkskonferenz der SPD-AG 60plus** in Oldenburg: Redner Matthias Groote
11.10.2008	**Bezirksvorstand** in Oldenburg: Finanzkrise und Auswirkungen; Europawahl; Bundestagswahl: Kleiner Bezirksparteitag; Bezirksparteitag 2009; Klausurtagung Landesvorstand; Strukturkommission auf Landesebene; Angelegenheit Swantje Hartmann
28.10.2008	**Geschäftsführender Bezirksvorstand und Bezirksvorstand** in Oldenburg: Bericht der Untersuchungskommission

31.10.2008	**Gemeinsame Tagung in Oldenburg** Netzwerk **gegen Rechts und GEW** mit Andrea Röpke und Kristina Stuntebeck
15.11.2008	**Bezirksvorstand** in Oldenburg: Bericht Landesparteitrat und Gewerkschaftsrat; Bundestagswahl/Europawahl 2009; Angelegenheit Swantje Hartmann
09.12.2008	**Geschäftsführender Bezirksvorstand** in Hannover: Bericht der Strukturkommission des Landesverbandes; Finanzen des Bezirks; Revision des Bezirks; Kleiner Bezirksparteitag zur Bundestagswahl; Angelegenheit Ehlers

2009:

17.01.2009	**Geschäftsführender Bezirksvorstand** in Oldenburg: Vorschlag für die Landesliste zur Bundestagswahl; Vorbereitung BV-Sitzung; Angelegenheiten Swantje Hartmann und Lars Ehlers
24.01.2009	**Bezirksvorstand in Oldenburg:** Wahl in Hessen; Bundestags- und Europawahl; Schulpolitik in Niedersachsen; Vorbereitung Kleiner Parteitag in Wardenburg: Vorschlag für die Landesliste zur Bundestagwahl; Vorbereitung Klausurtagung Bezirksvorstand; Richtlinien zur Kassenführung in den Geschäftsstellen; Angelegenheit Lars Ehlers
24.01.2009	**Webmaster-Konferenz** in Oldenburg
14.02.2009	**Kleiner Bezirksparteitag** in Wardenburg: Rede Hubertus Heil; Vorschläge für die Landesliste zur Bundestagswahl; Anträge
13.03.2009	**Seminar zu Versicherungen und GEMA-Gebühren** in Aurich
9.03.2009	**Kassiererkonferenz** in Oldenburg
20./21.03.2009	**Klausurtagung des Bezirksvorstandes** in Oldenburg: Strukturentwicklung Landesverband/Bezirke; Finanzen des Bezirks; Bundestags- und Europawahl; Bezirksparteitag; Richtlinien für die Kassenführung des Bezirks und der Bezirksgeschäftsstellen; Reisekostenregelung für Ehrenamtliche; Kamingespräch mit Kajo Wasserhövel
26.03.2009	**Kassiererkonferenz** in Osnabrück
18.04.2009	**AsF-Bezirkskonferenz** in Oldenburg
18.04.2009	**Juso-Bezirkskonferenz** in Aurich
08.05.2009	**Bezirksvorstand** in Oldenburg: Abordnung von Personal an den Landesvorstand und Folgerungen für den Bezirk; Landesvertreterversammlung zur Bundestagswahl; Vorbereitung Bezirksparteitag; Europawahl
15.05.2009	**Zentrale Veranstaltung der SPD-AG 60plus im Bezirk Weser-Ems** zur Europawahl mit Matthias Groote in Bunde
15.05.2009	**Veranstaltung zur Europawahl** mit Hubertus Heil und Matthias Groote in Leer

16.05.2009	**Grillabend** mit Martin Schulz und Matthias Groote in Bramsche
02.06.2009	**Treffen des Bezirksvorstandes von SPD und AfA, der Weser-Ems-Abgeordneten mit Gewerkschaftsvertretern** in Oldenburg
09.06.2009	**Geschäftsführender Bezirksvorstand** in Oldenburg: Personalentscheidungen; Anträge auf Parteiordnungsverfahren und Sofortmaßnahmen; Europawahl; Bezirksparteitag
09.06.2009	**Bezirksvorstand** in Oldenburg: Bundesparteitag; Bezirksparteitag; Hermann-Tempel-Preis; Abordnung von Personal an den Landesverband und Konsequenzen für den Bezirk; Anträge auf Parteiordnungsverfahren und Sofortmaßnahmen
09.06.2009	**Bezirksvorstand** in Oldenburg gemeinsam mit den Unterbezirksvorsitzenden: Ergebnis Europawahl und Konsequenzen für die Bundestagswahl; Abordnung von Personal an den Landesverband und Konsequenzen für den Bezirk

SPD-Bezirksparteitag 2007 - Verbleib der beschlossenen Anträge

Weitergeleitet an SPD-Landtagsfraktion:

Nr.	Thema	Antwort
1	Entschließung Jade-Weser-Port	Die Politik der SPD-Landtagsfraktion bezüglich des Jade-Weser-Ports orientiert sich an den sieben in dem Antrag festgelegten Punkten. Auch die Arbeit der Fraktionsmitglieder im 20.PUA hat das Ziel, den Bau des Ports möglichst rasch umzusetzen.
B 1	Wissenschafts- und Hochschulkooperation im Bezirk Weser-Ems	Für die SPD-Landtagsfraktion ist der Ausbau der niedersächsischen Hochschulen eine zentrale Aufgabe. Dies gilt insbesondere für den Ausbau der Fachhochschulen, die wie in dem Antrag betont, gute Möglichkeiten für eine enge Kooperation mit der regionalen Wirtschaft bieten. Niedergeschlagen hat sich dies in unserem Änderungsantrag zum Haushalt 2008, in dem wir ein mit 18 Mio. dotiertes Fachhochschulbildungsprogramm vorgeschlagen haben. Wie ihr sicherlich der Presse entnehmen konntet, ist dieser Änderungsantrag jedoch von der Landtagsmehrheit nicht akzeptiert worden. Nach einer möglichen Regierungsübernahme werden wir zügig an die Umsetzung des Fachhochschulprogrammes herangehen.
B 2	Sicherung der Schulstandorte	Dieser Antrag entspricht voll inhaltlich dem Regierungsprogramm der SPD in Niedersachsen. Das Regierungsprogramm wird die Richtschnur für die Arbeit einer SPD-geführten Landesregierung sein.
B 4	Lernmittelfreiheit wieder herstellen	Eine zukünftige SPD-Landesregierung wird die Lernmittelfreiheit umgehend umsetzen. Solange dies nicht der Fall ist, wird auch für die SPD-Landtagsfraktion die Umsetzung dieses Zieles weiterhin Richtschnur ihres Handelns sein.
B 5	Keine Erhebung von Studiengebühren für das Erststudium	Die Abschaffung von Studiengebühren ist sowohl in der Opposition als auch in der Regierungsverantwortung ein zentrales Ziel der SPD-Landtagsfraktion.
B 7	Bildungsstand sozial benachteiligter Kinder	Hier gilt das Gleiche wie für den Antrag B 5.
I 3	Keine Vermischung von Polizei- und Feuerwehraufgaben	Die Entmischung von Polizei- und Feuerwehraufgaben war in den vergangenen Jahren immer die Leitschnur für die Arbeit der SPD-Landtagsfraktion. Dies wird sich auch bei einer möglichen Regierungsübernahme 2008 nicht ändern.
I 4	Für mehr Kompetenz und Präsenz der Polizei in der Fläche	Hier gilt das Gleiche wie für den Antrag Nr. I 3.

Nr.	Thema	Antwort	
SO 2	Familien- und Kinderpolitik	Die in diesem Antrag niedergelegten Leitlinien zur Familien- und Kinderpolitik entsprechen den Leitlinien des Regierungsprogrammes der SPD Niedersachsen. Das Programm wird auch – ob nun in der Opposition oder in Regierungsverantwortung – die Leitschnur für das Agieren der SPD sein.	
SO 5	Beitragsfreies Kindergartenjahr	Die Realisierung eines beitragsfreien Kindergartenjahres bzw. die Freistellung aller Kindergartenjahre von Elternbeiträgen ist eine der zentralen Forderungen im Regierungsprogramm der SPD Niedersachsen. Die SPD-Landtagsfraktion wird sich – ob nun in der Opposition oder in Regierungsverantwortung – daran gebunden fühlen.	
SO 9	Psychische Kinder- und Jugendversorgung		
SO 10	Reform der Pflegeversicherung	Die Reform der Pflegeversicherung ist ebenfalls eine zentrale Forderung der SPD-Landtagsfraktion. Sie findet sich im Regierungsprogramm der SPD Niedersachsen wieder und wird demzufolge auch im Jahr 2008 die Richtschnur für die Politik der SPD-Landtagsfraktion sein.	
SO 12	Entbürokratisierung des Verfahrens zur Befreiung von den Rundfunkgebühren	Dieser Antrag ist sehr detailliert. Er wird deshalb der neu gewählten Fraktion bzw. dem Fraktionsarbeitskreis „Medien“ als Material zugeleitet.	
SO 13	Pflege in Niedersachsen: Schlusslicht im bundesweiten Vergleich	Hier wird auf die Ausführungen zum Antrag SO 10 verwiesen.	
Ini-Antrag 3	Rechtliche Möglichkeiten gegen Rechts ausschöpfen	Der Kamp gegen rechte Tendenzen in Niedersachsen wird auch im Jahr 2008 eine der zentralen Leitlinien der SPD-Landtagsfraktion sein. Dies hat sich bereits im Regierungsprogramm niedergeschlagen, in dem das NPD-Verbot gefordert wird. Ob und inwieweit es möglich sein wird, weitere rechtliche Grenzen gegen rechte Tendenzen einzuziehen, wird eine neue Landesregierung vor dem Hintergrund des Geistes des Regierungsprogrammes intensiv prüfen.	

Weitergeleitet an PSE:

Nr.	Thema	Antwort	
F 4	Einführung der so genannten Tobin-Steuer	Betreffend der Einführung einer so genannten „Tobin-Steuer“ befindet sich beiliegend der vom Europäischen Parlament und mit Unterstützung der SPE-Fraktion jüngst verabschiedete Bericht zur Zukunft der Steuerpolitik in Europa. Die so genannte „Tobin-Steuer“ gehört derzeit hierzu allerdings nicht zu den steuerpolitischen Instrumenten, die innerhalb des Europäischen Parlaments sowie innerhalb der SPE-Fraktion Unterstützung findet.	

Weitergeleitet an SPD-Fraktionsvorsitzende:

Nr.	Thema	Antwort
A 8	Lohndumping	SPD-Fraktion Rastede, Rüdiger Kramer: Bereits vor 5-6 Jahren hat die SPD-Fraktion Rastede beantragt, die öffentlichen Aufträge nur an Firmen zu geben, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigte haben. Dies wird seit dem auch praktiziert. SPD-Fraktion Edewecht, Hans Fittje: Eine Frage: Beschließe ich die Vergabe einer Dienstleitung und berücksichtige die richtigen Forderungen des Antrags, klagt dann nicht sofort der unterlegene Wettbewerber? Wirft mir das Rechnungsprüfungsamt fehlerhafte Haushaltswirtschaft vor? Nach meiner Kenntnis ist der Antrag so nicht umsetzbar, ohne gegen bestehende Vorschriften zu verstoßen. Schickt den Antrag nach Berlin und sorgt dafür, dass Sozialstandards bei Auftragsvergaben berücksichtigt werden müssen.
I 1	Strategien gegen Rechtsextremismus	SPD-Fraktion Rastede, Rüdiger Kramer: Die Schule KGS-Rastede ist ausgezeichnet als Schule ohne Rassismus. Wir pflegen enge Kontakte zur Schule und würden sofort reagieren, wenn rechtsextreme Tendenzen erkennbar werden. Unsere Juso-AG hat guten Kontakt zur AG für den Frieden der KGS. So wurde der AG vor kurzem erst eine Geldspende seitens der Juso-AG überreicht. Gleichzeitig ist die AG für den Frieden auf Vorschlag der Juso-AG von der Gemeinde Rastede für ihre Arbeit ausgezeichnet worden. Unabhängig davon lobt die SPD Rastede seit nunmehr über 10 Jahren den sog. Bartholomäus-Schink-Preis aus. Schink war ein sog. Edelweißpirat, der von den Nazis im jugendlichen Alter hingerichtet wurde. An diesem Wettbewerb nehmen jedes Jahr viele Schülerinnen und Schüler teil. Als Preis erwartet die Kinder und Jugendlichen ein Preisgeld von 300,-- €. Der Förderverein der Schule beteiligt sich mit Buchgeschenken an dem Wettbewerb. Ihr seht, wir tun einiges gegen den Rechtsextremismus. Bisher ist in Rastede auch kein rechtsradikaler Übergriff zu verzeichnen.

Weitergeleitet an UB/OV-Vorsitzende:

Nr.	Thema		
I 1	Strategien gegen Rechtsextremismus		

Weitergeleitet an SPD-Landesparteitag:

Nr.	Thema		
B 4	Lernmittelfreiheit wiederherstellen	Erledigt durch Aufnahme in das Landeswahlprogramm	

Weitergeleitet an SPD-Bundestagsfraktion:

Nr.	Thema	Antwort	
A 1	Für eine Weiterentwicklung der eingeleiteten Arbeitsmarktpolitik	Weitergeleitet an Facharbeitsgruppe	
A 3	Prüfung/Revision Dienstleistungen am Arbeitsmarkt	Weitergeleitet an Facharbeitsgruppe	
A 7	Einführung von Mindestlöhnen	Weitergeleitet an Facharbeitsgruppe	
A 11	Jugendarbeitsschutz	Weitergeleitet an Facharbeitsgruppe	
AU 2	Hilfe für Afghanistan	Weitergeleitet an Facharbeitsgruppe Arbeitsgruppe Außenpolitik – Dr. Uwe Stehr: „Der Deutsche Bundestag hat am 12. Oktober 2007 mit 454 Ja-Stimmen gegen 79 Nein-Stimmen bei 48 Enthaltungen ein Mandat zur Verlängerung des ISAF-Einsatzes und des Einsatzes von Tornado-Aufklärungsflugzeugen beschlossen. Aus der SPD-Fraktion (222 Abgeordnete) haben 13 Abgeordnete mit Nein gestimmt, 13 haben sich enthalten. Zur Begründung dieses Abstimmungsverhaltens übersende ich Euch in der Anlage den Debattenbeitrag unserer Entwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul, die darin auch auf Eure Überlegungen eingeht.“	
F 1	Schärfere Kontrolle von Spekulationsfonds	Weitergeleitet an Facharbeitsgruppe	
F 2	Rücknahme der Beschränkung der Pendlerpauschale auf Entfernungen über 21 Kilometer	Weitergeleitet an Facharbeitsgruppe	

Nr.	Thema	Antwort
F 4	Einführung der sogenannten Tobin-Steuer	Weitergeleitet an Facharbeitsgruppe
I 2	Verbot der NPD	Weitergeleitet an Facharbeitsgruppe
SO 1	Reform der Pflegeversicherung	Weitergeleitet an Facharbeitsgruppe
SO 2	Familienpolitik und Kinder	Weitergeleitet an Facharbeitsgruppe
SO 5	Beitragsfreies Kindergartenjahr	Weitergeleitet an Facharbeitsgruppe
SO 7	Änderung des RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007	Weitergeleitet an Facharbeitsgruppe
SO 8	Senkung der Mehrwertsteuer auf Arzneimittel	Weitergeleitet an Facharbeitsgruppe
SO 9	Psychische Kinder- und Jugendversorgung	Weitergeleitet an Facharbeitsgruppe
SO 11	Änderung des Sozialgesetzbuches	Weitergeleitet an Facharbeitsgruppe
SO 14	Änderung SGB II	Weitergeleitet an Facharbeitsgruppe

Dr. Joachim Arndt, Referent der Arbeitsgruppe Arbeit und Soziales:
„Wir haben in der Vergangenheit bereits mit der Union darüber gesprochen, den Katalog der Einmalleistungen nach § 23 Abs. 3 neu zu erfassen und um bestimmte Punkte zu erweitern. Dies wurde von unserem Koalitionspartner abgelehnt. Wir teilen Eure Einschätzung, dass die Bildungschancen nach wie vor zu sehr von der sozialen Herkunft abhängen. Hier sind jedoch die Länder in der Verantwortung. Sie haben in der Förderalismuskommission mit Nachdruck darauf bestanden, dass sie die alleinige Zuständigkeit für den Bereich der Schulbildung bekommen. Dies umfasst auch die Frage der Lernmittelfreiheit. Rheinland-Pfalz beispielsweise geht hier mit gutem Beispiel voran. Andere Länder halten sich hingegen bedeckt und zeigen auf den Bund.
Die Gesetze für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt werden einer wissenschaftlichen Evaluation unterzogen. Für das SGB II liegen noch keine abschließenden Ergebnisse vor.
Klar ist: Die Höhe des Arbeitslosengeldes II – genauso wie die Leistungen nach dem SGB XII – muss nach einem verlässlichen und transparenten Verfahren bestimmt werden. Willkürliche Entscheidungen haben hier keinen Platz.
Besondere Anlässe wie die Erhöhung der Mehrwertsteuer oder die Erhöhung der Preise für Milchprodukte geben Anlass zu der Frage, ob durch das Arbeitslosengeld II aktuell das Existenzminimum noch abgedeckt wird. Es ist daher zu begrüßen, dass Bundesminister Franz Müntefering das Thema aufgegriffen und eine Überprüfung eingeleitet hat.
Populistisch ist es jedoch, wenn diejenigen, die in der Vergangenheit eine Kürzung des Arbeitslosengeld II um 30 % gefordert und Leistungen für Sonderbedarfe rundweg abgelehnt haben, jetzt für eine Erhöhung plädieren. Glaubwürdig sind die Äußerungen von Ministerpräsident Althaus und von Ministerpräsident Stoiber, die eine Erhöhung fordern, daher nicht. Das ist das Gegenteil von Verlässlichkeit.

Die Debatte um das Thema Aufstocker zeigt, dass wir in Deutschland dringend Mindestlöhne brauchen. Hier sind wir in den Verhandlungen bereits ein gutes Stück vorangekommen. Die Union leistet jedoch immer noch erbitterten Widerstand. Wir werden aber nicht locker lassen.
Mit der JobPerspektive geben wir den Menschen, die keine Chance auf dem regulären Arbeitsmarkt haben, eine neue Perspektive. Die JobPerspektive wurde auf Initiative der SPD-Bundestagsfraktion auf den Weg gebracht. Sie tritt am 1. September 2007 in Kraft.
Es geht um Langzeitarbeitslose, die innerhalb der nächsten 24 Monate keine Chance auf eine Beschäftigung haben und bei denen die Jobsuche bisher z. B. an der angeschlagenen Gesundheit und einer Drogenabhängigkeit gescheitert ist.
Fördern wollen wir eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, die tariflich oder ortsüblich entlohnt wird. Billigjobs mit Dumpinglöhnen werden wir nicht fördern. Wir haben uns mit der JobPerspektive deutlich gegen den Ausbau des Niedriglohnsektors entschieden. Damit setzen wir uns deutlich vom Politikverständnis der Union ab.
Die Förderung ist vom Prinzip her auf Dauer angelegt. Die Erfahrungen in der Vergangenheit haben gezeigt: Eine auf wenige Monate befristete und nicht verlängerbare Förderung produziert nur Frustketten.
Es werden Jobs im gewerblichen Bereich genauso gefördert wie Tätigkeiten im kommunalen Bereich oder z. B. bei sozialen Betrieben. In Frage kommen Arbeiten als Hausmeister, Wäsche-Hol- und Bringdienste, der Betrieb von Schulkantinen oder Zusatzangebote in der Alten- und Jugendarbeit, um nur einige wenige Arbeitsfelder zu nennen.
Die Entscheidung über die Förderung trifft der Fallmanager vor Ort. Der Beschäftigungszuschuss an den Arbeitgeber kann bis zu 75 % des Arbeitsentgeltes betragen. Es ist als Nachteilsausgleich ausgestaltet. So schaffen wir 100.000 Chancen auf Teilhabe am Arbeitsleben und in der Gesellschaft.
Die Perspektive auf eine ungeförderte Beschäftigung muss erhalten bleiben. Begleitende Hilfen wie Weiterbildungsmaßnahmen oder Schuldnerberatung sind daher Teil der Förderung.
Auf dem Feld der gleitenden Übergänge in den Ruhestand besteht Handlungsbedarf. Mit diesem Thema beschäftigt sich aktuell eine Arbeitsgruppe aus Fraktion und Parteivorstand. Wir werden das Thema weiter voranbringen.“

Weitergeleitet an UB-/KV-Vorsitzende:

Nr.	Thema	
P 1	Antragsentwurf zur Professionalisierung und Verstetigung der Mitgliederwerbung in einer offenen Mitgliederpartei	

Weitergeleitet an SPD-Netzwerk „Rechtsextremismus“:

Nr.	Thema		
I 1	Strategien gegen Rechtsextremismus		

Weitergeleitet an SPD Parteivorstand / Bundesparteitag:

Nr.	Thema		
G 1	Grundsatzprogramm Europa		
G 2	Grundsatzprogramm Europa		
G 3	Grundsatzprogramm Globalisierung		
G 4	Grundsatzprogramm vorsorgender Sozialstaat		
G 5	Grundsatzprogramm Klima und Energie		
G 6	Grundsatzprogramm Grundwerte		
G 7	Grundsatzprogramm neue Arbeit		
G 8	Grundsatzprogramm Bildung		
G 9	Grundsatzprogramm vorsorgender Sozialstaat		
G 10	Grundsatzprogramm Weltordnung		
G 11	Grundsatzprogramm Bildung		
G 13	Grundsatzprogramm Bildung		
G 15	Grundsatzprogramm Bildung		
G 18	Grundsatzprogramm		
G 20	Grundsatzprogramm Weltordnung		
G 21	Grundsatzprogramm Bildung		
G 22	Grundsatzprogramm Kapitel 1		
G 23	Grundsatzprogramm Kapitel 1		
G 25	Grundsatzprogramm Soziale Demokratie		
G 26	Grundsatzprogramm Soziale Demokratie		
G 32	Grundsatzprogramm Abrüstung		

Nr.	Thema	
G 33	Grundsatzprogramm Bürgergesellschaft	
G 35	Grundsatzprogramm Wertschöpfung	
G 36	Grundsatzprogramm Wertschöpfung	
G 37	Grundsatzprogramm Vollbeschäftigung	
G 38	Grundsatzprogramm Wachstum und Stabilität	
G 40	Grundsatzprogramm vorsorgende Sozialstaat	
G 44	Grundsatzprogramm Weltordnung	
G 46	Grundsatzprogramm Soziale Marktwirtschaft	
G 51	Grundsatzprogramm vorsorgende Sozialstaat	
G 53	Grundsatzprogramm Sicherheitspolitik	
G 64	Grundsatzprogramm Ausbildung	
A 10	Grundsatzprogramm Vollbeschäftigung	

Weitergeleitet an BV:

Nr.	Thema	
F 3	Verringerter Mehrwertsteuersatz	im Bezirksvorstand ohne Beschlussfassung beraten
F 5	Unternehmensbesteuerung	im Bezirksvorstand ohne Beschlussfassung beraten
I 5	Verbesserung des Verbraucherschutzes	im Bezirksvorstand ohne Beschlussfassung beraten

Weitergeleitet an Kleinen Bezirksparteitag am 14.02.2008:

Nr.	Thema	
Ini-Antrag 4	Online-Durchsuchungen	Annahme; Bezirksvorstand wird Veranstaltung durchführen; Vorbereitung: Hanne Modder und Kristina Stuntebeck; Weiterleitung an Bundestagsfraktion
Ini-Antrag 5	Teilhabe fängt im Kleinen an	Annahme mit Änderungen: Vertreter von Selbst-Aktiv nimmt beratend teil; Bezirksvorstand beschließt, die neuen Regelungen im Organisationsstatut anzuwenden
U 3	Forderung für besseren Klimaschutz	Annahme; Weiterleitung an Bundestags- und Landtagsfraktion

Nr.	Thema	
U 4	Ausbau von regenerativen Energien	Annahme; Weiterleitung an Bundestags- und Landtagsfraktion
U 5	Einführung eines Energiespiegels	Annahme; Weiterleitung an Bundestagsfraktion
U 6	Erneuerbare Energien	Annahme; Weiterleitung an Bundestagsfraktion
U 7	Förderung Erneuerbarer Energien	Annahme; Weiterleitung an Bundestagsfraktion
U 8	Klimawandel, regenerative Energien fördern	Annahme; Weiterleitung an Bundestagsfraktion
W 1	Jade-Weser-Port – Stärkung der maritimen Verbundwirtschaft	Annahme; Weiterleitung an Bundestags- und Landtagsfraktion
W 2	Zukunftstechnologien im Nordwesten sichern und ausbauen	Annahme; Weiterleitung an Landesvorstand und Landtagsfraktion
W 3	Anbindung der Stadt Wilhelmshaven und der Landkreise Friesland und Ammerland an den Fernverkehr der Bahn	Annahme; Weiterleitung an Bundestagsfraktion
W 4	Den Forschungsstandort Deutschland stärken	Annahme; Weiterleitung an Bundestagsfraktion

Weitergeleitet an Landesvorstand:

Nr.	Thema	
SO 2	Familienpolitik und Kinder	Aufnahme in das Landeswahlprogramm

Kleiner Parteitag am 14.06.2008 - Beschlossene Anträge

Nr.	Thema	Antragsteller	Behandlung des Parteitags
A 1	Neue Stärke: Die Niedersachsen SPD	Geschäftsführender Bezirksvorstand	Annahme: „Deshalb bittet der SPD Bezirk Weser-Ems den Landesparteitag, den Antrag auf Änderung der Satzung zu beschließen.“
A 4	SPD-Landesverband Niedersachsen personell und organisatorisch stärken	AG 60plus	Material an den Landes- und Bezirksvorstand
B 1	Stimmrecht für den/die Vertreter/in der AG 60plus im Landesverband	AG 60plus	Ablehnung
B 2	Wiederbesetzung der Stellen der Schulpsychologen in Niedersachsen	UB Delmenhorst	Annahme; Weiterleitung an Landtagsfraktion
B 3	Streckenführung B 212 neu	UB Delmenhorst und UB Oldenburg-Land	Material an die Landtagsfraktion
I 1	Resolution zum Erhalt des Fahrzeugbaus bei Karmann in Osnabrück	Bezirksvorstand	Annahme

Kleiner Parteitag am 14.02.2009 - Beschlossene Anträge

Nr.	Thema	Antragsteller	Behandlung des Parteitages
1	Vermögenssteuer wieder einführen	UB Vechta	Annahme; Weiterleitung an Bundestagsfraktion, Parteivorstand, Landesvorstand
2	Tobinsteuer	UB Vechta	Annahme; Weiterleitung an Bundestagsfraktion, Parteivorstand
3	Beitragspflicht für alle	UB Vechta	Annahme; Weiterleitung an Parteivorstand
4	Hochschulfinanzierung Vechta	UB Vechta	Annahme; Weiterleitung an Landtagsfraktion
6	Gesamtschulen	AsF-Bezirksvorstand	Annahme Fassung der Antragskommission; Weiterleitung an Landtagsfraktion
7	Bildungspolitik als Schnittstelle aller großen Politikfelder	AfB-Bezirksvorstand	Annahme; Weiterleitung an Landesparteirat
8	Defusion der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven	Bezirksvorstand	Annahme; Weiterleitung an Landtagsfraktion

Unsere Geschäftsstellen - Stand: Juni 2009

SPD-Geschäftsstelle Cloppenburg
Eschstraße 14
49661 Cloppenburg
Telefon (0 44 71) 41 28
Fax (04471/947516) (MdB-Büro)
Kreise: Vechta, Cloppenburg
GF: Olaf Abdinghoff-Feldkemper
buero.cloppenburg@spd.de

SPD-Geschäftsstelle Leer
Friesenstr. 58
26789 Leer
Telefon: (04 91) 33 71
Fax (04 91) 53 53
Kreis: Leer
GF: Remmer Hein
buero.leer@spd.de

SPD-Geschäftsstelle Norden
Burggraben 46
26506 Norden
Telefon (0 49 31) 44 16/17
Fax (0 49 31) 16 92 16
Kreise: Emden, Aurich
GF: Reinhard Pauk
buero.norden@spd.de

SPD-Geschäftsstelle Osnabrück
Große Gildewart 11
49074 Osnabrück
Telefon (05 41) 2 78 33/34
Fax (05 41) 2 02 68 31
Kreise: Osnabrück-Land, Osnabrück-Stadt
GF: Gerd Groskurt
buero.osnabrueck@spd.de
Internet: www.spd-region-osnabrueck.de

SPD Bezirk Weser-Ems
Huntestraße 23
26135 Oldenburg
Telefon (04 41) 7 70 33-0
Fax (04 41) 7 70 33 23
BGF: Hans-Rainer Strang (bis 14.06.2009)
Reinhard Pauk (ab 15.06.2009)
bezirk.weser-ems@spd.de
Internet: www.spd-weser-ems.de

SPD-Geschäftsstelle Delmenhorst
Arthur-Fitger-Straße 10
27749 Delmenhorst
Telefon (0 42 21)1 52 12-0
Fax (0 42 21)15 212-21
Kreise: Delmenhorst, Oldenburg-Land, Wesermarsch
GF: Olaf Abdinghoff-Feldkemper
buero.delmenhorst@spd.de

SPD-Geschäftsstelle Meppen
Markt 8
49716 Meppen
Telefon (0 59 31) 9 82 20
Fax (0 59 31) 98 22 22
Kreise: Emsland, Grafschaft Bentheim
GF: Remmer Hein
buero.meppen@spd.de

SPD-Geschäftsstelle Oldenburg
Huntestr. 23
26135 Oldenburg
Telefon (04 41) 36 11 75 - 11
Fax (04 41) 36 11 75 - 21
Kreis: Oldenburg-Stadt
GF: Hans-Rainer Strang (bis 14.06.2009)
buero.oldenburg@spd.de

SPD-Geschäftsstelle Wilhelmshaven
Rathausplatz 14
26382 Wilhelmshaven
Telefon (0 44 21) 779 19-0
Fax (0 44 21) 779 19 20
Kreise: Friesland, Wilhelmshaven, Wittmund, Ammerland
GF: Heino Janssen
buero.wilhelmshaven@spd.de

SPD-Europabüro Weser-Ems
Matthias Groote, Mitglied des Europäischen Parlaments
Internet: www.matthias-groote.de

Emden
Ringstr. 44, 26721 Emden
Telefon: 04921-4509114/Fax: 04921-4509115
mail@matthias-groote.de

Oldenburg
Huntestr. 23, 26135 Oldenburg
Telefon 0441 – 36 11 75 12/Fax: 0441 – 36 11 75 -22
europabuero.oldenburg@matthias-groote.de

Osnabrück
Große Gildewart 11, 49074 Osnabrück
Telefon: 0541- 2002 630/Fax: 0541- 2002 628
europabuero.osnabrueck@matthias-groote.de

Brüssel
Bât. Altiero Spinelli 12G154, Rue Wirtz, 1047 Brüssel
Telefon: 00322-2845431/Fax: 00322-2849431
matthias.groote@europarl.europa.eu

IV.

Statistiken

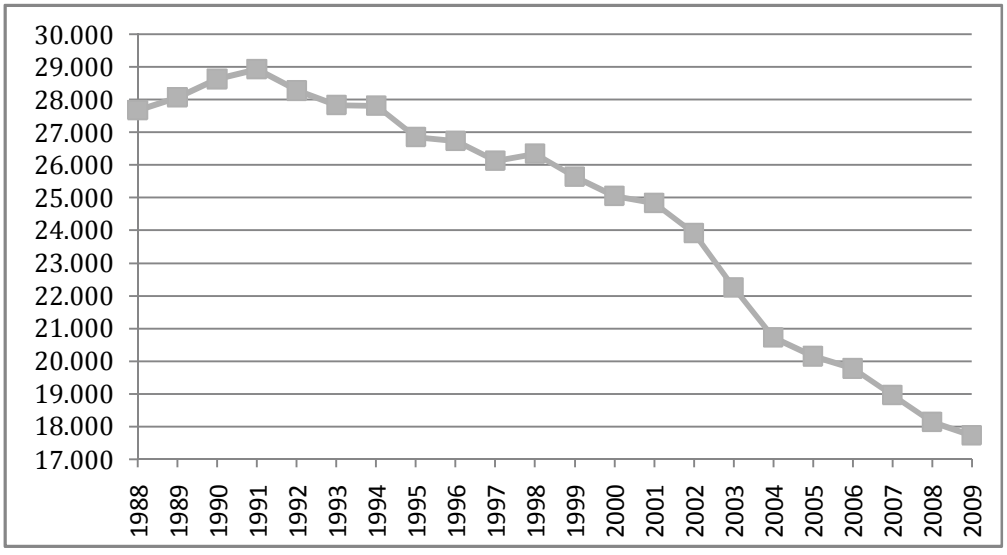
- **Mitgliederzahlen 1988 – Juni 2009**
- **Mitgliederzahlen**
- **Mitgliederein- und -austritte im Vergleich zum Vorjahr**
- **Mitgliederstatistik Jusos Bezirk-Weser-Ems**
- **Entwicklung nach Mitgliedern und Beitragsaufkommen**
- **Beitragsaufkommen 2007 und 2008**
- **Bruttomitgliedsbeiträge Bezirk 1988 - Juni 2009**
- **Durchschnittsbeiträge Bezirk und Parteivorstand 1988 – 2008**
- **Bezirksbeitragsanteile und Personalkosten Bezirk 1988 – Dezember 2008**
- **Abschluss 2008**
- **Abschluss II./2009**

SPD-Bezirk Weser-Ems | Bezirksparteitag 2009

Mitgliederzahlen 1988 - Juni 2009

	Bezirk	Differenz
1988	27.672	
1989	28.075	403
1990	28.627	552
1991	28.931	304
1992	28.274	-657
1993	27.842	-432
1994	27.816	-26
1995	26.858	-958
1996	26.745	-113
1997	26.135	-610
1998	26.351	216
1999	25.636	-715
2000	25.051	-585
2001	24.841	-210
2002	23.922	-919
2003	22.260	-1.662
2004	20.733	-1.527
2005	20.149	-584
2006	19.777	-372
2007	18.963	-814
2008	18.148	-815
2009	17.736	-412

2009 * = Mitgliederstand vom Juni 2009



Mitgliederzahlen

	Ende 2006			Ende 2007			Ende 2008			Juni 2009		
Unterbezirk	**M**	**F**	**Zus.**	**M**	**F**	**Zus.**	**M**	**F**	**Zus.**	**M**	**F**	**Zus.**
Ammerland	542	237	779	508	226	734	487	227	714	477	225	702
Aurich	2.626	893	3.519	2.526	872	3.398	2.392	836	3.228	2.335	818	3.153
Grafschaft Bentheim	618	254	872	588	246	834	573	241	814	562	238	800
Cloppenburg	291	109	400	280	110	390	271	109	380	260	110	370
Delmenhorst	301	136	437	291	130	421	277	124	401	269	122	391
Emden	456	198	654	435	182	617	401	175	576	393	169	562
Emsland	809	306	1.115	772	291	1.063	727	275	1.002	719	267	986
Friesland	876	399	1.275	858	393	1.251	821	379	1.200	807	374	1.181
Leer	1.608	655	2.263	1.523	631	2.154	1.436	620	2.056	1.387	603	1.990
Oldenburg-Stadt	728	307	1.035	704	299	1.003	676	286	962	676	280	956
Oldenburg-Land	570	231	801	532	220	752	513	216	729	498	210	708
Osnabrück-Stadt	773	345	1.118	747	333	1.080	715	329	1.044	710	317	1.027
Osnabrück-Land	1.827	764	2.591	1.753	750	2.503	1.695	715	2.410	1.660	690	2.350
Vechta	243	109	352	228	102	330	219	97	316	224	96	320
Wesermarsch	765	343	1.108	701	328	1.029	656	311	967	628	296	924
Wilhelmshaven	545	296	841	523	280	803	489	274	763	472	263	735
Wittmund	421	196	617	411	190	601	398	188	586	393	188	581
Gesamt Bezirk	**13.999**	**5.778**	**19.777**	**13.380**	**5.583**	**18.963**	**12.746**	**5.402**	**18.148**	**12.470**	**5.266**	**17.736**
in %	**70,8%**	**29,2%**	**100,0%**	**70,6%**	**29,4%**	**100,0%**	**70,2%**	**29,8%**	**100%**	**70,3%**	**29,7%**	**100,0%**

Mitgliederaustritte im Vergleich zu den Vorjahresaustritten

	Austritte bis	Austritte bis	Austritte bis	Austritte bis	Austritte bis	Austritte bis
	30.06.2004	30.06.2005	30.06.2006	30.06.2007	30.06.2008	30.06.2009
Ammerland	44	23	25	18	14	12
Aurich	214	115	79	94	83	52
Cloppenburg	23	11	6	14	5	10
Delmenhorst	34	19	9	7	14	9
Emden	37	9	17	15	10	14
Emsland	68	41	36	38	37	17
Friesland	56	20	24	18	19	20
Grafschaft Bentheim	35	16	27	19	11	13
Leer	131	47	42	63	60	50
Oldenburg-Land	31	18	18	17	12	17
Oldenburg-Stadt	53	32	23	29	20	16
Osnabrück-Land	126	55	53	49	71	47
Osnabrück-Stadt	53	19	17	13	26	12
Vechta	27	4	6	10	13	4
Wesermarsch	72	23	35	29	31	31
Wilhelmshaven	45	20	16	21	16	26
Wittmund	44	15	8	13	7	7
Bezirk	1093	487	441	467	449	357

Mitgliedereintritte im Vergleich zu den Vorjahreseintritten

	Eintritt bis	Eintritte bis	Eintritte bis	Eintritte bis	Eintritte bis	Eintritte bis
	30.06.2004	30.06.2005	30.06.2006	30.06.2007	30.06.2008	30.06.2009
Ammerland	6	9	25	6	9	5
Aurich	21	46	69	27	33	27
Cloppenburg	5	7	16	6	5	3
Delmenhorst	7	8	10	5	9	8
Emden	4	3	8	2	2	4
Emsland	13	10	29	7	13	7
Friesland	9	15	44	19	15	18
Grafschaft Bentheim	8	6	27	6	6	8
Leer	30	36	55	24	24	12
Oldenburg-Land	3	9	17	3	9	4
Oldenburg-Stadt	18	24	12	15	14	13
Osnabrück-Land	18	30	89	26	40	18
Osnabrück-Stadt	27	37	28	22	25	18
Vechta	3	6	10	2	6	6
Wesermarsch	7	14	19	7	8	6
Wilhelmshaven	8	7	25	9	1	13
Wittmund	3	6	14	9	3	8
Bezirk	190	273	497	195	222	178

Mitgliederstatistik - Juso

Bezirk Weser-Ems

Stand: 31.12.2007

Alter	Frauen	Männer	Gesamt	in %	Nichtmitgl.		Gesamt
					Frauen	Männer	
b. 20 J.	93	247	340	1,8%	27	39	66
b. 25 J.	133	422	555	2,9%	7	16	23
b. 30 J.	145	411	556	2,9%	1	1	2
b. 35 J.	162	486	648	3,4%	1	1	2
Gesamt	533	1566	2099	11,1%	36	57	93
						=	4,4%
							aller Jusos
Mitgliederstand gesamt		**18.963**					

Mitgliederstatistik - Juso

Bezirk Weser-Ems

Stand: 31.12.2008

Alter	Frauen	Männer	Gesamt	in %	Nichtmitgl.		Gesamt
					Frauen	Männer	
b. 20 J.	60	180	240	1,3%	24	39	63
b. 25 J.	128	399	527	2,9%	12	25	37
b. 30 J.	140	409	549	3,0%	0	2	2
b. 35 J.	162	453	615	3,4%	1	1	2
Gesamt	490	1441	1931	10,6%	37	67	104
						=	5,4%
							aller Jusos
Mitgliederstand gesamt		**18.148**					

Entwicklung nach Mitgliedern und Beitragsaufkommen

Jahr	Mitglieder-stand (jew.31.12.)	Jahresver-änderung	Beitrags-aufkommen DM	Jahressteigerung bzw. minderung	Markendurch-schnittswert
1952	14.375	-990	133.605,00	3.163,05	0,87
1953	13.476	-899	129.975,00	-3.630,00	0,90
1954	12.335	-1.141	126.483,90	-3.491,10	0,92
1955	11.838	-497	123.672,00	-2.811,90	0,96
1956	11.701	-137	120.863,20	-2.808,80	0,96
1957	11.563	-138	133.630,60	12.767,40	1,03
1958	11.401	-162	138.796,80	5.166,20	1,10
1959	11.866	465	146.875,80	8.079,00	1,14
1960	12.253	387	162.206,40	15.330,60	1,21
1961	12.143	-110	172.058,40	9.852,00	1,26
1962	12.235	92	183.282,00	11.223,60	1,34
1963*)	12.211	-24	239.297,20	56.015,20	1,79
1964	12.802	591	264.902,40	25.605,20	1,85
1965	13.181	379	278.420,00	13.517,60	1,94
1966	13.302	121	291.945,00	13.525,00	1,99
1967	13.634	332	307.825,00	15.880,00	2,02
1968	14.168	534	335.391,50	27.566,50	2,12
1969	15.267	1.099	356.754,50	21.363,00	2,24
1970	18.159	2.892	429.735,50	72.981,00	2,33
1971	19.961	1.802	504.868,50	75.133,00	2,54
1972*)	22.426	2.465	645.855,50	140.987,00	2,88
1973	23.968	1.542	1.022.725,50	376.870,00	3,79
1974	24.117	149	1.037.315,00	14.589,50	3,95
1975	24.452	335	1.125.297,00	87.982,00	4,05
1976*)	25.604	1.152	1.337.176,00	211.879,00	4,86
1977	25.826	222	1.405.241,00	68.065,00	4,99
1978	25.817	-9	1.486.195,00	80.954,00	5,11
1979*)	25.727	-90	1.687.702,00	201.507,00	6,16
1980	27.485	1.758	1.909.903,00	222.201,00	6,22
1981	27.282	-203	1.800.206,00	-109.697,00	6,51
1982	26.463	-819	1.891.474,00	91.268,00	6,45
1983	26.336	-127	1.948.856,00	57.382,00	6,50
1984	25.827	-509	1.897.414,00	-51.442,00	6,54
1985	25.997	170	2.004.695,63	107.281,63	6,74
1986	27.079	1.082	2.107.056,00	102.360,37	6,86
1987	27.236	157	2.205.014,00	97.958,00	6,96
1988	27.672	436	2.291.265,93	86.251,93	7,16
1989	28.075	403	2.383.355,70	92.089,77	7,29
1990	28.627	552	2.485.785,20	102.429,50	7,46
1991*)	28.931	304	3.159.381,43	673.596,23	9,36
1992	28.274	-657	3.173.118,30	13.736,87	9,45
1993	27.842	-432	3.125.952,30	-47.166,00	9,55
1994*)	27.816	-26	3.131.193,09	5.240,79	9,58
1995	26.858	-958	3.098.454,56	-32.738,53	9,72
1996	26.745	-113	3.081.766,58	-16.687,98	9,80
1997*)	26.135	-610	3.222.031,97	140.265,39	10,45
1998	26.351	216	3.207.273,16	-14.758,81	10,54
1999	25.636	-715	3.196.217,79	-11.055,37	10,56
2000	25.051	-585	3.157.499,72	-38.718,07	10,71
2001	24.841	-210	3.204.603,22	47.103,50	11,01
Ab	**nächster**	**Zeile**	**in**	**EURO**	
2001	24.841	-210	1.638.487,61	24.083,64	5,63
2002	23.922	-919	1.617.566,79	-20.920,82	5,77
2003	22.260	-1.662	1.576.192,07	-41.374,72	5,92
2004	20.733	-1.527	1.472.131,40	-104.060,67	6,03
2005	20.149	-584	1.425.852,29	-46.279,11	6,04
2006	19.777	-372	1.421.817,91	-4.034,38	6,14
2007	18.963	-814	1.387.225,29	-34.592,62	6,24
2008	18.148	-815	1.350.898,05	-36.327,24	6,35
2009 **	17.736	-412	704.972,28		

*) Veränderungen der Beitragstabelle

**) Stand: Juni 2009

Beitragsaufkommen 2007

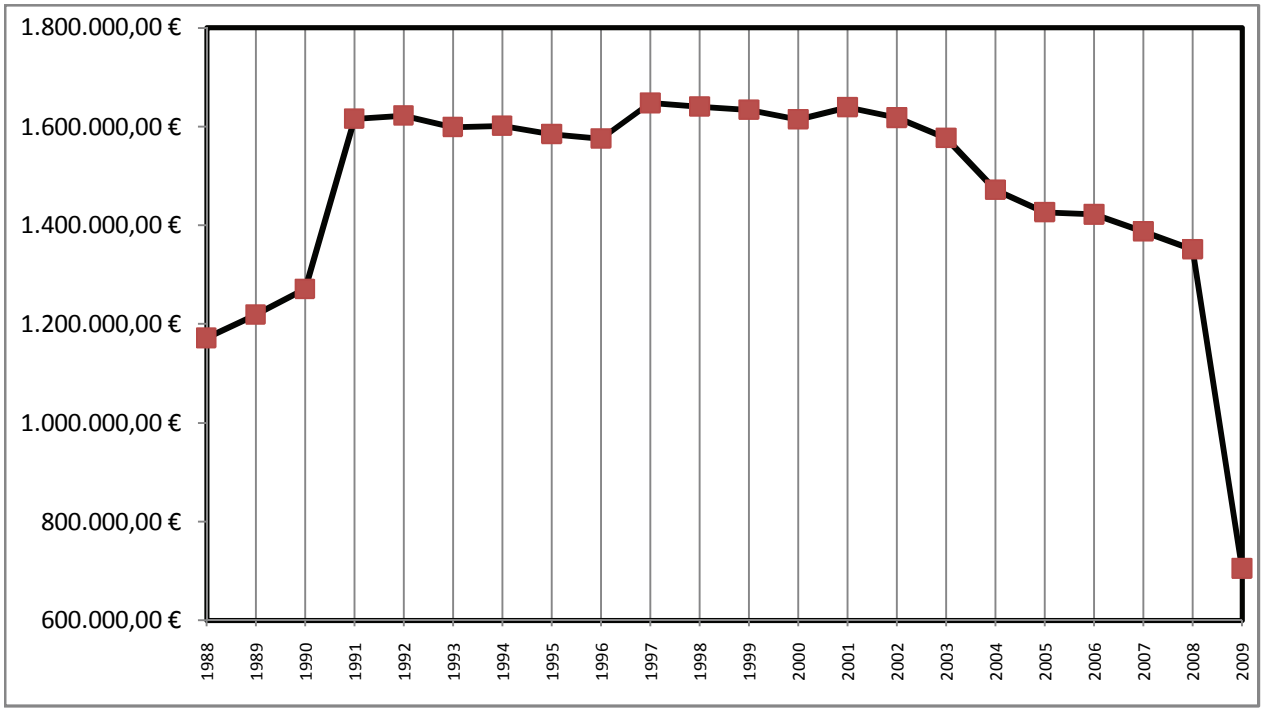
Unterbezirk	Bruttoerlös in €	Beitragserlös je Marke	Kassierungsdurch-schnitt in %
Ammerland	59.217,60	6,59	99,26
Aurich	217.444,22	5,49	92,87
Grafschaft Bentheim	56.272,94	5,84	92,40
Cloppenburg	28.017,21	6,47	86,47
Delmenhorst	46.209,02	9,14	116,86
Emden	48.150,04	6,61	105,24
Emsland	70.407,81	5,92	87,90
Friesland	93.679,29	6,30	95,23
Leer	131.180,38	5,28	88,77
Oldenburg-Stadt	104.208,30	8,78	117,23
Oldenburg-Land	62.363,67	6,75	98,71
Osnabrück-Stadt	93.036,04	7,46	110,53
Osnabrück-Land	175.546,19	5,98	93,41
Vechta	19.564,27	4,96	92,04
Wesermarsch	77.430,23	6,21	97,01
Wilhelmshaven	64.988,65	6,75	103,52
Wittmund	39.509,43	5,57	90,17

Beitragsaufkommen 2008

Unterbezirk	Bruttoerlös in €	Beitragserlös je Marke	Kassierungsdurch-schnitt in %
Ammerland	55.791,69	6,57	100,08
Aurich	210.482,75	5,53	93,27
Grafschaft Bentheim	56.443,65	6,10	92,68
Cloppenburg	27.636,54	6,64	86,41
Delmenhorst	45.083,09	9,31	115,83
Emden	46.019,84	6,71	107,67
Emsland	65.932,38	5,82	88,97
Friesland	95.684,90	6,59	97,22
Leer	128.695,33	5,39	89,26
Oldenburg-Stadt	105.007,09	9,10	119,47
Oldenburg-Land	59.889,08	6,87	100,39
Osnabrück-Stadt	91.242,57	7,83	113,43
Osnabrück-Land	171.239,45	6,03	94,22
Vechta	18.479,79	5,10	92,58
Wesermarsch	73.362,20	6,38	97,60
Wilhelmshaven	60.939,35	6,72	105,22
Wittmund	38.968,35	5,66	91,39

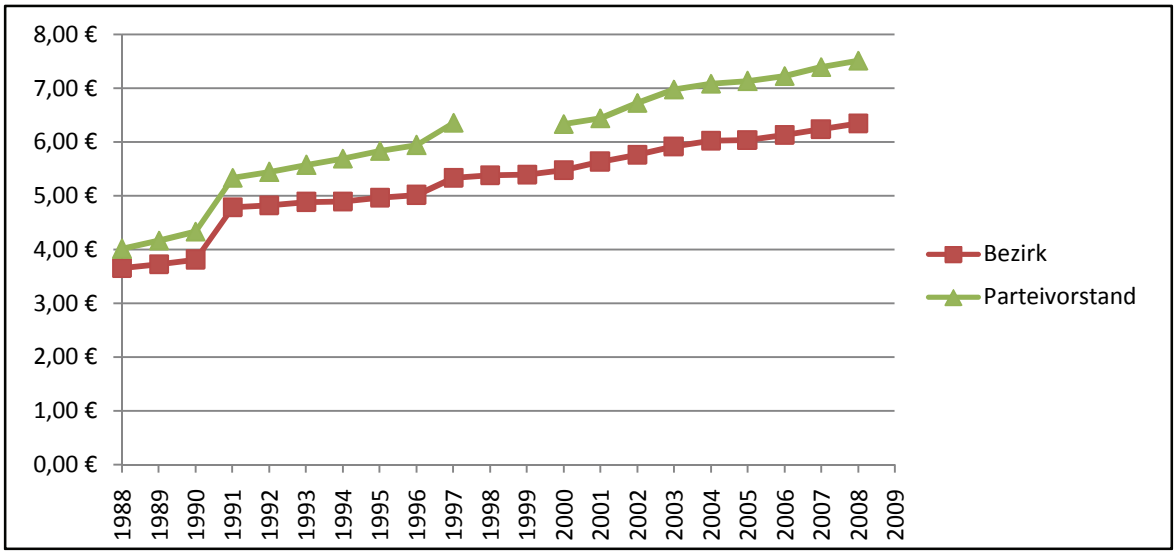
Bruttomitgliedsbeiträge Bezirk 1988 - Juni 2009

1988	1.171.505,00 €	
1989	1.218.590,00 €	
1990	1.270.961,00 €	
1991	1.615.365,00 €	
1992	1.622.389,00 €	
1993	1.598.273,00 €	
1994	1.600.953,00 €	
1995	1.584.214,00 €	
1996	1.575.681,00 €	
1997	1.647.398,00 €	
1998	1.639.852,00 €	
1999	1.634.199,00 €	
2000	1.614.403,00 €	
2001	1.638.487,00 €	
2002	1.617.566,00 €	
2003	1.576.192,07 €	
2004	1.472.131,40 €	
2005	1.425.852,29 €	
2006	1.421.817,91 €	
2007	1.387.225,29 €	
2008	1.350.898,05 €	
2009	704.972,28 €	1. Halbjahr 2009



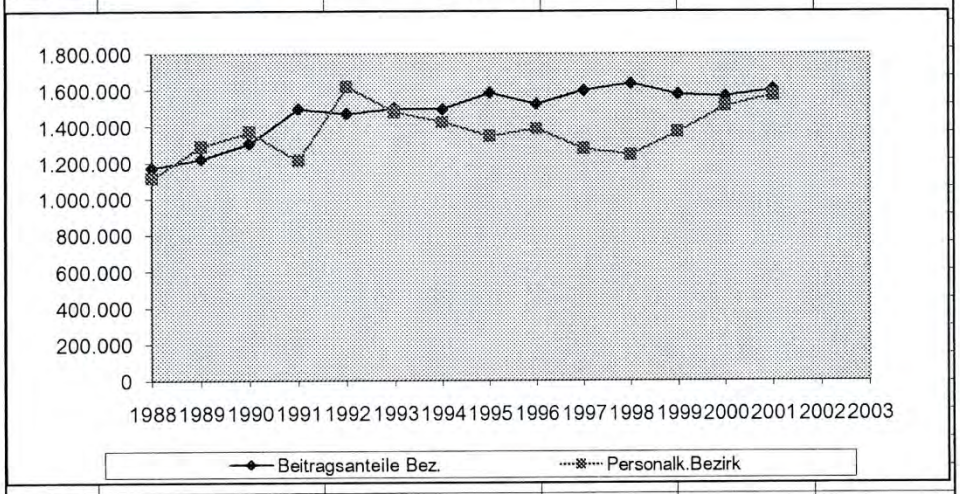
Durchschnittsbeiträge Bezirk und Parteivorstand 1988 - 2008

	Bezirk	Parteivorst.	Differenz
1988	3,66 €	4,01 €	0,35 €
1989	3,73 €	4,17 €	0,44 €
1990	3,81 €	4,34 €	0,53 €
1991	4,79 €	5,34 €	0,55 €
1992	4,83 €	5,44 €	0,61 €
1993	4,88 €	5,57 €	0,69 €
1994	4,90 €	5,70 €	0,80 €
1995	4,97 €	5,84 €	0,87 €
1996	5,01 €	5,94 €	0,93 €
1997	5,34 €	6,36 €	1,02 €
1998	5,39 €		
1999	5,40 €		
2000	5,48 €	6,34 €	0,86 €
2001	5,63 €	6,45 €	0,82 €
2002	5,77 €	6,73 €	0,96 €
2003	5,92 €	6,98 €	1,06 €
2004	6,03 €	7,09 €	1,06 €
2005	6,04 €	7,13 €	1,09 €
2006	6,14 €	7,23 €	1,09 €
2007	6,24 €	7,40 €	1,16 €
2008	6,35 €	7,52 €	1,17 €



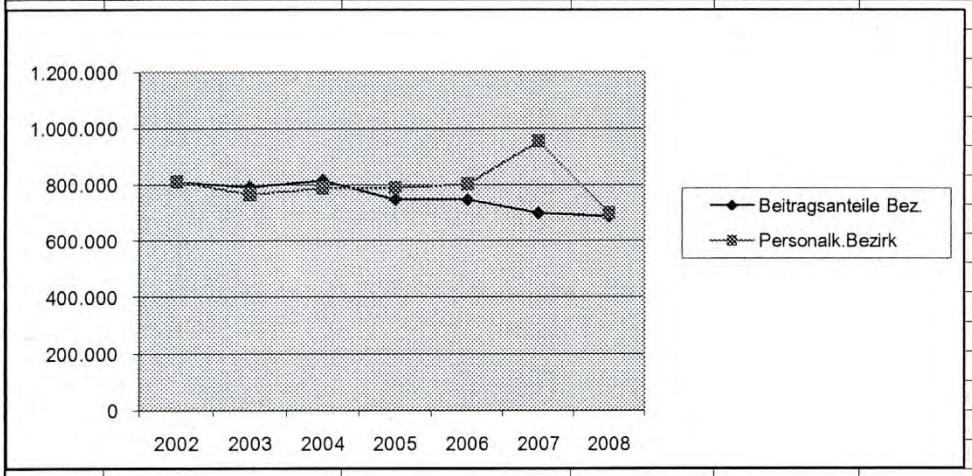
Bezirksbeitragsanteile und Personalkosten Bezirk 1988 - Dezember 2001

	Beitragsanteile Bez.	Personalk.Bezirk
1988	1.173.533	1.115.701
1989	1.220.936	1.289.631
1990	1.306.957	1.368.024
1991	1.496.494	1.212.240
1992	1.470.517	1.619.137
1993	1.499.886	1.479.677
1994	1.495.645	1.425.739
1995	1.585.608	1.345.670
1996	1.523.124	1.390.521
1997	1.598.099	1.277.830
1998	1.636.652	1.246.747
1999	1.577.092	1.369.016
2000	1.565.608	1.512.189
2001	1.602.384	1.572.097



ab 2001 in Euro		
	Beitragsanteile Bez.	Personalk.Bezirk
2001	819.286	803.800
2002	809.789	811.211
2003	792.719	765.527
2004	816.867	788.407
2005	748.375	790.778
2006	746.951	802.552
2007	698.390	953.647
2008	686.873	699.858

Ab 2007 mit Personalrückstellungen



Bezirk Weser-Ems, Abschluß 2008

Stand 30.06.2009

nur Bezirk o. GST

Zusammenfassg. Einnahmen/Ausgaben

		Ergebnis 2007	Ergebnis 2008
A.	**Einnahmen**		
1.	Mitgliedsbeiträge	698.390,67	686.873,26
2.	Mandatsträgerbeiträge u. ä.	101.226,78	84.690,00
3.	Spenden v. nat. Personen	4.100,70	4.013,33
4.	Spenden v. jur. Personen	0,00	0,00
5.	Einn.a.UnternTätigk u.Beteilig.	0,00	0,00
6.	Einn. aus sonst. Vermögen	20.691,31	14.197,98
7.	Einn. aus Veranstaltungen	12.425,05	4.840,52
	Einn. aus Druckschriften	4.723,19	2.299,75
	Einn. aus sonst. Tätigkeit	32.286,72	47.767,39
8.	Staatliche Mittel	279.096,08	278.211,72
9.	Sonstige Einnahmen	0,00	7.552,96
10.	Zuschüsse v. Gliederungen	54.372,62	31.790,35
11.	Gesamteinnahmen	**1.207.313,12**	**1.162.237,26**
B.	**Ausgaben**		
1.	Personalausgaben	953.647,05	699.858,19
2.	Sachausgaben		
	a) Lfd.Geschäftsbetrieb	210.508,06	177.739,66
	b) Allgem. pol. Arbeit	151.679,29	82.211,84
	c) Europawahl	0,00	0,00
	Bundestagswahl	0,00	1.889,64
	Landtagswahl	10.922,55	24.572,57
	Kommunalwahl	190,00	0,00
	d) Vermögensverw.einschl.Zinsen	0,00	0,00
	e) sonstige Zinsen	13,33	4,24
	f) sonstige Ausgaben	5.722,92	4.070,76
3.	Zuschüsse an Gliederungen	131.773,60	156.504,63
4.	Gesamtausgaben	**1.464.456,80**	**1.146.851,53**
	Einn./Ausgaben-Überschuss	-257.143,68	**15.385,73**

Bezirk Weser-Ems, Abschluß II./2009

Stand 06.08.2009

nur Bezirk o. GST

Zusammenfassg. Einnahmen/Ausgaben

		Ergebnis 2008	Ergebnis II./2009
		Stand 30.06.09	**Stand 06.08.09**
A.	**Einnahmen**		
1.	Mitgliedsbeiträge	686.873,26	352.808,35
2.	Mandatsträgerbeiträge u. ä.	84.690,00	83.105,00
3.	Spenden v. nat. Personen	4.013,33	45,95
4.	Spenden v. jur. Personen	0,00	50,00
5.	Einn.a.UnternTätigk u.Beteilig.	0,00	0,00
6.	Einn. aus sonst. Vermögen	14.197,98	8.522,09
7.	Einn. aus Veranstaltungen	4.840,52	5.655,73
	Einn. aus Druckschriften	2.299,75	1.726,13
	Einn. aus sonst. Tätigkeit	47.767,39	10.048,60
8.	Staatliche Mittel	278.211,72	128.541,22
9.	Sonstige Einnahmen	7.552,96	298,47
10.	Zuschüsse v. Gliederungen	31.790,35	132.300,00
11.	Gesamteinnahmen	**1.162.237,26**	**723.101,54**
B.	**Ausgaben**		
1.	Personalausgaben	699.858,19	338.039,23
2.	Sachausgaben		
a)	Lfd.Geschäftsbetrieb	177.739,66	82.241,24
b)	Allgem. pol. Arbeit	82.211,84	41.684,82
c)	Europawahl	0,00	51.210,67
	Bundestagswahl	1.889,64	0,00
	Landtagswahl	24.572,57	0,00
	Kommunalwahl	0,00	0,00
d)	Vermögensverw.einschl.Zinsen	0,00	0,00
e)	sonstige Zinsen	4,24	0,58
f)	sonstige Ausgaben	4.070,76	2.705,43
3.	Zuschüsse an Gliederungen	156.504,63	87.000,00
4.	Gesamtausgaben	**1.146.851,53**	**602.881,97**
	Einn./Ausgaben-Überschuss	15.385,73	**120.219,57**

V.

Wahlen

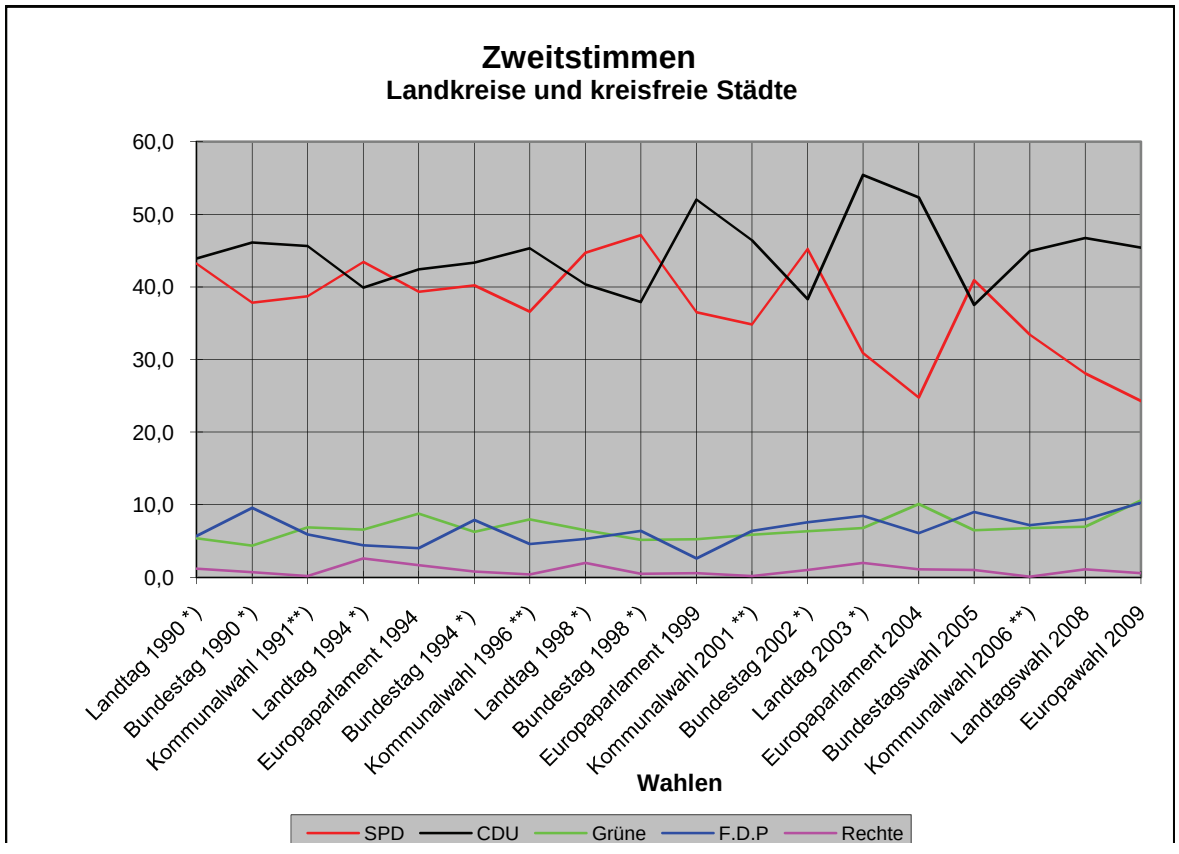
- **Wahlen im Bezirk Weser-Ems seit 1990**
- **Ergebnis der Landtagswahl am 27.1.2008**
- **Ergebnis der Europawahl am 7.6.2009**

Wahlen im Bezirk Weser-Ems seit 1990

Wahl	SPD	CDU	Grüne	F.D.P	Rechte
Landtag 1990 *)	43,2	43,9	5,4	5,7	1,2
Bundestag 1990 *)	37,8	46,1	4,4	9,6	0,7
Kommunalwahl 1991**)	38,7	45,6	6,9	5,9	0,2
Landtag 1994 *)	43,4	39,9	6,6	4,4	2,6
Europaparlament 1994	39,3	42,4	8,8	4,0	1,7
Bundestag 1994 *)	40,2	43,3	6,3	7,9	0,8
Kommunalwahl 1996 **)	36,6	45,3	8,0	4,6	0,4
Landtag 1998 *)	44,7	40,3	6,5	5,3	2,0
Bundestag 1998 *)	47,1	37,9	5,2	6,4	0,5
Europaparlament 1999	36,5	52,0	5,3	2,6	0,6
Kommunalwahl 2001 **)	34,8	46,4	5,9	6,4	0,2
Bundestag 2002 *)	45,2	38,3	6,4	7,6	1,0
Landtag 2003 *)	30,9	55,4	6,8	8,5	2,0
Europaparlament 2004	24,8	52,3	10,1	6,1	1,1
Bundestagswahl 2005	40,9	37,5	6,5	9,0	1,0
Kommunalwahl 2006 **)	33,4	44,9	6,8	7,2	0,1
Landtagswahl 2008	28,1	46,7	7,0	8,0	1,1
Europawahl 2009	24,3	45,4	10,6	10,3	0,6

*) Zweitstimmen

**) Landkreise u. kreisfreie Städte



Ergebnis der Landtagswahl am 27.1.2008

im SPD-Bezirk Weser-Ems

Wahlbeteiligung

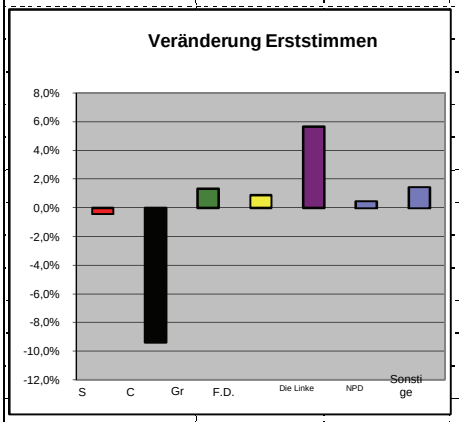
	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	1.826.939	1.868.230	41.291
Wähler:	1.205.760	1.063.494	-142.266
Gült. Erststimmen:	1.186.262	1.044.104	-142.158
Gült. Zweitstimme	1.187.829	1.047.172	-140.657
Wahlbeteiligung:	66,0%	56,9%	-9,1%

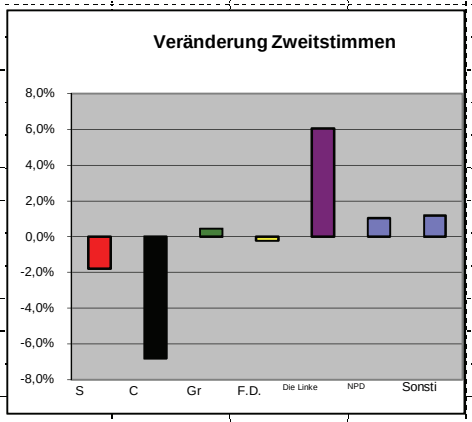
Ergebnis Erststimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	Stimmen	in %	Stimmen	in %	Stimmen	in %
SPD	379.563	32,0%	329.658	31,6%	-49.905	-0,4%
CDU	670.644	56,5%	492.393	47,2%	-178.251	-9,4%
Grüne	64.526	5,4%	70.738	6,8%	6.212	1,3%
F.D.P.	60.678	5,1%	62.790	6,0%	2.112	0,9%
DIE LINKE	4.223	0,4%	62.723	6,0%	58.500	5,7%
NPD	0	0,0%	4.767	0,5%	4.767	0,5%
Sonstige	6.628	0,6%	21.035	2,0%	14.407	1,5%

Ergebnis Zweitstimmen

		2003		2008	Veränderung	
Partei	Stimmen	in %	Stimmen	in %	in %	
SPD	354.292	29,8%	293.761	28,1%	-60.531	-1,8%
CDU	635.103	53,5%	488.749	46,7%	-146.354	-6,8%
Grüne	78.062	6,6%	73.658	7,0%	-4.404	0,5%
F.D.P.	97.890	8,2%	83.985	8,0%	-13.905	-0,2%
DIE LINKE	5.664	0,5%	68.379	6,5%	62.715	6,1%
NPD	0	0,0%	11.112	1,1%	11.112	1,1%
Sonstige	16.918	1,4%	27.528	2,6%	10.610	1,2%





Wahlkreis 62 - Oldenburg-Mitte/Süd

Gewählter Bewerber: **Wulf, Wolfgang (SPD)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	58.358	59.689	1.331
Wähler:	35.829	32.431	-3.398
Gült. Erststimmen:	35.324	31.932	-3.392
Gült. Zweitstimmen	35.473	32.024	-3.449
Wahlbeteiligung:	**61,4%**	**54,3%**	**-7,1%**

Ergebnis Erststimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	13.224	37,4%	11.497	36,0%	-1.727	-1,4%
CDU	14.417	40,8%	9.698	30,4%	-4.719	-10,4%
Grüne	4.964	14,1%	4.471	14,0%	-493	-0,1%
F.D.P.	1.550	4,4%	1.780	5,6%	230	1,2%
DIE LINKE	775	2,2%	3.495	10,9%	2.720	8,8%
NPD		0,0%	288	0,9%	288	0,9%
Sonstige	394	1,1%	703	2,2%	309	1,1%

Ergebnis Zweitstimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	11.457	32,3%	9.361	29,2%	-2.096	-3,1%
CDU	13.643	38,5%	9.445	29,5%	-4.198	-9,0%
Grüne	6.376	18,0%	5.456	17,0%	-920	-0,9%
F.D.P.	2.716	7,7%	2.859	8,9%	143	1,3%
DIE LINKE	651	1,8%	3.693	11,5%	3.042	9,7%
NPD		0,0%	304	0,9%	304	0,9%
Sonstige	630	1,8%	906	2,8%	276	1,1%

Wahlkreis 63 - Oldenburg-Nord/West

Gewählter Bewerber: **Krogmann, Jürgen (SPD)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	60.585	62.254	1.669
Wähler:	39.099	36.176	-2.923
Gült. Erststimmen:	38.556	35.670	-2.886
Gült. Zweitstimmen	38.697	35.819	-2.878
Wahlbeteiligung:	**64,5%**	**58,1%**	**-6,4%**

Ergebnis Erststimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	14.621	37,9%	13.927	39,0%	-694	1,1%
CDU	17.209	44,6%	11.674	32,7%	-5.535	-11,9%
Grüne	4.356	11,3%	4.167	11,7%	-189	0,4%
F.D.P.	1.715	4,4%	2.163	6,1%	448	1,6%
DIE LINKE	655	1,7%	2.766	7,8%	2.111	6,1%
NPD	0	0,0%	248	0,7%	248	0,7%
Sonstige	0	0,0%	725	2,0%	725	2,0%

Ergebnis Zweitstimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	12.991	33,6%	11.359	31,7%	-1.632	-1,9%
CDU	15.668	40,5%	11.107	31,0%	-4.561	-9,5%
Grüne	5.732	14,8%	5.097	14,2%	-635	-0,6%
F.D.P.	3.319	8,6%	3.518	9,8%	199	1,2%
DIE LINKE	437	1,1%	3.376	9,4%	2.939	8,3%
NPD	0	0,0%	279	0,8%	279	0,8%
Sonstige	550	1,4%	1.083	3,0%	533	1,6%

Wahlkreis 64 - Oldenburg-Land

Gewählter Bewerber: **Focke, Ansgar-Bernhard (CDU)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	70.610	72.840	2.230
Wähler:	48.117	43.483	-4.634
Gült. Erststimmen:	47.487	42.740	-4.747
Gült. Zweitstimmen	47.700	42.933	-4.767
Wahlbeteiligung:	**68,1%**	**59,7%**	**-8,4%**

Ergebnis Erststimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	17.101	36,0%	14.246	33,3%	-2.855	-2,7%
CDU	23.097	48,6%	16.915	39,6%	-6.182	-9,1%
Grüne	3.530	7,4%	3.308	7,7%	-222	0,3%
F.D.P.	3.759	7,9%	4.806	11,2%	1.047	3,3%
DIE LINKE	0	0,0%	2.632	6,2%	2.632	6,2%
NPD	0	0,0%		0,0%	0	0,0%
Sonstige	0	0,0%	833	1,9%	833	1,9%

Ergebnis Zweitstimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	15.283	32,0%	12.294	28,6%	-2.989	-3,4%
CDU	21.795	45,7%	17.553	40,9%	-4.242	-4,8%
Grüne	3.937	8,3%	3.551	8,3%	-386	0,0%
F.D.P.	5.481	11,5%	4.840	11,3%	-641	-0,2%
DIE LINKE	240	0,5%	2.923	6,8%	2.683	6,3%
NPD	0	0,0%	445	1,0%	445	1,0%
Sonstige	964	2,0%	1.327	3,1%	363	1,1%

Wahlkreis 65 - Delmenhorst

Gewählter Bewerber: **Hartmann, Swantje**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	57.288	57.417	129
Wähler:	33.424	28.406	-5.018
			0
Gült. Erststimmen:	32.984	27.929	-5.055
Gült. Zweitstimmen	33.020	27.970	-5.050
Wahlbeteiligung:	**58,3%**	**49,5%**	**-8,9%**

Ergebnis Erststimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	12.744	38,6%	12.024	43,1%	-720	4,4%
CDU	16.248	49,3%	9.353	33,5%	-6.895	-15,8%
Grüne	1.489	4,5%	1.009	3,6%	-480	-0,9%
F.D.P.	1.157	3,5%	1.710	6,1%	553	2,6%
DIE LINKE	0	0,0%	2.493	8,9%	2.493	8,9%
NPD	0	0,0%	543	1,9%	543	1,9%
Sonstige	1.346	4,1%	797	2,9%	-549	-1,2%

Ergebnis Zweitstimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	11.835	35,8%	9.769	34,9%	-2.066	-0,9%
CDU	15.162	45,9%	10.081	36,0%	-5.081	-9,9%
Grüne	2.135	6,5%	1.620	5,8%	-515	-0,7%
F.D.P.	2.328	7,1%	2.047	7,3%	-281	0,3%
DIE LINKE	191	0,6%	2.839	10,2%	2.648	9,6%
NPD	0	0,0%	577	2,1%	577	2,1%
Sonstige	1.369	4,1%	1.037	3,7%	-332	-0,4%

Wahlkreis 66 - Cloppenburg-Nord

Gewählter Bewerber: **Bley, Karl-Heinz (CDU)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	69.612	72.649	3.037
Wähler:	44.797	38.252	-6.545
			0
Gült. Erststimmen:	44.045	37.536	-6.509
Gült. Zweitstimmen	44.329	37.659	-6.670
Wahlbeteiligung:	**64,4%**	**52,7%**	**-11,7%**

Ergebnis Erststimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	9.385	21,3%	8.592	22,9%	-793	1,6%
CDU	29.796	67,6%	21.162	56,4%	-8.634	-11,3%
Grüne	1.944	4,4%	1.539	4,1%	-405	-0,3%
F.D.P.	2.920	6,6%	3.989	10,6%	1.069	4,0%
DIE LINKE	0	0,0%	1.836	4,9%	1.836	4,9%
NPD	0	0,0%		0,0%	0	0,0%
Sonstige	0	0,0%	418	1,1%	418	1,1%

Ergebnis Zweitstimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	9.069	20,5%	7.818	20,8%	-1.251	0,3%
CDU	28.480	64,2%	21.395	56,8%	-7.085	-7,4%
Grüne	1.893	4,3%	1.545	4,1%	-348	-0,2%
F.D.P.	4.313	9,7%	3.785	10,1%	-528	0,3%
DIE LINKE	145	0,3%	1.877	5,0%	1.732	4,7%
NPD	0	0,0%	423	1,1%	423	1,1%
Sonstige	429	1,0%	816	2,2%	387	1,2%

Wahlkreis 67 - Cloppenburg

Gewählter Bewerber: **Große Macke, Clemens (CDU)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	62.571	65.366	2.795
Wähler:	42.266	36.507	-5.759
Gült. Erststimmen:	41.561	35.794	-5.767
Gült. Zweitstimmen	41.706	36.038	-5.668
Wahlbeteiligung:	**67,5%**	**55,9%**	**-11,7%**

Ergebnis Erststimmen

	2003		2008		Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	5.796	13,9%	5.741	16,0%	-55	2,1%
CDU	31.719	76,3%	25.189	70,4%	-6.530	-5,9%
Grüne	1.669	4,0%	1.662	4,6%	-7	0,6%
F.D.P.	2.377	5,7%	1.657	4,6%	-720	-1,1%
DIE LINKE		0,0%	1.545	4,3%	1.545	4,3%
NPD		0,0%		0,0%	0	0,0%
Sonstige	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%

Ergebnis Zweitstimmen

	2003		2008		Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	5.910	14,2%	5.609	15,6%	-301	1,4%
CDU	29.934	71,8%	24.008	66,6%	-5.926	-5,2%
Grüne	1.326	3,2%	1.259	3,5%	-67	0,3%
F.D.P.	4.109	9,9%	2.850	7,9%	-1.259	-1,9%
DIE LINKE	87	0,2%	1.414	3,9%	1.327	3,7%
NPD	0	0,0%	260	0,7%	260	0,7%
Sonstige	340	0,8%	638	1,8%	298	1,0%

Wahlkreis 68 - Vechta

Gewählter Bewerber: **Siemer, Dr., Stephan August (CDU)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	74.039	78.122	4.083
Wähler:	52.230	46.167	-6.063
Gült. Erststimmen:	51.475	45.145	-6.330
Gült. Zweitstimmen	51.673	45.609	-6.064
Wahlbeteiligung:	**70,5%**	**59,1%**	**-11,4%**

Ergebnis Erststimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	10.901	26,2%	10.850	30,3%	-51	4,1%
CDU	37.714	90,7%	26.413	73,8%	-11.301	-17,0%
Grüne	0	0,0%	1.332	3,7%	1.332	3,7%
F.D.P.	2.860	6,9%	4.890	13,7%	2.030	6,8%
DIE LINKE	0	0,0%	1.349	3,8%	1.349	3,8%
NPD	0	0,0%	311	0,9%	311	0,9%
Sonstige	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%

Ergebnis Zweitstimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	7.661	18,4%	7.503	20,8%	-158	2,5%
CDU	36.334	87,1%	29.882	82,9%	-6.452	-4,2%
Grüne	1.833	4,4%	1.769	4,9%	-64	0,5%
F.D.P.	5.331	12,8%	4.113	11,4%	-1.218	-1,4%
DIE LINKE	100	0,2%	1.401	3,9%	1.301	3,6%
NPD	0	0,0%	405	1,1%	405	1,1%
Sonstige	514	1,2%	536	1,5%	22	0,3%

Wahlkreis 69 - Wilhelmshaven

Gewählter Bewerber: **Biester, Dr., Uwe (CDU)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	66.152	64.986	-1.166
Wähler:	40.393	33.517	-6.876
			0
Gült. Erststimmen:	39.666	32.571	-7.095
Gült. Zweitstimmen	39.793	32.754	-7.039
Wahlbeteiligung:	**61,1%**	**51,6%**	**-9,5%**

Ergebnis Erststimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	16.560	41,7%	10.252	31,5%	-6.308	-10,3%
CDU	18.815	47,4%	11.688	35,9%	-7.127	-11,5%
Grüne	1.909	4,8%	2.804	8,6%	895	3,8%
F.D.P.	1.743	4,4%	2.391	7,3%	648	2,9%
DIE LINKE	508	1,3%	3.472	10,7%	2.964	9,4%
NPD	0	0,0%	664	2,0%	664	2,0%
Sonstige	131	0,3%	1.300	4,0%	1.169	3,7%

Ergebnis Zweitstimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	15.399	38,7%	9.586	29,3%	-5.813	-9,4%
CDU	18.203	45,7%	12.140	37,1%	-6.063	-8,7%
Grüne	2.299	5,8%	2.521	7,7%	222	1,9%
F.D.P.	2.609	6,6%	2.661	8,1%	52	1,6%
DIE LINKE	302	0,8%	3.698	11,3%	3.396	10,5%
NPD	0	0,0%	695	2,1%	695	2,1%
Sonstige	981	2,5%	1.453	1,3%	472	-1,2%

Wahlkreis 70 - Friesland

Gewählter Bewerber: **Lies, Olaf (SPD)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	78.825	79.652	827
Wähler:	51.023	45.429	-5.594
Gült. Erststimmen:	49.434	44.543	-4.891
Gült. Zweitstimmen	49.206	44.557	-4.649
Wahlbeteiligung:	**64,7%**	**57,0%**	**-7,7%**

Ergebnis Erststimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	19.426	39,3%	18.299	41,1%	-1.127	1,8%
CDU	23.102	46,7%	16.961	38,1%	-6.141	-8,7%
Grüne	3.179	6,4%	2.884	6,5%	-295	0,0%
F.D.P.	3.078	6,2%	2.430	5,5%	-648	-0,8%
DIE LINKE	0	0,0%	2.776	6,2%	2.776	6,2%
NPD	0	0,0%	609	1,4%	609	1,4%
Sonstige	649	1,3%	584	1,3%	-65	0,0%

Ergebnis Zweitstimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	18.417	37,4%	15.146	34,0%	-3.271	-3,4%
CDU	21.497	43,7%	17.420	39,1%	-4.077	-4,6%
Grüne	3.315	6,7%	3.200	7,2%	-115	0,4%
F.D.P.	4.744	9,6%	3.722	8,4%	-1.022	-1,3%
DIE LINKE	255	0,5%	3.113	7,0%	2.858	6,5%
NPD	0	0,0%	630	1,4%	630	1,4%
Sonstige	978	2,0%	1.326	3,0%	348	1,0%

Wahlkreis 71 - Wesermarsch

Gewählter Bewerber: **Thümler, Björn (CDU)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	71.213	71.211	-2
Wähler:	45.168	41.096	-4.072
Gült. Erststimmen:	44.308	40.159	-4.149
Gült. Zweitstimmen	44.275	40.243	-4.032
Wahlbeteiligung:	**63,4%**	**57,7%**	**-5,7%**

Ergebnis Erststimmen

	2003		2008		Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	18.197	41,1%	12.970	32,3%	-5.227	-8,8%
CDU	20.378	46,0%	18.307	45,6%	-2.071	-0,4%
Grüne	2.924	6,6%	3.553	8,8%	629	2,2%
F.D.P.	2.208	5,0%	2.285	5,7%	77	0,7%
DIE LINKE	0	0,0%	3.044	7,6%	3.044	2,6%
NPD	0	0,0%		0,0%	0	-5,0%
Sonstige	601	1,4%	0	0,0%	-601	-5,0%

Ergebnis Zweitstimmen

	2003		2008		Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	17.798	40,2%	13.632	33,9%	-4.166	-6,3%
CDU	18.913	42,7%	16.578	41,2%	-2.335	-1,5%
Grüne	2.966	6,7%	2.765	6,9%	-201	0,2%
F.D.P.	3.686	8,3%	2.957	7,3%	-729	-1,0%
DIE LINKE	211	0,5%	3.101	7,7%	2.890	7,2%
NPD	0	0,0%	444	1,1%	444	1,1%
Sonstige	701	1,6%	766	1,9%	65	0,3%

Wahlkreis 72 - Ammerland

Gewählter Bewerber: **Nacke, Jens (CDU)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	86.667	90.756	4.089
Wähler:	57.334	52.761	-4.573
Gült. Erststimmen:	56.569	51.799	-4.770
Gült. Zweitstimmen	56.719	51.952	-4.767
Wahlbeteiligung:	**66,2%**	**58,1%**	**-8,0%**

Ergebnis Erststimmen

	2003		2008		Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	18.310	32,4%	18.085	34,9%	-225	2,5%
CDU	29.608	52,3%	22.411	43,3%	-7.197	-9,1%
Grüne	3.605	6,4%	4.261	8,2%	656	1,9%
F.D.P.	3.857	6,8%	3.756	7,3%	-101	0,4%
DIE LINKE	0	0,0%	2.849	5,5%	2.849	5,5%
NPD	0	0,0%		0,0%	0	0,0%
Sonstige	1.189	2,1%	437	0,8%	-752	-1,3%

Ergebnis Zweitstimmen

	2003		2008		Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	17.665	31,1%	14.965	28,8%	-2.700	-2,3%
CDU	27.795	49,0%	22.140	42,6%	-5.655	-6,4%
Grüne	4.213	7,4%	4.732	9,1%	519	1,7%
F.D.P.	5.839	10,3%	5.370	10,3%	-469	0,0%
DIE LINKE	268	0,5%	3.023	5,8%	2.755	5,3%
NPD	0	0,0%	536	1,0%	536	1,0%
Sonstige	939	1,7%	1.186	2,3%	247	0,6%

Wahlkreis 73 - Bersenbrück

Gewählter Bewerber: **Coenen, Reinhold (CDU)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	72.983	75.089	2.106
Wähler:	49.752	42.436	-7.316
Gült. Erststimmen:	49.149	41.818	-7.331
Gült. Zweitstimmen	49.313	41.990	-7.323
Wahlbeteiligung:	**68,2%**	**56,5%**	**-11,7%**

Ergebnis Erststimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	11.530	23,5%	11.215	26,8%	-315	3,4%
CDU	32.444	66,0%	24.634	58,9%	-7.810	-7,1%
Grüne	1.817	3,7%	1.455	3,5%	-362	-0,2%
F.D.P.	3.136	6,4%	2.576	6,2%	-560	-0,2%
DIE LINKE		0,0%	1.938	4,6%	1.938	4,6%
NPD		0,0%		0,0%	0	0,0%
Sonstige	222	0,5%	0	0,0%	-222	-0,5%

Ergebnis Zweitstimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	10.590	21,5%	9.695	23,1%	-895	1,6%
CDU	31.867	64,6%	24.549	58,5%	-7.318	-6,2%
Grüne	1.928	3,9%	1.741	4,1%	-187	0,2%
F.D.P.	4.359	8,8%	3.204	7,6%	-1.155	-1,2%
DIE LINKE	111	0,2%	1.906	4,5%	1.795	4,3%
NPD	0	0,0%	361	0,9%	361	0,9%
Sonstige	458	0,9%	534	1,3%	76	0,3%

Wahlkreis 74 - Melle

Gewählter Bewerber: **Hoppenbrock, Ernst-August (CDU)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	70.657	72.347	1.690
Wähler:	49.908	44.109	-5.799
Gült. Erststimmen:	49.378	43.523	-5.855
Gült. Zweitstimmen	49.456	43.612	-5.844
Wahlbeteiligung:	**70,6%**	**61,0%**	**-9,7%**

Ergebnis Erststimmen

	2003		2008		Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	15.736	31,9%	13.812	31,7%	-1.924	-0,1%
CDU	28.186	57,1%	21.289	48,9%	-6.897	-8,2%
Grüne	2.903	5,9%	3.605	8,3%	702	2,4%
F.D.P.	2.065	4,2%	2.036	4,7%	-29	0,5%
DIE LINKE	0	0,0%	2.200	5,1%	2.200	5,1%
NPD	0	0,0%		0,0%	0	0,0%
Sonstige	488	1,0%	581	1,3%	93	0,3%

Ergebnis Zweitstimmen

	2003		2008		Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	14.795	29,9%	12.567	28,8%	-2.228	-1,1%
CDU	26.304	53,2%	20.296	46,5%	-6.008	-6,6%
Grüne	3.458	7,0%	3.443	7,9%	-15	0,9%
F.D.P.	4.020	8,1%	3.622	8,3%	-398	0,2%
DIE LINKE	144	0,3%	2.401	5,5%	2.257	5,2%
NPD	0	0,0%	413	0,9%	413	0,9%
Sonstige	735	1,5%	870	2,0%	135	0,5%

Wahlkreis 75 - Bramsche

Gewählter Bewerber: **Lammerskitten, Clemens (CDU)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	67.613	69.204	1.591
Wähler:	46.834	41.098	-5.736
Gült. Erststimmen:	46.234	40.575	-5.659
Gült. Zweitstimmen	46.405	40.616	-5.789
Wahlbeteiligung:	**69,3%**	**59,4%**	**-9,9%**

Ergebnis Erststimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	14.335	31,0%	13.224	32,6%	-1.111	1,6%
CDU	25.763	55,7%	17.764	43,8%	-7.999	-11,9%
Grüne	3.743	8,1%	3.899	9,6%	156	1,5%
F.D.P.	2.087	4,5%	2.381	5,9%	294	1,4%
DIE LINKE	0	0,0%	2.351	5,8%	2.351	5,8%
NPD	0	0,0%	321	0,8%	321	0,8%
Sonstige	306	0,7%	635	1,6%	329	0,9%

Ergebnis Zweitstimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	13.747	29,6%	12.148	29,9%	-1.599	0,3%
CDU	25.194	54,3%	18.096	44,6%	-7.098	-9,7%
Grüne	3.165	6,8%	3.419	8,4%	254	1,6%
F.D.P.	3.505	7,6%	2.997	7,4%	-508	-0,2%
DIE LINKE	163	0,4%	2.641	6,5%	2.478	6,2%
NPD	0	0,0%	369	0,9%	369	0,9%
Sonstige	631	1,4%	946	2,3%	315	1,0%

Wahlkreis 76 - Georgsmarienhütte

Gewählter Bewerber: **Bäumer, Martin (CDU)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	69.712	70.776	1.064
Wähler:	50.537	44.981	-5.556
Gült. Erststimmen:	49.971	44.367	-5.604
Gült. Zweitstimmen	50.064	44.449	-5.615
Wahlbeteiligung:	**72,5%**	**63,6%**	**-8,9%**

Ergebnis Erststimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	13.485	27,0%	13.466	30,4%	-19	3,4%
CDU	31.658	63,4%	23.340	52,6%	-8.318	-10,7%
Grüne	2.107	4,2%	2.443	5,5%	336	1,3%
F.D.P.	2.493	5,0%	2.280	5,1%	-213	0,2%
DIE LINKE	228	0,5%	2.133	4,8%	1.905	4,4%
NPD	0	0,0%	306	0,7%	306	0,7%
Sonstige	0	0,0%	399	0,9%	399	0,9%

Ergebnis Zweitstimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	12.435	24,8%	11.425	25,7%	-1.010	0,9%
CDU	30.675	61,3%	23.046	51,8%	-7.629	-9,4%
Grüne	2.672	5,3%	2.672	6,0%	0	0,7%
F.D.P.	3.729	7,4%	3.809	8,6%	80	1,1%
DIE LINKE	141	0,3%	2.411	5,4%	2.270	5,1%
NPD	0	0,0%	372	0,8%	372	0,8%
Sonstige	412	0,8%	714	1,6%	302	0,8%

Wahlkreis 77 - Osnabrück-Ost

Gewählter Bewerber: **Meyer zu Strohen, Anette (CDU)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	53.398	53.216	-182
Wähler:	33.956	29.084	-4.872
Gült. Erststimmen:	33.420	28.616	-4.804
Gült. Zweitstimmen	33.622	28.696	-4.926
Wahlbeteiligung:	**63,6%**	**54,7%**	**-8,9%**

Ergebnis Erststimmen

	2003		2008		Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	11.786	35,3%	10.676	37,3%	-1.110	2,0%
CDU	17.737	53,1%	11.957	41,8%	-5.780	-11,3%
Grüne	2.261	6,8%	2.129	7,4%	-132	0,7%
F.D.P.	1.352	4,0%	1.491	5,2%	139	1,2%
DIE LINKE	284	0,8%	1.958	6,8%	1.674	6,0%
NPD	0	0,0%		0,0%	0	0,0%
Sonstige	0	0,0%	405	1,4%	405	1,4%

Ergebnis Zweitstimmen

	2003		2008		Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	10.768	32,0%	8.960	31,2%	-1.808	-0,8%
CDU	16.769	49,9%	11.338	39,5%	-5.431	-10,4%
Grüne	3.252	9,7%	2.804	9,8%	-448	0,1%
F.D.P.	2.278	6,8%	2.347	8,2%	69	1,4%
DIE LINKE	186	0,6%	2.323	8,1%	2.137	7,5%
NPD	0	0,0%	247	0,9%	247	0,9%
Sonstige	369	1,1%	677	2,4%	308	1,3%

Wahlkreis 78 - Osnabrück-West

Gewählter Bewerber: **Wulff, Christian (CDU)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	65.118	64.327	-791
Wähler:	43.596	38.025	-5.571
Gült. Erststimmen:	43.185	37.588	-5.597
Gült. Zweitstimmen	43.225	37.622	-5.603
Wahlbeteiligung:	**66,9%**	**59,1%**	**-7,8%**

Ergebnis Erststimmen

	2003		2008		Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	13.506	31,3%	12.053	32,1%	-1.453	0,8%
CDU	23.997	55,6%	17.566	46,7%	-6.431	-8,8%
Grüne	4.003	9,3%	3.486	9,3%	-517	0,0%
F.D.P.	1.331	3,1%	1.860	4,9%	529	1,9%
DIE LINKE	348	0,8%	2.214	5,9%	1.866	5,1%
NPD	0	0,0%		0,0%	0	0,0%
Sonstige	0	0,0%	409	1,1%	409	1,1%

Ergebnis Zweitstimmen

	2003		2008		Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	12.247	28,3%	10.128	26,9%	-2.119	-1,4%
CDU	20.127	46,6%	14.086	37,4%	-6.041	-9,1%
Grüne	5.627	13,0%	5.093	13,5%	-534	0,5%
F.D.P.	4.582	10,6%	4.573	12,2%	-9	1,6%
DIE LINKE	246	0,6%	2.799	7,4%	2.553	6,9%
NPD		0,0%	251	0,7%	251	0,7%
Sonstige	396	0,9%	692	1,8%	296	0,9%

Wahlkreis 79 - Grafschaft Bentheim

Gewählter Bewerber: **Hilbers, Reinhold (CDU)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	83.238	84.454	1.216
Wähler:	56.157	48.794	-7.363
Gült. Erststimmen:	55.607	48.133	-7.474
Gült. Zweitstimmen	55.755	48.257	-7.498
Wahlbeteiligung:	**67,5%**	**57,8%**	**-9,7%**

Ergebnis Erststimmen

	2003		2008		Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	15.763	28,3%	13.422	27,9%	-2.341	-0,5%
CDU	35.052	63,0%	26.752	55,6%	-8.300	-7,5%
Grüne	2.445	4,4%	2.327	4,8%	-118	0,4%
F.D.P.	2.347	4,2%	2.374	4,9%	27	0,7%
DIE LINKE	0	0,0%	2.460	5,1%	2.460	5,1%
NPD	0	0,0%	378	0,8%	378	0,8%
Sonstige	0	0,0%	420	0,9%	420	0,9%

Ergebnis Zweitstimmen

	2003		2008		Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	15.133	27,1%	12.788	26,5%	-2.345	-0,6%
CDU	32.942	59,1%	26.188	54,3%	-6.754	-4,8%
Grüne	2.781	5,0%	2.135	4,4%	-646	-0,6%
F.D.P.	4.065	7,3%	3.456	7,2%	-609	-0,1%
DIE LINKE	151	0,3%	2.433	5,0%	2.282	4,8%
NPD	0	0,0%	422	0,9%	422	0,9%
Sonstige	683	1,2%	835	1,7%	152	0,5%

Wahlkreis 80 - Lingen

Gewählter Bewerber: **Rolfes, Heinz (CDU)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	80.035	82.545	2.510
Wähler:	54.948	48.643	-6.305
Gült. Erststimmen:	54.326	48.050	-6.276
Gült. Zweitstimmen	54.493	48.119	-6.374
Wahlbeteiligung:	**68,7%**	**58,9%**	**-9,7%**

Ergebnis Erststimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	12.588	23,2%	10.149	21,1%	-2.439	-2,0%
CDU	38.878	71,6%	29.875	62,2%	-9.003	-9,4%
Grüne	408	0,8%	2.417	5,0%	2.009	4,3%
F.D.P.	2.452	4,5%	2.893	6,0%	441	1,5%
DIE LINKE	0	0,0%	1.889	3,9%	1.889	3,9%
NPD	0	0,0%		0,0%	0	0,0%
Sonstige	0	0,0%	827	1,7%	827	1,7%

Ergebnis Zweitstimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	10.789	19,8%	9.817	20,4%	-972	0,6%
CDU	36.790	67,5%	29.842	62,0%	-6.948	-5,5%
Grüne	2.364	4,3%	2.115	4,4%	-249	0,1%
F.D.P.	3.926	7,2%	3.413	7,1%	-513	-0,1%
DIE LINKE	134	0,2%	1.933	4,0%	1.799	3,8%
NPD	0	0,0%	248	0,5%	248	0,5%
Sonstige	490	0,9%	751	1,6%	261	0,7%

Wahlkreis 81 - Meppen

Gewählter Bewerber: **Hiebing, Bernd-Carsten (CDU)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	79.146	81.510	2.364
Wähler:	55.000	47.874	-7.126
Gült. Erststimmen:	54.363	47.252	-7.111
Gült. Zweitstimmen	54.318	47.318	-7.000
Wahlbeteiligung:	**69,5%**	**58,7%**	**-10,8%**

Ergebnis Erststimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	11.813	21,7%	9.840	20,8%	-1.973	-0,9%
CDU	39.250	72,2%	30.160	63,8%	-9.090	-8,4%
Grüne	300	0,6%	1.631	3,5%	1.331	2,9%
F.D.P.	3.000	5,5%	2.659	5,6%	-341	0,1%
DIE LINKE	0	0,0%	1.567	3,3%	1.567	3,3%
NPD	0	0,0%		0,0%	0	0,0%
Sonstige	0	0,0%	1.395	3,0%	1.395	3,0%

Ergebnis Zweitstimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	9.870	18,2%	8.903	18,8%	-967	0,6%
CDU	37.703	69,4%	30.164	63,7%	-7.539	-5,7%
Grüne	2.034	3,7%	1.787	3,8%	-247	0,0%
F.D.P.	4.198	7,7%	3.360	7,1%	-838	-0,6%
DIE LINKE	96	0,2%	1.643	3,5%	1.547	3,3%
NPD	0	0,0%	307	0,6%	307	0,6%
Sonstige	417	0,8%	1.154	2,4%	737	1,7%

Wahlkreis 82 - Papenburg

Gewählter Bewerber: **Busemann, Bernhard (CDU)**

Wahlbeteiligung:

	3003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	77.014	79.819	2.805
Wähler:	52.644	45.607	-7.037
Gült. Erststimmen:	52.078	44.708	-7.370
Gült. Zweitstimmen	52.129	44.878	-7.251
Wahlbeteiligung:	**68,4%**	**57,1%**	**-11,2%**

Ergebnis Erststimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	8.802	16,9%	8.908	19,9%	106	3,0%
CDU	39.063	75,0%	25.149	56,3%	-13.914	-18,8%
Grüne	1.141	2,2%	3.379	7,6%	2.238	5,4%
F.D.P.	3.072	5,9%	3.010	6,7%	-62	0,8%
DIE LINKE	0	0,0%	2.082	4,7%	2.082	4,7%
NPD	0	0,0%		0,0%	0	0,0%
Sonstige	0	0,0%	2.180	4,9%	2.180	4,9%

Ergebnis Zweitstimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	8.520	16,3%	7.937	17,7%	-583	1,3%
CDU	36.719	70,4%	26.666	59,4%	-10.053	-11,0%
Grüne	1.448	2,8%	2.433	5,4%	985	2,6%
F.D.P.	4.872	9,3%	3.535	7,9%	-1.337	-1,5%
DIE LINKE	120	0,2%	2.184	4,9%	2.064	4,6%
NPD	0	0,0%	368	0,8%	368	0,8%
Sonstige	450	0,9%	1.755	3,9%	1.305	3,0%

Wahlkreis 83 - Leer

Gewählter Bewerber: **Thiele, Ulf (CDU)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	67.665	69.470	1.805
Wähler:	42.664	38.595	-4.069
Gült. Erststimmen:	41.941	37.814	-4.127
Gült. Zweitstimmen	41.831	37.759	-4.072
Wahlbeteiligung:	**63,1%**	**55,6%**	**-7,5%**

Ergebnis Erststimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	14.345	34,2%	11.515	30,5%	-2.830	-3,8%
CDU	22.737	54,2%	16.738	44,3%	-5.999	-9,9%
Grüne	2.866	6,8%	2.450	6,5%	-416	-0,4%
F.D.P.	1.779	4,2%	1.124	3,0%	-655	-1,3%
DIE LINKE	0	0,0%	2.262	6,0%	2.262	6,0%
NPD	0	0,0%		0,0%	0	0,0%
Sonstige	214	0,5%	3.725	9,9%	3.511	9,3%

Ergebnis Zweitstimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	14.652	35,0%	11.942	31,6%	-2.710	-3,4%
CDU	20.965	50,1%	16.038	42,5%	-4.927	-7,6%
Grüne	2.609	6,2%	2.560	6,8%	-49	0,5%
F.D.P.	2.994	7,2%	2.299	6,1%	-695	-1,1%
DIE LINKE	171	0,4%	2.818	7,5%	2.647	7,1%
NPD	0	0,0%	505	1,3%	505	1,3%
Sonstige	440	1,1%	1.597	4,2%	1.157	3,2%

Wahlkreis 84 - Leer / Borkum

Gewählter Bewerber: **Modder, Johanne (SPD)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	55.924	56.786	862
Wähler:	35.397	31.348	-4.049
Gült. Erststimmen:	34.517	30.507	-4.010
Gült. Zweitstimmen	34.725	30.573	-4.152
Wahlbeteiligung:	**63,3%**	**55,2%**	**-8,1%**

Ergebnis Erststimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	16.517	47,9%	11.780	38,6%	-4.737	-9,2%
CDU	14.365	41,6%	11.253	36,9%	-3.112	-4,7%
Grüne	1.749	5,1%	2.135	7,0%	386	1,9%
F.D.P.	1.518	4,4%	1.289	4,2%	-229	-0,2%
DIE LINKE	0	0,0%	1.934	6,3%	1.934	6,3%
NPD	0	0,0%		0,0%	0	0,0%
Sonstige	368	1,1%	2.116	6,9%	1.748	5,9%

Ergebnis Zweitstimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	15.788	45,5%	11.794	38,6%	-3.994	-6,9%
CDU	14.169	40,8%	11.012	36,0%	-3.157	-4,8%
Grüne	1.738	5,0%	1.649	5,4%	-89	0,4%
F.D.P.	2.113	6,1%	1.480	4,8%	-633	-1,2%
DIE LINKE	158	0,5%	2.298	7,5%	2.140	7,1%
NPD	0	0,0%	411	1,3%	411	1,3%
Sonstige	759	2,2%	1.929	6,3%	1.170	4,1%

Wahlkreis 85 - Emden / Norden

Gewählter Bewerber: **Haase, Hans-Dieter (SPD)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	82.974	84.326	1.352
Wähler:	52.330	45.564	-6.766
Gült. Erststimmen:	50.708	44.210	-6.498
Gült. Zweitstimmen	50.573	44.526	-6.047
Wahlbeteiligung:	**63,1%**	**54,0%**	**-9,0%**

Ergebnis Erststimmen

	2003		2008		Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	25.178	49,7%	20.119	45,5%	-5.059	-4,1%
CDU	17.705	34,9%	14.108	31,9%	-3.597	-3,0%
Grüne	3.723	7,3%	3.857	8,7%	134	1,4%
F.D.P.	3.020	6,0%	2.165	4,9%	-855	-1,1%
DIE LINKE	516	1,0%	3.961	9,0%	3.445	7,9%
NPD		0,0%		0,0%	0	0,0%
Sonstige	566	1,1%	0	0,0%	-566	-1,1%

Ergebnis Zweitstimmen

	2003		2008		Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	24.889	49,2%	18.631	41,8%	-6.258	-7,4%
CDU	17.125	33,9%	13.713	30,8%	-3.412	-3,1%
Grüne	3.679	7,3%	3.505	7,9%	-174	0,6%
F.D.P.	3.550	7,0%	2.839	6,4%	-711	-0,6%
DIE LINKE	365	0,7%	4.028	9,0%	3.663	8,3%
NPD		0,0%	608	1,4%	608	1,4%
Sonstige	965	1,9%	1.202	2,7%	237	0,8%

Wahlkreis 86 - Aurich

Gewählter Bewerber: **Siebels, Wiard (SPD)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	81.272	83.732	2.460
Wähler:	50.719	46.419	-4.300
Gült. Erststimmen:	49.046	45.113	-3.933
Gült. Zweitstimmen	48.492	45.192	-3.300
Wahlbeteiligung:	**62,4%**	**55,4%**	**-7,0%**

Ergebnis Erststimmen

	2003		2008		Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	21.996	44,8%	19.138	42,4%	-2.858	-2,4%
CDU	21.202	43,2%	15.954	35,4%	-5.248	-7,9%
Grüne	3.217	6,6%	2.836	6,3%	-381	-0,3%
F.D.P.	1.926	3,9%	1.254	2,8%	-672	-1,1%
DIE LINKE	590	1,2%	3.532	7,8%	2.942	6,6%
NPD	0	0,0%	645	1,4%	645	1,4%
Sonstige	115	0,2%	1.754	3,9%	1.639	3,7%

Ergebnis Zweitstimmen

	2003		2008		Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	21.268	43,9%	17.497	38,7%	-3.771	-5,1%
CDU	20.220	41,7%	16.442	36,4%	-3.778	-5,3%
Grüne	3.140	6,5%	2.964	6,6%	-176	0,1%
F.D.P.	2.700	5,6%	1.872	4,1%	-828	-1,4%
DIE LINKE	364	0,8%	3.897	8,6%	3.533	7,9%
NPD	0	0,0%	713	1,6%	713	1,6%
Sonstige	800	1,6%	1.807	4,0%	1.007	2,3%

Wahlkreis 87 - Wittmund / Inseln

Gewählter Bewerber: **Dinkla, Hermann (CDU)**

Wahlbeteiligung:

	2003	2008	Veränd.
Wahlberechtigte:	64.270	65.687	1.417
Wähler:	41.638	36.692	-4.946
Gült. Erststimmen:	40.930	36.012	-4.918
Gült. Zweitstimmen	40.837	36.007	-4.830
Wahlbeteiligung:	**64,8%**	**55,9%**	**-8,9%**

Ergebnis Erststimmen

		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	15.918	38,9%	13.858	38,5%	-2.060	-0,4%
CDU	20.504	50,1%	16.083	44,7%	-4.421	-5,4%
Grüne	2.274	5,6%	1.699	4,7%	-575	-0,8%
F.D.P.	1.876	4,6%	1.541	4,3%	-335	-0,3%
DIE LINKE	319	0,8%	1.985	5,5%	1.666	4,7%
NPD	0	0,0%	454	1,3%	454	1,3%
Sonstige	39	0,1%	392	1,1%	353	1,0%

Ergebnis Zweitstimmen

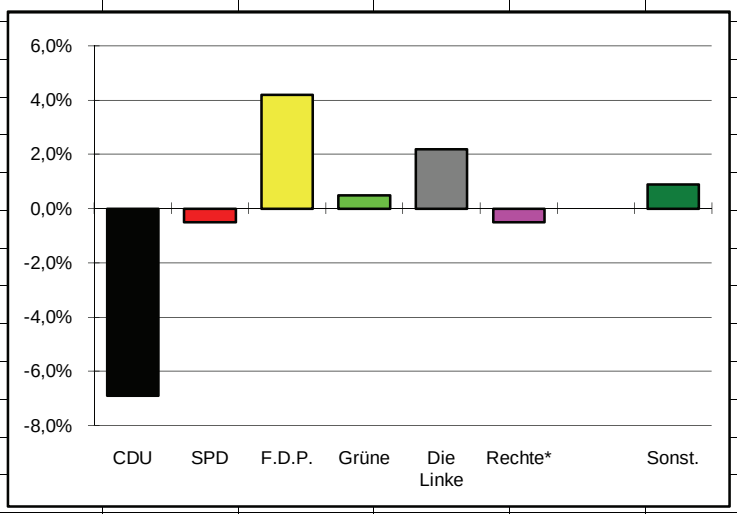
		2003		2008	Gewinn/Verlust	
Partei	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**	**Stimmen**	**in %**
SPD	15.316	37,5%	12.487	34,7%	-2.829	-2,8%
CDU	20.110	49,2%	15.524	43,1%	-4.586	-6,1%
Grüne	2.142	5,2%	1.823	5,1%	-319	-0,2%
F.D.P.	2.524	6,2%	2.457	6,8%	-67	0,6%
DIE LINKE	227	0,6%	2.206	6,1%	1.979	5,6%
NPD	0	0,0%	519	1,4%	519	1,4%
Sonstige	518	1,3%	991	2,8%	473	1,5%

Ergebnis der Europawahl am 7.6.2009

im SPD-Bezirk Weser-Ems

	2004	2009	Veränd.
Wahlberechtigte:	1.844.270	1.880.272	36.002
Wähler:	735.713	740.189	4.476
Gültige Stimmen:	723.187	732.736	9.549
Wahlbeteiligung:	39,9%	39,4%	-0,5%

	2004		2009		Veränd.
Partei	**absolut**	**%**	**absolut**	**%**	**%**
CDU	378.165	52,3%	332.519	45,4%	-6,9%
SPD	179.181	24,8%	178.180	24,3%	-0,5%
F.D.P.	44.149	6,1%	75.279	10,3%	4,2%
Grüne	73.083	10,1%	77.728	10,6%	0,5%
Die Linke	10.100	1,4%	26.494	3,6%	2,2%
Rechte*	7.745	1,1%	4.741	0,6%	-0,5%
Sonst.	30.764	4,3%	37.795	5,2%	0,9%



Unterbezirk Emden

Wahlbeteiligung:

	2004	2009	Veränd.
Wahlberechtigte:	38.774	39.217	443
Wähler:	12.173	12.528	355
Gültige Stimmen:	11.872	12.354	482
Wahlbeteiligung:	31,4%	31,9%	0,5%

	2004		2009		Veränd.
Partei	Stimmen	in %	Stimmen	in %	%
CDU	3.226	27,2%	3.158	25,6%	-1,6%
SPD	5.288	44,5%	5.004	40,5%	-4,0%
F.D.P.	947	8,0%	1.026	8,3%	0,3%
Grüne	1.431	12,1%	1.856	15,0%	2,9%
Die Linke	238	2,0%	550	4,5%	2,5%
Rechte*	148	1,2%	100	0,8%	-0,4%
Sonst.	594	5,0%	660	5,3%	0,3%

Unterbezirk Aurich

Wahlbeteiligung:

	2004	2009	Veränd.
Wahlberechtigte:	147.023	149.397	2.374
Wähler:	50.874	52.641	1.767
Gültige Stimmen:	49.238	51.584	2.346
Wahlbeteiligung:	34,6%	35,2%	0,6%

	2004		2009		Veränd.
Partei	Stimmen	in %	Stimmen	in %	%
CDU	17.485	35,5%	15.872	30,8%	-4,7%
SPD	20.122	40,9%	19.395	37,6%	-3,3%
F.D.P.	2.586	5,3%	4.346	8,4%	3,1%
Grüne	4.789	9,7%	5.724	11,1%	1,4%
Die Linke	833	1,7%	2.590	5,0%	3,3%
Rechte*	777	1,6%	486	0,9%	-0,7%
Sonst.	2.646	5,4%	3.171	6,1%	0,7%

Unterbezirk Leer

Wahlbeteiligung:

	2004	2009	Veränd.
Wahlberechtigte:	124.771	127.319	2.548
Wähler:	42.562	43.798	1.236
Gültige Stimmen:	41.592	43.081	1.489
Wahlbeteiligung:	34,1%	34,4%	0,3%

	2004		2009		Veränd.
Partei	Stimmen	in %	Stimmen	in %	%
CDU	17.525	42,1%	15.535	36,1%	-6,0%
SPD	14.675	35,3%	14.648	34,0%	-1,3%
F.D.P.	2.102	5,1%	3.709	8,6%	3,5%
Grüne	3.582	8,6%	4.163	9,7%	1,1%
Die Linke	614	1,5%	1.871	4,3%	2,8%
Rechte*	636	1,5%	391	0,9%	-0,6%
Sonst.	2.458	5,9%	2.764	6,4%	0,5%

Unterbezirk Wesermarsch

Wahlbeteiligung:

	2004	2009	Veränd.
Wahlberechtigte:	71.512	71.148	-364
Wähler:	24.274	25.189	915
			0
Gültige Stimmen:	23.787	24.929	1.142
Wahlbeteiligung:	33,9%	35,4%	1,5%

	2004		2009		Veränd.
Partei	Stimmen	in %	Stimmen	in %	%
CDU	9.329	39,2%	8.580	34,4%	-4,8%
SPD	8.064	33,9%	8.213	32,9%	-1,0%
F.D.P.	1.953	8,2%	2.867	11,5%	3,3%
Grüne	2.420	10,2%	2.644	10,6%	0,4%
Die Linke	406	1,7%	1.016	4,1%	2,4%
Rechte*	383	1,6%	180	0,7%	-0,9%
Sonst.	1.232	5,2%	1.429	5,7%	0,5%

Unterbezirk Wilhelmshaven

Wahlbeteiligung:

	2004	2009	Veränd.
Wahlberechtigte:	66.316	64.831	-1.485
Wähler:	22.380	22.145	-235
Gültige Stimmen:	21.845	21.871	26
Wahlbeteiligung:	33,7%	34,2%	0,5%

	2004		2009		Veränd.
Partei	Stimmen	in %	Stimmen	in %	%
CDU	8.825	40,4%	7.424	33,9%	-6,5%
SPD	6.916	31,7%	6.137	28,1%	-3,6%
F.D.P.	1.730	7,9%	2.607	11,9%	4,0%
Grüne	1.979	9,1%	2.190	10,0%	0,9%
Die Linke	530	2,4%	1.402	6,4%	4,0%
Rechte*	383	1,8%	289	1,3%	-0,5%
Sonst.	1.482	6,8%	1.822	8,3%	1,5%

Unterbezirk Friesland

Wahlbeteiligung:

	2004	2009	Veränd.
Wahlberechtigte:	79.370	80.026	656
Wähler:	29.741	30.889	1.148
Gültige Stimmen:	28.873	30.424	1.551
Wahlbeteiligung:	37,5%	38,6%	1,1%

	2004		2009		Veränd.
Partei	Stimmen	in %	Stimmen	in %	%
CDU	11.712	40,6%	10.313	33,9%	-6,7%
SPD	9.110	31,6%	8.991	29,6%	-2,0%
F.D.P.	2.625	9,1%	4.192	13,8%	4,7%
Grüne	2.924	10,1%	3.492	11,5%	1,4%
Die Linke	421	1,5%	1.122	3,7%	2,2%
Rechte*	440	1,5%	247	0,8%	-0,7%
Sonst.	1.641	5,7%	2.067	6,8%	1,1%

Unterbezirk Delmenhorst

Wahlbeteiligung:

	2004	2009	Veränd.
Wahlberechtigte:	57.441	57.535	94
Wähler:	17.710	19.843	2.133
Gültige Stimmen:	17.366	19.619	2.253
Wahlbeteiligung:	30,8%	34,5%	3,7%

	2004		2009		Veränd.
Partei	Stimmen	in %	Stimmen	in %	%
CDU	6.963	40,1%	6.500	33,1%	-7,0%
SPD	5.430	31,3%	5.879	30,0%	-1,3%
F.D.P.	1.123	6,5%	1.988	10,1%	3,6%
Grüne	1.962	11,3%	2.203	11,2%	-0,1%
Die Linke	428	2,5%	1.145	5,8%	3,3%
Rechte*	323	1,9%	268	1,4%	-0,5%
Sonst.	1.137	6,5%	1.636	8,3%	1,8%

Unterbezirk Wittmund

Wahlbeteiligung:

	2004	2009	Veränd.
Wahlberechtigte:	44.529	45.513	984
Wähler:	14.672	15.640	968
Gültige Stimmen:	14.338	15.429	1.091
Wahlbeteiligung:	32,9%	34,4%	1,5%

	2004		2009		Veränd.
Partei	Stimmen	in %	Stimmen	in %	%
CDU	6.880	48,0%	6.167	40,0%	-8,0%
SPD	4.360	30,4%	4.632	30,0%	-0,4%
F.D.P.	933	6,5%	1.672	10,8%	4,3%
Grüne	1.126	7,9%	1.358	8,8%	0,9%
Die Linke	210	1,5%	533	3,5%	2,0%
Rechte*	164	1,1%	118	0,8%	-0,3%
Sonst.	665	4,6%	949	6,2%	1,6%

Unterbezirk Ammerland

Wahlbeteiligung:

	2004	2009	Veränd.
Wahlberechtigte:	88.126	91.753	3.627
Wähler:	31.573	35.233	3.660
Gültige Stimmen:	31.066	34.843	3.777
Wahlbeteiligung:	35,8%	38,4%	2,6%

	2004		2009		Veränd.
Partei	Stimmen	in %	Stimmen	in %	%
CDU	13.949	44,9%	12.920	37,1%	-7,8%
SPD	8.158	26,3%	9.141	26,2%	-0,1%
F.D.P.	2.872	9,2%	5.082	14,6%	5,4%
Grüne	3.849	12,4%	4.470	12,8%	0,4%
Die Linke	442	1,4%	1.037	3,0%	1,6%
Rechte*	408	1,3%	224	0,6%	-0,7%
Sonst.	1.388	4,5%	1.969	5,7%	1,2%

Unterbezirk Oldenburg-Land

Wahlbeteiligung:

	2004	2009	Veränd.
Wahlberechtigte:	94.600	97.564	2.964
Wähler:	37.336	40.548	3.212
Gültige Stimmen:	36.866	40.220	3.354
Wahlbeteiligung:	39,5%	41,6%	2,1%

	2004		2009		Veränd.
Partei	Stimmen	in %	Stimmen	in %	%
CDU	15.959	43,3%	14.773	36,7%	-6,6%
SPD	9.528	25,8%	10.003	24,9%	-0,9%
F.D.P.	3.683	10,0%	5.894	14,7%	4,7%
Grüne	4.741	12,9%	5.090	12,7%	-0,2%
Die Linke	603	1,6%	1.387	3,4%	1,8%
Rechte*	435	1,2%	322	0,8%	-0,4%
Sonst.	1.917	5,2%	2.751	6,8%	1,6%

Unterbezirk Oldenburg-Stadt

Wahlbeteiligung:

	2004	2009	Veränd.
Wahlberechtigte:	120.562	123.278	2.716
Wähler:	45.236	49.466	4.230
Gültige Stimmen:	44.629	49.047	4.418
Wahlbeteiligung:	37,5%	40,1%	2,6%

	2004		2009		Veränd.
Partei	Stimmen	in %	Stimmen	in %	%
CDU	14.278	32,0%	13.571	27,7%	-4,3%
SPD	11.639	26,1%	12.624	25,7%	-0,4%
F.D.P.	3.327	7,5%	5.066	10,3%	2,8%
Grüne	11.314	25,4%	11.467	23,4%	-2,0%
Die Linke	1.676	3,8%	2.932	6,0%	2,2%
Rechte*	366	0,8%	264	0,5%	-0,3%
Sonst.	2.029	4,5%	3.123	6,4%	1,9%

Unterbezirk Grafschaft Bentheim

Wahlbeteiligung:

	2004	2009	Veränd.
Wahlberechtigte:	94.831	96.574	1.743
Wähler:	45.758	39.698	-6.060
Gültige Stimmen:	44.955	39.452	-5.503
Wahlbeteiligung:	48,3%	41,1%	-7,2%

	2004		2009		Veränd.
Partei	Stimmen	in %	Stimmen	in %	%
CDU	26.066	58,0%	21.133	53,6%	-4,4%
SPD	11.631	25,9%	9.451	24,0%	-1,9%
F.D.P.	1.738	3,9%	3.448	8,7%	4,8%
Grüne	3.274	7,3%	2.896	7,3%	0,0%
Die Linke	329	0,7%	960	2,4%	1,7%
Rechte*	350	0,8%	190	0,5%	-0,3%
Sonst.	1.567	3,5%	1.374	3,5%	0,0%

Unterbezirk Osnabrück-Stadt

Wahlbeteiligung:

	2004	2009	Veränd.
Wahlberechtigte:	119.389	118.495	-894
Wähler:	50.966	51.046	80
Gültige Stimmen:	50.421	50.695	274
Wahlbeteiligung:	42,7%	43,1%	0,4%

	2004		2009		Veränd.
Partei	Stimmen	in %	Stimmen	in %	%
CDU	22.233	44,1%	20.299	40,0%	-4,1%
SPD	12.212	24,2%	12.116	23,9%	-0,3%
F.D.P.	3.177	6,3%	4.981	9,8%	3,5%
Grüne	9.358	18,6%	8.419	16,6%	-2,0%
Die Linke	926	1,8%	2.407	4,7%	2,9%
Rechte*	437	0,9%	223	0,4%	-0,5%
Sonst.	2.078	4,1%	2.250	4,4%	0,3%

Unterbezirk Osnabrück-Land

Wahlbeteiligung:

	2004	2009	Veränd.
Wahlberechtigte:	266.235	271.161	4.926
Wähler:	120.354	120.537	183
Gültige Stimmen:	118.834	119.579	745
Wahlbeteiligung:	45,2%	44,5%	-0,7%

	2004		2009		Veränd.
Partei	Stimmen	in %	Stimmen	in %	%
CDU	67.760	57,0%	61.391	51,3%	-5,7%
SPD	27.435	23,1%	26.847	22,5%	-0,6%
F.D.P.	6.124	5,2%	11.006	9,2%	4,0%
Grüne	10.771	9,1%	11.306	9,5%	0,4%
Die Linke	1.154	1,0%	3.679	3,1%	2,1%
Rechte*	1.190	1,0%	644	0,5%	-0,5%
Sonst.	4.400	3,7%	4.706	3,9%	0,2%

Unterbezirk Emsland

Wahlbeteiligung:

	2004	2009	Veränd.
Wahlberechtigte:	227.465	234.392	6.927
Wähler:	101.522	97.953	-3.569
Gültige Stimmen:	100.234	97.292	-2.942
Wahlbeteiligung:	44,6%	41,8%	-2,8%

	2004		2009		Veränd.
Partei	Stimmen	in %	Stimmen	in %	%
CDU	72.378	72,2%	61.704	63,4%	-8,8%
SPD	14.088	14,1%	14.384	14,8%	0,7%
F.D.P.	4.037	4,0%	8.247	8,5%	4,5%
Grüne	5.250	5,2%	5.974	6,1%	0,9%
Die Linke	723	0,7%	2.274	2,3%	1,6%
Rechte*	704	0,7%	431	0,4%	-0,3%
Sonst.	3.054	3,0%	4.278	4,4%	1,4%

Unterbezirk Cloppenburg

Wahlbeteiligung:

	2004	2009	Veränd.
Wahlberechtigte:	110.904	115.205	4.301
Wähler:	43.055	42.105	-950
Gültige Stimmen:	42.469	41.725	-744
Wahlbeteiligung:	38,8%	36,5%	-2,3%

	2004		2009		Veränd.
Partei	Stimmen	in %	Stimmen	in %	%
CDU	31.149	73,3%	26.904	64,5%	-8,8%
SPD	5.200	12,2%	5.794	13,9%	1,7%
F.D.P.	2.292	5,4%	4.184	10,0%	4,6%
Grüne	1.994	4,7%	2.166	5,2%	0,5%
Die Linke	320	0,8%	920	2,2%	1,4%
Rechte*	280	0,7%	190	0,5%	-0,2%
Sonst.	1.234	2,9%	1.567	3,8%	0,9%

Unterbezirk Vechta

Wahlbeteiligung:

	2004	2009	Veränd.
Wahlberechtigte:	92.422	96.864	4.442
Wähler:	45.527	40.930	-4.597
Gültige Stimmen:	44.802	40.592	-4.210
Wahlbeteiligung:	49,3%	42,3%	-7,0%

	2004		2009		Veränd.
Partei	Stimmen	in %	Stimmen	in %	%
CDU	32.448	72,4%	26.275	64,7%	-7,7%
SPD	5.325	11,9%	4.921	12,1%	0,2%
F.D.P.	2.900	6,5%	4.964	12,2%	5,7%
Grüne	2.319	5,2%	2.310	5,7%	0,5%
Die Linke	247	0,6%	669	1,6%	1,0%
Rechte*	321	0,7%	174	0,4%	-0,3%
Sonst.	1.242	2,8%	1.279	3,2%	0,4%

* Rechte 2004: Rep und NPD

* Rechte 2008: Rep und DVU

"Die Linke" hat 2004 als PDS kandidiert.

VI.

Bezirksstatut und Richtlinien

- **Statut SPD-Bezirk Weser-Ems**
- **Richtlinien für die Tätigkeit der SPD-Fraktionen in den Städten, Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreisen des Bezirks Weser-Ems**
- **Richtlinien für die Aufstellung von Kandidatinnen und Kandidaten zu den Kommunalwahlen und zu Wahlen von hauptamtlichen (Ober-) Bürgermeisterinnen, (Ober)Bürgermeistern, Landrätinnen und Landräten im SPD-Bezirk Weser-Ems**

BEZIRKSSTATUT

Beschluss des Bezirksparteitags vom 08.09.2007

1. Abschnitt: Allgemeine Vorschriften

§ 1 Name, Sitz und Tätigkeitsgebiet

Der Bezirk Weser-Ems der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands umfasst das Gebiet des ehemaligen niedersächsischen Regierungsbezirks Weser-Ems. Er führt den Namen Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), Bezirk Weser-Ems. Sein Sitz ist Oldenburg.

§ 2 Aufbau der Partei

(1) Der Bezirk gliedert sich in Ortsvereine und Unterbezirke oder Kreisverbände. In diesen Gliederungen vollzieht sich die politische Willensbildung des Bezirks.

(2) Die Unterbezirke oder Kreisverbände werden vom Bezirks-vorstand nach politischer und wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit abgegrenzt. Nach den gleichen Grundsätzen erfolgt die Abgrenzung der Ortsvereine durch die Unterbezirksvorstände bzw. Kreisverbandsvorstände.
Vor einer Neufestlegung oder Veränderung der Abgrenzung sind alle betroffenen Gliederungen anzuhören.

(3) Ortsvereine können Distrikte bzw. Ortsabteilungen bilden. Umfasst der Ortsverein ein Stadtgebiet, so kann er Stadtbezirke bilden.

Unterbezirke bzw. Kreisverbände können im Einvernehmen mit Zustimmung des Bezirks Regionalverbände bilden. Diesen können kommunalpolitische und organisatorische Aufgaben erteilt werden.

(4) Bestehen in einer kreisangehörigen Gemeinde mehrere Ortsvereine, so bilden sie einen Gemeinde-/Stadtverband. Entsprechend bilden die Ortsvereine in einer Samtgemeinde einen Samtgemeindeverband.

Umfasst der Ortsverein ein Stadtgebiet, so kann er Stadtbezirke bilden.

Sie haben Antragsrecht auf allen Gliederungsebenen der Partei.

§ 3 Mitgliedschaft

(1) Über die Aufnahme als Mitglied entscheidet der Vorstand des Ortsvereins. Über die Aufnahme neuer Mitglieder muss der Ortsvereinsvorstand innerhalb eines Monats entscheiden. Lehnt der Ortsvereinsvorstand den Aufnahmeantrag nicht innerhalb eines Monats ab, so gilt dies als Annahme des Aufnahmeantrags.

(2) Gegen die Ablehnung des Aufnahmeantrages kann die Bewerberin oder der Bewerber beim Unterbezirks- bzw. Kreisverbandsvorstand binnen eines Monats Einspruch erheben. Gegen dessen Entscheidung ist die Anrufung des Bezirksvorstandes binnen eines Monats gegeben. Die Entscheidung des Bezirksvorstandes ist bindend.

(3) Wird gegen die Mitgliedschaft innerhalb eines Jahres kein Einspruch erhoben, so ist sie endgültig.

(4) Jedes Mitglied kann über seinen Ortsvereinsvorstand Einspruch gegen eine Neuaufnahme erheben. Der Einspruch ist zu begründen. Über den Einspruch entscheidet der Unterbezirks- bzw. Kreisverbandsvorstand. Gegen diese Entscheidung ist die Anrufung des Bezirksvorstandes zulässig. Dessen Entscheidung ist endgültig.

(5) Jedes Parteimitglied gehört grundsätzlich dem Ortsverein an, in dessen Zuständigkeitsgebiet es wohnt. Will ein Mitglied oder ein Beitrittswilliger einem anderen Ortsverein angehören, so hat er dies dem zuständigen Unterbezirks- bzw. Kreisverbandsvorstand mitzuteilen, der die (Neu)zuordnung vornimmt. Dem Antrag soll gefolgt werden, wenn das Mitglied nachvollziehbare Gründe vorträgt und überwiegende Organisationsinteressen nicht entgegenstehen. Betrifft die Ausnahme vom Wohnortprinzip zwei Unterbezirke bzw. Kreisverbände, so müssen beide eine Ausnahmegenehmigung erteilen. Lehnt der Unterbezirks- bzw. Kreisverbandsvorstand den Antrag nicht innerhalb von zwei Monaten ab, so gilt dies als Zustimmung. Ausnahmegenehmigungen sind widerruflich. Doppelmitgliedschaften sind unzulässig.

§ 4 Beendigung der Mitgliedschaft

(1) Die Mitgliedschaft endet durch Tod, Austritt oder Ausschluss.

(2) Der Austritt ist schriftlich zu erklären. Die Rückgabe des Mitgliedsbuchs gilt als Austrittserklärung.

(3) Mit der Beendigung der Mitgliedschaft verliert das frühere Parteimitglied jedes Recht, das es etwa gegen die Partei, gegen den Parteivorstand, gegen die Kontrollkommission oder gegen einzelne Parteimitglieder aus seiner Parteimitgliedschaft erworben hat. Es darf nicht länger in Gliederungen und Arbeitsgemeinschaften mitarbeiten.

§ 5 Arbeitsgemeinschaften und Projektgruppen

(1) Auf Bezirksebene werden Arbeitsgemeinschaften gebildet. Ihre Gliederung folgt dem Aufbau der Partei. Die Arbeitsgemeinschaften können in ihren Richtlinien, die vom Bezirksvorstand beschlossen werden, festlegen, dass Zwischenebenen entfallen. Ihre Strukturen sollen so ausgerichtet sein, dass sie geeignet sind, ihre jeweilige Zielgruppe zu erreichen.

(2) Für die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaften gelten die vom Parteivorstand beschlossenen Grundsätze (§ 10 des OrgSt.) sowie dieses Bezirksstatut entsprechend.

(3) Die Bildung von Arbeitsgemeinschaften, Projektgruppen oder Foren, ihre Arbeit und Mitwirkungsmöglichkeiten erfolgt nach den Grundsätzen und Richtlinien der Partei (§ 10/10a OrgSt) einschließlich des Antragsrechtes auf der jeweiligen Parteiebene.

§ 6 Öffnung für Gastmitglieder

(wie Bundesstatut § 10a)

(1) Wer die Grundwerte der SPD anerkennt, kann ohne Mitglied der SPD zu werden, den Status eines Gastmitglieds erhalten. Gastmitglieder können an allen Mitgliedsversammlungen der Partei teilnehmen. Sie haben dort Rede-, Antrags- und Personalvorschlagsrecht. Das Recht an Wahlen und Abstimmungen teilzunehmen sowie gewählten Gremien anzugehören ist für Gastmitglieder auf Projektgruppen beschränkt. Für Arbeitsgemeinschaften kann dieses Recht in ihren Richtlinien vorgesehen werden.

(2) Der Antrag auf Gastmitgliedschaft ist schriftlich zu stellen, und mit der Anerkennung der Schiedsgerichtsbarkeit der Partei verbunden. Gastmitglieder zahlen den Beitrag nach § 1 Abs. 2 S. 1 Finanzordnung der SPD. Die Gastmitgliedschaft gilt für ein Jahr. Sie kann längstens um ein weiteres Jahr verlängert werden. §§ 3 bis 7 Organisationsstatut der SPD gelten sinngemäß.

(3) Jugendliche können in der Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten die vollen Mitgliedsrechte wahrnehmen. Die Juso-Gastmitgliedschaft ist beitragsfrei. Sie gilt für zwei Jahre. Sie kann längstens um zwei weitere Jahre verlängert werden. Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in Gremien der Partei müssen Parteimitglied sein.

(4) Die Mitarbeit von Nichtmitgliedern ist ausdrücklich erwünscht.

§ 7 Quotierung

(1) In allen Entscheidungsgremien und bei der Besetzung aller Funktionen müssen Frauen und Männer mindestens jeweils mit 40 Prozent vertreten sein.

(2) Bei der Aufstellung von Kandidatinnen und Kandidaten für Mandate müssen Frauen und Männer auf den Listen mit mindestens jeweils 40 Prozent vertreten sein.

§ 8 Wahlen auf Bezirksebene

(1) Werden Gremien in getrennten Wahlgängen besetzt, sind zuerst die vorgeschriebenen Einzelwahlen durchzuführen.

(2) Die von Frauen und Männern in Einzelwahlen erreichten Mandate sind bei der folgenden Listen- oder verbundenen Einzelwahl anzurechnen.

(3) Im übrigen gilt die Wahlordnung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands in ihrer jeweils gültigen Fassung.

§ 9 Organe

Organe des Bezirkes sind der Bezirksparteitag, der Kleine Bezirksparteitag und der Bezirksvorstand.

2. Abschnitt: Bezirksparteitag

§ 10 Zusammensetzung

(1) Der Bezirksparteitag ist das oberste Organ des Bezirks. Er setzt sich zusammen:

1. aus 120 von den Unterbezirksparteitagen gewählten Delegierten,

2. aus den Mitgliedern des Bezirksvorstandes.

(2) Die Mandatsverteilung erfolgt auf die Unterbezirke bzw. Kreisverbände nach dem Höchstzahlverfahren nach d'Hondt. Für die Berechnung der Verhältnisanteile der Unterbezirke bzw. Kreisverbände ist die abgerechnete Mitgliederzahl des letzten Kalenderjahres vor Einberufung des Parteitages maßgebend. Steht einem Unterbezirk bzw. Kreisverband nach seiner Mitgliederzahl kein Mandat zu, so erhält er ein Mindestmandat. Die Zahl der Parteitagsmandate erhöht sich um die Zahl der zu vergebenen Mindestmandate.

(3) Mit beratender Stimme nehmen am Bezirksparteitag teil:

1. die Mitglieder des Kleinen Bezirksparteitages,

2. die Revisorinnen und Revisoren,

3. die Mitglieder der Bezirksschiedskommission,

4. die vom Bezirksvorstand bestellten Parteitagsreferentinnen und Parteitagsreferenten,

5. die Europa-, Bundes- und Landtagsabgeordneten des Bezirks,

6. die Mitglieder der Antragskommission,

7. die Vorsitzenden der Bezirksarbeitsgemeinschaften bzw. deren Stellvertreterinnen oder Stellvertreter, die Vorsitzenden der Bezirksarbeitskreise, -kommissionen und -projektgruppen,

8. die Unterbezirks- bzw. Kreisverbandsvorsitzenden,

9. Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer im Bezirk Weser-Ems.

§ 11 Mandatsprüfung, Leitung und Beschlussfähigkeit

Der Bezirksparteitag prüft die Legitimation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wählt die Leitung und bestimmt die Geschäftsordnung. Der Bezirksparteitag ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Stimmberechtigten anwesend ist. Die Beschlussunfähigkeit wird nur auf Antrag festgestellt. Solange die Beschlussunfähigkeit nicht festgestellt ist, gilt der Parteitag als beschlussfähig.

§ 12 Einberufung

(1) Alle zwei Jahre findet ein Bezirksparteitag statt, der vom Bezirksvorstand einzuberufen ist. Die Funktionsperiode des Vorstandes kann aus sachlichen Gründen über- oder unterschritten werden. Der ordentliche Bezirksparteitag hat jedoch spätestens vor Ablauf des übernächsten Kalenderjahres, gerechnet vom vorangegangenen ordentlichen Parteitag, zu erfolgen.

(2) Er wird vom Bezirksvorstand mit Bekanntgabe der vorläufigen Tagesordnung, der Antragsfrist und dem Delegiertenschlüssel an die Unterbezirke bzw. Kreisverbandsvorstände mindestens drei Monate vorher einberufen.

§ 13 Anträge

(1) Anträge der Organisationsgliederungen, der Bezirksvorstände, der Bezirkskonferenzen, der Arbeitsgemeinschaften, der Bezirksarbeitskreise und -projektgruppen müssen mindestens sechs Wochen vor Tagungsbeginn beim Bezirksvorstand eingegangen sein, der sie unverzüglich - spätestens zwei Wochen vor dem Bezirksparteitag - den Antragstellern und den Delegierten mit einer Stellungnahme der Antragskommission zuzusenden hat.

(2) Textgleiche Anträge werden unter Nennung aller Antragsteller nur einmal vorgelegt.

(3) Anträge, über deren weitere Behandlung vom Parteitag nicht abgestimmt wurde, werden dem Kleinen Bezirksparteitag zur Beschlussfassung überwiesen.

(4) Anträge aus der Mitte des Parteitages (Initiativanträge) werden behandelt, soweit der Sachverhalt zum Zeitpunkt des Ablaufs der Antragsfrist nicht bekannt sein konnte und der Parteitag dem zustimmt. Das Nähere bestimmt die Geschäftsordnung.

§ 14 Antragskommission

Die Antragskommission besteht aus fünf Delegierten aus den Unterbezirken oder Kreisverbänden und vier vom Bezirksvorstand zu benennenden Mitgliedern. Sie ist durch den Bezirksvorstand einzuladen.

§ 15 Aufgaben

(1) Zu den Aufgaben des Bezirksparteitages gehören:

1. Entgegennahme der Berichte über die Tätigkeit des Bezirksvorstandes und der Revisorinnen und Revisoren,
2. Beratung und Beschlussfassung über die Berichte nach Ziffer 1 sowie über die Parteiorganisation des Bezirks und alle das Parteileben berührenden Fragen,
3. Wahl des Bezirksvorstandes, der Revisorinnen und Revisoren und der Schiedskommission beim Bezirk,

4. Wahl der Delegierten zum SPE-Kongress,

5. Wahl der Delegierten zum Bundesparteitag,

6. Wahl der Mitglieder für den Parteirat,

7. Beratung und Beschlussfassung über die gestellten Anträge.

§ 16 Außerordentlicher Bezirksparteitag

(1) Ein außerordentlicher Bezirksparteitag ist einzuberufen:

1. auf Beschluss des Bezirksparteitages,

2. auf mit Dreiviertelmehrheit seiner Mitglieder gefassten Beschluss des Bezirksvorstandes oder des Kleinen Bezirksparteitages,

3. auf Antrag von mindestens zwei Fünfteln der Unterbezirksvorstände,

4. auf Antrag von mindestens einem Fünftel der Ortsvereinsvorstände, die mindestens zwei Unterbezirken angehören müssen.

(2) Es sind die Delegierten bzw. Ersatzdelegierten des letzten ordentlichen Bezirksparteitages einzuladen.

(3) Im Übrigen gilt § 22 des Organisationsstatuts der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands dieses Statuts.

3. Abschnitt: Kleiner Bezirksparteitag

§ 17 Zusammensetzung des Kleinen Bezirksparteitages

(1) Der Kleine Bezirksparteitag besteht aus 60 durch die Unterbezirks- bzw. Kreisverbandsparteitage gewählten Mitgliedern und den Mitgliedern des Bezirksvorstandes.

(2) Jeder Unterbezirk bzw. Kreisverband erhält ein Grundmandat. Die weitere Verteilung erfolgt nach § 10 Abs. 2.

(3) Mit beratender Stimme nehmen teil:

1. die Vorsitzenden der Bezirksarbeitsgemeinschaften bzw. deren Vertreterinnen und Vertreter, die Vorsitzenden der Bezirksarbeitskreise, -kommissionen und -projektgruppen,

2. die Revisorinnen und Revisoren, die Schiedskommission
3. die im Bezirk gewählten Europa-, Bundes- und Landtagsabgeordneten,

4. die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer im Bezirk Weser-Ems.

(4) Die Wahlperiode des Kleinen Bezirksparteitag richtet sich nach der des Bezirksvorstandes.

§ 18 Einberufung

(1) Der Kleine Bezirksparteitag ist mindestens zweimal im Jahr vom Bezirksvorstand unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Die Einladungen sind den Mitgliedern des Kleinen Bezirksparteitag spätestens einen Monat vor der Sitzung zuzuleiten.

(2) Der Kleine Bezirksparteitag muss einberufen werden, wenn ein Drittel der stimmberechtigten Mitglieder es verlangt.

§ 19 Aufgaben

(1) Der Kleine Bezirksparteitag ist anzuhören vor Beschlüssen des Bezirksvorstandes über grundsätzliche politische und organisatorische Fragen.

(2) Der Kleine Bezirksparteitag beschließt über die Reihenfolge der Vorschläge für die Landeslisten bei Bundes- und Landtagswahlen. §§ 7 und 8 sind jeweils entsprechend anzuwenden, soweit über mehrere Vorschläge zu beschließen ist.

(3) Der Kleine Bezirksparteitag hat die Aufgabe, über die von einem Bezirksparteitag zugewiesenen Anträge zu beschließen.

4. Abschnitt: Bezirksvorstand

§ 20 Zusammensetzung

(1) Der Bezirksvorstand besteht aus der oder dem Bezirksvorsitzenden, drei stellvertretenden Bezirksvorsitzenden, der Schatzmeisterin oder dem Schatzmeister und dreizehn weiteren Mitgliedern. Der Bezirksvorstand kann weitere Mitglieder zur Beratung hinzuziehen, insbesondere aus den nicht im Bezirksvorstand vertretenen Unterbezirken bzw. Kreisverbänden.

(2) Die Wahl des Bezirksvorstandes erfolgt in getrennten Wahlgängen. Nacheinander werden gewählt:

die oder der Bezirksvorsitzende,

die stellvertretenden Bezirksvorsitzenden in getrennten Wahlgängen,

die Schatzmeisterin oder der Schatzmeister,

die dreizehn weiteren Mitglieder des Bezirksvorstandes.
(3) Die Wahlen erfolgen gemäß §§ 7 und 8 sowie nach der Wahlordnung des Organisationsstatuts. Gewählt ist, wer im ersten Wahlgang die Mehrheit der gültigen Stimmen erhalten hat.

(4) Der amtierende Vorstand unterbreitet vor dem Parteitag den Delegierten einen Vorschlag zur Wahl des Vorstandes.

(5) Die Bezirksgeschäftsführerinnen und Bezirksgeschäftsführer werden durch den Bezirksvorstand gewählt und angestellt. Sie gehören danach kraft Amtes dem Bezirksvorstand als beratende Mitglieder an.
(6) Der Bezirksvorstand gibt sich eine Geschäftsordnung, die zugleich die Geschäftsverteilung regelt.

§ 21 Aufgaben des Bezirksvorstandes

(1) Der Bezirksvorstand leitet den Bezirk und ist für die Ausführung der Beschlüsse des Bezirksparteitages und des Kleinen Bezirksparteitages verantwortlich. Er führt die Aufsicht über die nachgeordneten Organisationsgliederungen, kann Berichte anfordern und Abrechnungen verlangen.

(2) Der Bezirksvorstand beruft bei Bundestags- und Landtagswahlen Wahlkreisdelegiertenkonferenzen ein und setzt die Zahl der Delegierten fest.

(3) Der Bezirksvorstand beruft zusätzlich Unterbezirks- bzw. Kreisverbands-Delegiertenkonferenzen ein und setzt die Zahl der Delegierten fest.

(4) Der Bezirksvorstand nimmt die Einstellung und Entlassung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor.

(5) Die Mitglieder des Bezirksvorstandes sowie die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer haben das Recht, an allen Zusammenkünften der nachgeordneten Organe beratend teilzunehmen.

§ 22 Geschäftsführender Bezirksvorstand

(1) Zur Durchführung seiner Aufgaben und der laufenden politischen und organisatorischen Geschäftsführung wird ein Geschäftsführender Vorstand gebildet, der aus der oder dem Bezirksvorsitzenden, den stellvertretenden Bezirksvorsitzenden, der Schatzmeisterin oder dem Schatzmeister und zwei weiteren Mitgliedern besteht, die aus dem Kreis der weiteren stimmenberechtigten Bezirksvorstandsmitgliedern vom Bezirksvorstand gewählt werden.

(2) Der Geschäftsführende Vorstand erstattet dem Bezirksvorstand laufend Bericht.

5. Abschnitt: Delegiertenkonferenzen

§ 23 Bundestags- und Landtagswahl

(1) Die Delegierten zu Bundes- und Landtagswahl-kreiskonferenzen und zu Unterbezirks- bzw. Kreisverbandsdelegiertenkonferenzen sind von den Mitgliedern der SPD-Ortsvereine in den Ortsvereinen des Wahlkreises bzw. des Unterbezirks oder Kreisverbandes zu wählen.

(2) Diese Mitgliederversammlung besteht aus den zum Zeitpunkt des Zusammentritts im Wahlkreis wahlberechtigten Mitgliedern der Partei nach Maßgabe der Wahlgesetze.

(3) Die Mandatsverteilung erfolgt auf die Ortsvereine nach dem Höchstzahlverfahren nach d'Hondt. Für die Berechnung der Verhältnisanteile der Ortsvereine ist die abgerechnete Mitgliederzahl des letzten Kalenderjahres vor Einberufung der Wahlkreiskonferenz maßgebend.

(4) Entfällt auf einen Ortsverein aufgrund der Verteilung nach Abs. 3 kein Delegiertenmandat, so wird ein Mindestmandat für den Ortsverein vergeben. Die Gesamtzahl der Delegiertenmandate erhöht sich um die Zahl der zu vergebenden Mindestmandate.

(5) In den Fällen, in denen das gesetzlich vorgeschriebene Mitwirkungsrecht von wahlberechtigten Parteimitgliedern bei der Aufstellung von Kandidatinnen und Kandidaten durch die vorstehenden Regelungen nicht ausreichend gewährleistet ist, entscheidet der Bezirksvorstand nach Anhörung der beteiligten Unterbezirke bzw. Kreisverbände nach Maßgabe der Wahlgesetze.

(6) Die Delegiertenkonferenz der Unterbezirke bzw. Kreisverbände wählt die Delegierten für die Landesvertreter-versammlung zur Landtags- bzw. Bundestagswahl.

(7) Die Mandatsverteilung erfolgt auf die Unterbezirke bzw. Kreisverbände nach dem Höchstzahlverfahren. Für die Berechnung der Verhältnisanteile der Unterbezirke bzw. Kreisverbände ist die abgerechnete Mitgliederzahl des letzten Kalenderjahres vor Einberufung der Delegiertenkonferenz maßgebend.

(8) Vorstandsmitglieder haben bei Delegiertenkonferenzen nur Stimmrecht, wenn sie zu Delegierten gewählt wurden.

§ 24 Europawahl

(1) Die Bezirksdelegiertenkonferenz für die Europawahl wählt die Europakandidatinnen und –kandidaten und beschließt über die Reihenfolge der Vorschläge für die Landes- bzw. Bundesliste. Sie wählt die Delegierten zur Landes- bzw. Bundes-delegiertenkonferenz.

(2) Die Zahl der Delegierten legt der Bezirksvorstand fest. Die Mandatsverteilung erfolgt auf die Unterbezirke bzw. Kreisverbände nach dem Höchstzahlverfahren. Für die Berechnung der Verhältnisanteile der Unterbezirke bzw. Kreisverbände ist die abgerechnete Mitgliederzahl des letzten Kalenderjahres vor Einberufung der Delegiertenkonferenz maßgebend.
(3) Die Zahl der Delegierten der Unterbezirks- bzw. Kreisverbands-Delegiertenkonferenzen für die Europawahl wird vom Bezirksvorstand festgelegt. Die Verteilung erfolgt nach § 24 Bezirksstatut.

(4) Vorstandsmitglieder haben bei Delegiertenkonferenzen nur Stimmrecht, wenn sie zu Delegierten gewählt wurden.

6. Abschnitt: Beitrags- und Finanzwesen, Revision

§ 25 Beitrags- und Finanzwesen

(1) Der Mitgliedsbeitrag wird vom Bezirk mittels EDV durch Banklastschrift vom Konto des Mitglieds abgebucht. Wenn ein Mitglied die dafür erforderliche Vollmacht nicht erteilt, kann es seinen Beitrag auf andere Weise an seinen Ortsverein entrichten. In einem solchen Fall wird der Beitrag ausschließlich vom Konto des Ortsvereins abgebucht. Die Bestätigung der Beitragsleistung wird jeweils zum Jahresende erstellt.

(2) Die Ortsvereine führen von allen Pflichtbeiträgen 70 Prozent zuzüglich des Unterbezirks- bzw. Kreisverbandsanteils an den Bezirk ab. Der Anteil des Unterbezirks bzw. Kreisverbands wird vom Unterbezirks- bzw. Kreisverbandsparteitag festgelegt und vom Bezirk an die Unterbezirke bzw. Kreisverbände ausgezahlt

(3) Die Beiträge der Fraktionsmitglieder verbleiben bei den entsprechenden Gliederungen der Partei.

(4) Die Abrechnung erfolgt vierteljährlich.

§ 26 Revision

(1) Revisionen aller Kassen haben regelmäßig mindestens jährlich zu erfolgen.

(2) Es werden insgesamt fünf Revisorinnen und Revisoren durch den Bezirksparteitag gewählt. Sie prüfen regelmäßig im Sinne der Finanzordnung der SPD die Kassen- und Geschäftsführung des Bezirks sowie - u. U. in Arbeitsteilung - der hauptamtlich besetzten
Geschäftsstellen im Bezirksbereich.

(3) Revisorinnen und Revisoren dürfen weder Mitglieder des Bezirksvorstandes oder des Kleinen Bezirksparteitages sein, noch in einem Dienstverhältnis zur Partei stehen oder von ihr regelmäßig Einkünfte beziehen.

7. Abschnitt: Schiedsverfahren

§ 27 Schiedskommissionen

Beim Bezirk und bei jedem Unterbezirk bzw. Kreisverband wird je eine Schiedskommission gebildet. Bei Bedarf können mehrere Kommissionen gebildet werden, deren Zuständigkeit für die Dauer ihrer Amtszeit im voraus festzulegen ist.

(2) Schiedskommissionen sind zuständig für Entscheidungen in:

1. Parteiordnungsverfahren,

2. Streitigkeiten über die Anwendung und Auslegung des Organisationsstatuts und der Satzungen sowie der Grundsätze
(§ 10 Organisationsstatut) und Arbeitsrichtlinien der Arbeitsgemeinschaften,

3. Verfahren bei Wahlanfechtung oder Nichtigkeit von Wahlen.

(3) Für jede Schiedskommission werden eine Vorsitzende oder ein Vorsitzender, zwei Stellvertreterinnen oder Stellvertreter sowie vier weitere Mitglieder gewählt.

(4) Die Schiedskommissionen entscheiden in der Besetzung mit einer oder einem Vorsitzenden und zwei weiteren Mitgliedern
(§ 4 Schiedsordnung).

(5) Die Mitglieder der Schiedskommission werden von Parteitagen in geheimer Wahl auf die Dauer von zwei Jahren gewählt.

(6) (wie § 34 Absatz 6 OrgSt)
Die Mitglieder der Schiedskommissionen dürfen weder dem Vorstand einer Gliederung oder eines regionalen Zusammenschlusses der Partei (§2) noch dem Parteivorstand angehören, noch in einem Dienstverhältnis zur Partei stehen oder von ihr regelmäßig Einkünfte beziehen.

Eine Wiederwahl ist zulässig.

(7) Das Verfahren der Schiedskommission regelt die Schiedsordnung.

8. Abschnitt: Mindestregelungen für Ortsvereine und Unterbezirke

§ 28 Ortsvereins- und Unterbezirksstatute

Ortsvereine und Unterbezirke bzw. Kreisverbände können ihre Parteiarbeit nach eigenen Statuten führen, die mit dem Organisationsstatut der Sozialdemokratischen

Partei Deutschlands und diesem Statut, mit Ausnahme des § 8 nicht in Widerspruch stehen dürfen.

§ 29 Ortsvereine

(1) Die Mitglieder der Ortsvereine wählen in einer jährlich, spätestens alle zwei Jahre stattfindenden Hauptversammlung, den Ortsvereinsvorstand.

Die Einladung muss den Mitgliedern mindestens eine Woche vorher zugehen. Die Absendung gilt als rechtzeitig, wenn die Aufgabe zum Briefzusteller so frühzeitig erfolgte, dass bei gewöhnlichen Zustellzeiten mit dem rechtzeitigen Zugang gerechnet werden konnte. Die elektronische Zustellung der Einladung ist zulässig.

(2) Der Ortsvereinsvorstand leitet den Ortsverein und ist insbesondere für die organisatorische und kommunalpolitische Arbeit verantwortlich.

§ 30 (Samt-) Gemeinde-/Stadtverbände

(1) Die nach § 2 (4) gebildeten Verbände sind für die kommunalpolitische Arbeit auf ihrer Ebene zuständig. Der Bezirk beschließt Richtlinien für die Tätigkeit der SPD-Fraktionen und für die Aufstellung von Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahlen.

(2) Sie koordinieren die Wahlkämpfe in ihrem Gebiet.

(3) Weitere Aufgaben können Ihnen die Ortsvereine durch Satzung übertragen.

(4) Die Ortsvereine sind verpflichtet, dem Verband für die Erfüllung seiner und der ihm übertragenen Aufgaben die erforderlichen finanziellen Voraussetzungen zu schaffen. In die Finanzierung sind die Sonderbeiträge einzubeziehen.

(5) Organe sind der Vorstand und die Delegiertenversammlung bzw. die gemeinsame Mitgliederversammlung.

(6) Die Verbände können Mitgliederversammlungen durchführen. Delegiertenversammlungen sind parteiöffentlich.

(7) Das Nähere regelt die Satzung.

§ 31 Unterbezirke

(1) Die Unterbezirksvorstände bzw. Kreisverbandsvorstände werden durch einen spätestens alle zwei Jahre durchzuführenden Unterbezirks bzw. Kreisverbandsparteitag gewählt, der mindestens vier Wochen vorher einzuberufen ist.

Erläuterung:

Unterbezirks bzw. Kreisverbandsparteitage mit Vorstands- und Delegiertenwahlen sollen vor einem Bezirksparteitag zeitnah, jedoch unter Berücksichtigung von satzungsgemäßen Fristen stattfinden.

(2) Die Mitgliederversammlungen der Ortsvereine wählen die Delegierten der Unterbezirks bzw. Kreisverbandsparteitage.
(3) Der Unterbezirks- bzw. Kreisverbandsvorstand leitet den Unterbezirk bzw. Kreisverband und ist insbesondere für die organisatorische und kommunalpolitische Arbeit seines Bereichs verantwortlich.

(4) Die Unterbezirks- bzw. Kreisparteitage wählen die Delegierten zu Landesparteitagen.

§ 32 Aufstellung von Listen zu Kommunalwahlen

(1) In der Liste der Kandidatinnen und Kandidaten sollen sich möglichst die verschiedenen Berufs- und Altersgruppen wiederfinden.
Es soll die gesetzliche Höchstzahl an Kandidatinnen und Kandidaten aufgestellt werden.

(2) Die Wahlvorschläge haben in jedem Wahlbereich bei Platz eins und zwei abwechselnd Frauen und Männer zu berücksichtigen. Für die Wahlgebiete ist bei den Wahlvorschlägen sicherzustellen, dass Frauen und Männer mindestens zu 40 Prozent vertreten sind. Dabei ist das Ergebnis der letzten Kommunalwahl hinsichtlich der Zahl der erreichten Mandate zugrunde zu legen.

Erläuterung:

Bei der Besetzung der Listenplätze ist von Platz 1 beginnend die Geschlechterquote anzuwenden.
Beispiel: Es sind bei der letzten Kommunalwahl 10 Kandidatinnen
und Kandidaten einer 18 Plätze umfassenden Liste gewählt worden. Eine Kandidatin ist auf jeden Fall entweder auf Platz 1 oder 2 abzusichern. Die Quote von 40 Prozent ist erreicht, wenn die nächsten drei Kandidatinnen innerhalb der ersten 10 Plätze nominiert werden.

§ 33 Wahl von Kandidatinnen und Kandidaten für kommunale Spitzenämter

Unterbezirks-, Kreisverbands- und Ortsvereinsstatuten können vorsehen, dass die Kandidatinnen und Kandidaten für kommunale Spitzenämter (Bürgermeister/in, Oberbürgermeister/in, Landrat/rätin) in Vollversammlungen oder durch Urwahl der Mitglieder der jeweiligen SPD-Gliederung gewählt werden, soweit die Wahlgesetze dies zulassen.

§ 34 Richtlinien des Bezirksvorstandes

Der Bezirksvorstand erlässt im Einvernehmen mit dem Kleinen Bezirksparteitag Richtlinien zur Aufstellung von Kandidatinnen und Kandidaten zu Kommunalwahlen und zur Zusammenarbeit von Vorständen und Fraktionen. Sie sind für alle Gliederungen des Bezirks verbindlich; die Rechte des Bezirksparteitages nach § 15 bleiben unberührt.

§ 35 Einberufung von Parteitagen und Hauptversammlungen

Bei besonderen organisatorischen und politischen Schwierigkeiten ist der Unterbezirksvorstand bzw. Kreisverbandsvorstand sowie der Bezirksvorstand berechtigt, vom jeweils nachgeordneten Vorstand die Einberufung eines Parteitages bzw. einer Hauptversammlung zu verlangen. Kommt der Vorstand diesem Verlangen binnen 3 Wochen nicht nach, kann der Bezirksvorstand bzw. der Unterbezirks- bzw. Kreisverbandsvorstand einberufen.

9. Abschnitt: Schlussbestimmungen

§ 36 Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 37 Protokoll

Über die Verhandlungen der Bezirksparteitage, der Kleinen Bezirksparteitage, des Bezirksvorstandes und des Geschäftsführenden Bezirksvorstandes werden Protokolle angefertigt. Beschlüsse der Bezirksparteitage sind durch zwei Mitglieder der Leitung des Bezirksparteitages zu beurkunden.

§ 38 Vorrang des Organisationsstatuts

Alle anderen Fragen regeln sich nach dem Organisationsstatut der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

§ 39 Änderungen des Bezirksstatuts

Dieses Statut kann nur von einem Bezirksparteitag mit Zweidrittelmehrheit geändert werden.

§ 40 Inkrafttreten

Dieses Statut tritt am 10. September 2007 in Kraft.

Das bisherige Statut verliert mit Beschlussfassung des neuen Statuts seine Gültigkeit.

SPD-Bezirk Weser-Ems **Beschluß v. 18.11.2000**

Neufassung der Richtlinien für die Tätigkeit der SPD-Fraktionen in den Städten, Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreisen des Bezirks Weser-Ems

Aufgrund des Art. 21 Abs.1 GG und § 31 des Bezirksstatuts hat der Bezirksvorstand im Einvernehmen mit dem Bezirksausschuß zu den Kommunalwahlen folgende Richtlinien beschlossen.

1. Abschnitt Konstituierung

§ 1 Einberufung

(1) Nach der Neuwahl ist die erste Fraktionssitzung innerhalb von 14 Tagen vom zuständigen Organisationsvorstand einzuberufen.

(2) An dieser Sitzung nehmen die gewählten Mandatsträgerinnen und Mandatsträger mit Stimmrecht teil. Der Organisationsvorstand und die Amtsträgerinnen und Amtsträger werden beratend tätig.

(3) Zu den Sitzungen der Fraktionen der Landkreise und kreisfreien Städte wird die zuständige Unterbezirksgeschäftsführerin oder der zuständige Unterbezirksgeschäftsführer ohne Stimmrecht eingeladen.

(4) Den Vorsitz führt bis zum Abschluß der Wahl des Fraktionsvorstandes die oder der Vorsitzende des zuständigen Organisationsvorstandes, in Gemeinden, Samtgemeinden oder Städten mit mehreren Ortsvereinen die oder der Vorsitzende des Gemeinde-, Samtgemeinde- oder Stadtverbandes. Sie oder er hat die Bildung der Fraktion der Bezirksgeschäftsstelle in doppelter Ausfertigung mitzuteilen.

(5) Für alle Wahlen ist die Mindestabsicherung von Frauen und Männern gemäß § 5 Abs. 2 des Bezirksstatuts mindestens jeweils 40 Prozent) sicherzustellen.

§ 2 Wahlen

(1) In der konstituierenden Sitzung sind folgende Wahlen durchzuführen und Beschlüsse zu fassen:

1. Wahl des Fraktionsvorstandes,

2. Wahl der Kandidatin(nen) oder der/des Kandidaten für die kommunalen Spitzenämter und deren Vertreterinnen oder Vertreter,

3. Wahl der Fraktionsvertreterinnen oder Fraktionsvertreter für die Ausschüsse der kommunalen Vertretungskörperschaften und anderer Organe, Vertreterinnen und Vertreter in Unternehmen, Verbänden und Einrichtungen.

(2) Alle übrigen Fragen richten sich nach dem Organisationsstatut und der Wahlordnung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

2. Abschnitt: Die Fraktion und ihre Mitglieder

§ 3 Mitglieder

Mitglieder der Fraktion sind die Mandatsträgerinnen und Mandatsträger.

§ 4 Teilnahme an Fraktionssitzungen

(1) An den Fraktionssitzungen nehmen teil:

1. die Mandatsträgerinnen und Mandatsträger,

2. die Amtsträgerinnen und Amtsträger, sofern sie von der SPD aufgestellt wurden.

3. aus der Mitte des zuständigen Organisationsvorstandes gewählte Vertreterinnen und Vertreter.

(2) Die Zahl der gewählten Vertreterinnen und Vertreter ohne Mandat darf nicht höher sein als ein Drittel der gewählten Mitglieder der SPD-Fraktion.

(3) Leitende Beamtinnen oder Beamte, Vorsitzende der Personalräte und nicht dem Rat angehörende Mitglieder der Ausschüsse können zu den Sitzungen eingeladen werden.

(4) Sachverständige und Gäste, die nicht der Fraktion angehören, können auf Einladung des Fraktionsvorstandes durch Fraktionsbeschluß an den Sitzungen teilnehmen. Sie besitzen kein Stimmrecht.

(5) Soweit während der Wahlperiode Beschlüsse nach § 2 zu fassen oder vorzubereiten sind, nimmt der Organisationsvorstand beratend teil.

(6) Stimmberechtigt sind in jedem Fall nur die Mandatsträgerinnen und Mandatsträger.

§ 5 Vertraulichkeit

(1)Fraktionsinterne Vorgänge und Tatsachen sind vertraulich.

(2) Fraktionssitzungen sind grundsätzlich nicht parteiöffentlich. Auf Beschluß der Fraktion kann die Parteiöffentlichkeit hergestellt werden.

(3) Beratungsgegenstände im Sinne des § 25 NGO bzw. § 20 NLO werden unter Ausschluß der Hinzugewählten behandelt.

(4) Angelegenheiten, die Gegenstand nichtöffentlicher Sitzungen kommunaler Gremien waren (§§ 45, 52 Abs. 1, 59 Abs. 2 NGO, §§ 41 Abs. 1, 47a Abs.1, 53 Abs.2 NLO) dürfen, soweit die Vertraulichkeit der Beratung in den kommunalen Gremien fortbesteht, nur in Gegenwart der dazu berechtigten Mandatsträgerinnen und Mandatsträger sowie der Amtsträgerinnen und Amtsträger behandelt werden.

§ 6 Beschlüsse der Fraktion

(1) Beschlüsse der Fraktion sind für alle Fraktionsmitglieder verbindlich. Verstöße gegen diese Beschlüsse können parteischädigend wirken und entsprechende Maßnahmen der Organisationsgliederung nach sich ziehen.

(2) Bei Erklärungen in der Öffentlichkeit ist der Standpunkt der Fraktion zu vertreten.

§ 7 Vorbereitung von Ausschußsitzungen

Ausschußmitglieder der Fraktion sollten wichtige Tagesordnungspunkte rechtzeitig vorher diskutieren und ihre Haltung miteinander abstimmen.

§ 8 Organe und Zuständigkeit

(I) Organe der Fraktion sind:

1. die Fraktion,

2. der Fraktionsvorstand.

(2) Die Fraktion beschließt über die Angelegenheiten, für die nicht der Fraktionsvorstand zuständig ist.

§ 9 Einberufung und Tagesordnung

(1) Fraktionssitzungen werden auf Beschluß des Fraktionsvorstandes unter Angabe der Tagesordnung einberufen. Eine Sitzung muß einberufen werden, wenn die Mehrheit der Fraktion oder der
jeweilige Organisationsvorstand diese unter Angabe des Beratungsgegenstandes beim Fraktionsvorstand schriftlich beantragen.

(2) Vor jeder Ratssitzung bzw. Kreistagssitzung muß zur Beratung der Tagesordnung eine Fraktionssitzung einberufen werden.

§ 10 Protokoll

Über jede Fraktionssitzung ist ein Beschlußprotokoll zu führen, das von der oder dem Fraktionsvorsitzenden abzuzeichnen ist. Dem Beschlußprotokoll ist eine Anwesenheitsliste beizufügen.

§ 11 Beschlußfähigkeit

Die Fraktion ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte ihrer stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Beschlüsse werden mit Mehrheit der anwesenden Mitglieder gefaßt. Bei Stimmengleichheit gelten Anträge als abgelehnt. Eine Vertretung der Stimmabgabe ist unzulässig.

§ 12 Anhörung des Organisationsvorstandes

(1) Bei Entscheidungen von erheblicher politischer Bedeutung hat die Fraktion vorher den zuständigen Organisationsvorstand zu hören. Die Auffassung des Organisationsvorstandes zu den zur Beratung anstehenden Fragen ist vor der Beschlußfassung bekanntzugeben.

(2) Anträge der Parteigliederungen an die Fraktion müssen innerhalb einer angemessenen Frist (nicht mehr als 3 Monate) beraten werden. Die Ablehnung eines von der Parteigliederung gestellten Antrages muß gegenüber der Parteigliederung begründet werden.

§ 13 Fraktionsvorstand

(1) Der Fraktionsvorstand besteht aus

1. der oder dem Fraktionsvorsitzenden,

2. einer (einem) oder mehreren stellvertretenden Vorsitzenden und

3. Beisitzerinnen oder Beisitzer.

(2) Umbesetzungen oder Neuwahlen innerhalb des Fraktionsvorstandes und der Ausschüsse erfolgen gemäß §§ 1 und 2 dieser Richtlinien.

§ 14 Aufgaben des Fraktionsvorstandes

(1) Der Fraktionsvorstand bereitet die Vorlagen für die Fraktionssitzung vor. Er führt die laufenden Geschäfte der Fraktion.
Zur Erledigung dieser Aufgaben kann er sich einer Fraktionsgeschäftsführerin oder eines Fraktionsgeschäftsführers bedienen.

(2) In der Regel hat die oder der Fraktionsvorsitzende im parlamentarischen Bereich die Erklärungen der Fraktion abzugeben. In allen wichtigen Angelegenheiten ist die Entscheidung des Fraktionsvorstandes einzuholen.

§ 15 Koalitionen

Notwendig werdende Koalitionsverhandlungen führt eine Verhandlungskommission, die aus Organisationsvorstand und Fraktion gebildet wird.

§ 16 Einbringung von Anträgen und Anfragen

Über die Einbringung von Anträgen und Anfragen beschließt die Fraktion. In Einzelfällen können Anträge und Anfragen durch den Fraktionsvorstand beschlossen werden. Anfragen können im Umlaufverfahren beschlossen werden, wenn eine mündliche Beratung nicht möglich ist.

3. Abschnitt: Schlußbestimmungen

§ 17 Sonderbeiträge

Die Mitglieder unserer kommunalen Fraktionen sind verpflichtet, regelmäßig ihre Sonderbeiträge zu zahlen. Die Höhe der Sonderbeiträge für Mandatsträgerinnen und Mandatsträger und für die von der SPD aufgestellten Amtsträgerinnen und Amtsträger regelt der zuständige Organisationsvorstand. Eine schriftliche Erklärung hierüber ist dem zuständigen Organisationsvorstand vorzulegen. Die Gelder sind in die Ortsvereins- bzw. Unterbezirkskassen oder Kassen des Gemeinde-, Samtgemeinde-, Stadtverbandes einzuzahlen.

§ 18 Geltung der Richtlinien
(1) Diese Richtlinien gelten für alle Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands außer Sachverständigen und Gästen.

(2) Für die Einhaltung der Richtlinien ist der zuständige Organisationsvorstand verantwortlich.

(3) Können Verstöße gegen diese Richtlinien nicht auf der zuständigen Organisationsebene behoben werden, ist der Unterbezirksvorstand und gegebenenfalls der Bezirksvorstand einzuschalten.

§ 19 Begriffsbestimmung

Amtsträgerinnen und Amtsträger im Sinne dieser Richtlinien sind hauptamtlich gewählte (Ober-) Bürgermeisterinnen, (Ober-) Bürgermeister, Landrätinnen und Landräte.

§ 20 Inkrafttreten

Diese Richtlinien treten mit Wirkung vom 26. Januar 1991 in Kraft.
Sie wurde geändert am 04. Februar 1995.
Eine erneute Änderung erfolgte am 18.11.2000.

Hinweis:

Druckfehler aus den gedruckten Exemplaren wurden rausgenommen.

Mustererklärung

Die Richtlinien des SPD-Bezirks Weser-Ems für die Tätigkeit der SPD-Fraktionen in den Städten, Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreisen des Bezirks Weser-Ems erkenne ich als Kandidatin/Kandidat zur Kommunalwahl oder zur hauptamtlichen (Ober-) Bürgermeisterin- und (Ober-) Bürgermeisterwahl bzw. Landrätin- und Landratswahl an.
Den Richtlinien entsprechend erkläre ich mich als

Mandatsträgerin/Mandatsträger/Amtsträgerin/Amtsträger

bereit, nach Maßgabe der Finanzordnung der SPD § 2 Abs. 1

Sonderbeiträge

in der vom zuständigen Organisationsvorstand beschlossenen Höhe an die Kasse meiner zuständigen Organisationsgliederung regelmäßig zu leisten.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Anhang
Mustersatzung für Gemeinde-, Samtgemeinde- und Stadtverbände

SPD-BEZIRK WESER-EMS **Beschluß v. 18.11.00**

Neufassung der Richtlinien für die Aufstellung von Kandidatinnen und Kandidaten zu den Kommunalwahlen und zu Wahlen von hauptamtlichen (Ober-) Bürgermeisterinnen, (Ober-) Bürgermeistern, Landrätinnen und Landräten im SPD-Bezirk Weser-Ems

Aufgrund des Art. 21 Abs.1 GG in Verbindung mit dem Niedersächsischen Kommunalwahlgesetz und § 33 des Bezirksstatuts hat der Bezirksvorstand im Einvernehmen mit dem Bezirksausschuß zu den Kommunalwahlen folgende Richtlinien beschlossen:

I. Allgemeine Voraussetzungen

Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten müssen im eigenen und im allgemeinen Interesse darauf achten, daß die Zahl der von ihnen wahrgenommenen Ämter, Funktionen und Mandate eine verantwortungsvolle Wahrnehmung nicht behindert.

Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten müssen bereit sein, für sich strenge Maßstäbe gelten zu lassen, wenn es um das Verhältnis von politischer Verantwortung und geschäftlichen Interessen geht.

Im Interesse der Umsetzung sozialdemokratischer Kommunalpolitik haben die Kandidatinnen und Kandidaten folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

a) Nichtmitglieder dürfen auf unseren Listenaufgestellt werden. Dabei ist die analoge Anwendung der Richtlinien und der Finanzordnung für Nichtmitglieder zuvereinbaren.

b) Das Grundsatzprogramm der Partei und die Beschlüsse der Parteitage sind die Grundlage für die gesamte Arbeit. Ein Bekenntnis zu diesen Grundsätzen ist unerläßlich.

II. Pflichten der Kandidatinnen und Kandidaten (Mandatsträgerinnen und Mandatsträger, Amtsträgerinnen und Amtsträger)

a) Die Kandidatinnen und Kandidaten, Mandatsträgerinnen und Mandatsträger, Amtsträgerinnen und Amtsträger sollen aktiv in der Parteiarbeit stehen und an den Veranstaltungen der Partei teilnehmen.

b) Die Kandidatinnen und Kandidaten für Orts-, Samtgemeinde-, Gemeinde- und Stadtrat, Kreistag, Amtsträgerinnen und Amtsträger müssen das jeweilige Wahlprogramm vertreten und sich am Wahlkampf beteiligen. Die Wahlkampfkonzeption und die entsprechenden Aktionen werden von den Organen der aufstellenden Organisationsgliederungen festgelegt.

c) Die Kandidatinnen und Kandidaten verpflichten sich, ihr Mandat oder Amt im ständigen Kontakt mit den Organen der Organisationsgliederungen auszuüben und über ihre Tätigkeit Bericht zu erstatten.

d) Die Übernahme eines kommunalen Ehrenamtes verpflichtet die Kandidatinnen und Kandidaten, ihre Aufgaben gewissenhaft auszuüben. Dazu gehört die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der Vertretungskörperschaften und der Ausschüsse. Die Teilnahme an den Fraktionssitzungen gilt als besondere Verpflichtung.

e) Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben der einstellenden Parteigliederung vor der Nominierung für ein politisches Mandat ihre Kandidatur anzuzeigen.

f) Die Richtlinien des SPD-Bezirks Weser-Ems für die Tätigkeit der SPD-Fraktionen gelten verpflichtend für alle Mandatsträgerinnen und Mandatsträger. Sie sind den Kandidatinnen und Kandidaten auszuhändigen.

g) Die Ortsvereins- bzw. Unterbezirksvorsitzenden haben die Kandidatinnen und Kandidaten vor der Aufstellung der Listen über die Rechte und Pflichten der Kandidatinnen und Kandidaten (Mandatsträgerinnen und Mandatsträger) in geeigneter Form zu belehren und sie zur Einhaltung dieser Grundsätze zu verpflichten. Die Verpflichtung ist durch Unterschrift zu bestätigen.

III. Aufstellung der Kandidatinnen und Kandidaten

a) Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Samtgemeinde-, Gemeinde-, Stadt- und Ortsräte, Mandatsträgerinnen und Mandatsträger werden in Mitgliederver-sammlungen der zuständigen Ortsvereine gewählt. Bestehen in einer Gemeinde mehrere Ortsvereine, so werden die Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinde-/Samtgemeinde-/Stadtrat und für Mandatsträgerinnen und Mandatsträger durch die Delegiertenkonferenz des (Samt-) Gemeinde-/Stadtverbandes gewählt. Sofern die (Samt-) Gemeinde-/Stadtverbandssatzung dies vorsieht oder falls eine Satzung fehlt, kann die Aufstellung der Kandidatinnen und Kandidaten in einer gemeinsamen Mitgliederversammlung erfolgen.

b) Die Kandidatinnen und Kandidaten für Vertretungskörperschaften in kreisfreien Städten und Landkreisen, für Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister, Landrätinnen und Landräte werden in Delegiertenkonferenzen der betreffenden Wahlgebiete gewählt.

c) Zur Vorbereitung der Wahlvorschläge für eine Mitgliederversammlung bzw. Delegiertenkonferenz soll sich der zuständige Organisationsvorstand für den Bereich eines Wahlgebietes eines Wahlausschusses bedienen. Wird ein Wahlausschuß bestellt, so ist dieser ausschließlich dem Organisationsvorstand verantwortlich. Der Wahlausschuß erarbeitet einen Vorschlag, der dem zuständigen Organisationsvorstand vorzulegen ist. Der Wahlausschuß hat ausschließlich beratende Aufgaben und arbeitet nach anliegender Geschäftsordnung.

Der Wahlausschuß ist rechtzeitig zu bilden, möglichst paritätisch mit Frauen und Männern zu besetzen, mindestens jedoch unter Beachtung der Quotenregelung.

d) Zu allen diesen Versammlungen ist frühzeitig einzuladen. Die Bestimmungen des Kommunalwahlrechts, unseres Organisationsstatuts und unserer Wahlordnung sind zu beachten.

e) Auf § 31 „Aufstellung von Listen zu Kommunalwahlen“ des Bezirksstatuts wird besonders hingewiesen:

(1) In der Liste der Kandidatinnen und Kandidaten sollen sich möglichst die verschiedenen Berufs- und Altersgruppen wiederfinden. Es ist anzustreben, die gesetzliche Höchstzahl an Kandidatinnen und Kandidaten aufzustellen.

(2) Die Wahlvorschläge haben in jedem Wahlbereich bei Platz 1 und 2 abwechselnd Frauen und Männer zu berücksichtigen.
Für die Wahlgebiete ist bei den Wahlvorschlägen sicherzustellen, daß Frauen und Männer mindestens jeweils mit 40 Prozent vertreten sind. Dabei ist das Ergebnis der letzten Kommunalwahl hinsichtlich der Zahl der erreichten Mandate zugrunde zu legen.

Erläuterung:

Bei der Besetzung der Listenplätze ist von Platz 1 beginnend die Geschlechterquote anzuwenden.

Beispiel: Es sind bei der letzten Kommunalwahl 9 Kandidatinnen und Kandidaten einer 18 Plätze umfassenden Liste gewählt worden.
Eine Kandidatin ist auf jeden Fall entweder auf Platz 1 oder 2 abzusichern.

Die Quote von 40 Prozent *ist erreicht, wenn die nächsten drei Kandidatinnen innerhalb der ersten 9 Plätze nominiert werden.*

f) Auf den ersten vier Plätzen der Kommunalwahllisten soll mindestens eine Genossin oder ein Genosse unter 30 Jahren berücksichtigt werden.

g) In Gemeinden ohne Ortsverein entscheidet der zuständige Organisationsvorstand über die Einreichung von Wahlvorschlägen. Hierzu ist ein Auftrag der Wahlgebietsdelegiertenkonferenz notwendig.

h) Die Aufstellung erfolgt im Benehmen mit dem Unterbezirksvorstand (für die Gemeindeebene) bzw. Bezirksvorstand (für die Kreisebene).

IV. Schlußbestimmungen

a) Amtsträgerinnen und Amtsträger im Sinne dieser Richtlinien sind hauptamtlich gewählte (Ober-) Bürgermeisterinnen, (Ober-) Bürgermeister, Landrätinnen und Landräte.

b) Um Wahleinsprüche zu verhindern, sind die vorstehenden Grundsätze zur Kommunalwahl unter allen Umständen zu beachten.

c) Für den Wahlkampf ist der zuständige Organisationsvorstand des Wahlgebiets verantwortlich. Die Kandidaten sind verpflichtet, aktiv mitzuarbeiten. Eine eigene Wahlwerbung der Kandidatinnen und Kandidaten ist nur mit Zustimmung des zuständigen Organisationsvorstands gestattet. Dabei ist der Gleichheitsgrundsatz zu wahren.

d) Beschlüsse und gegebenenfalls Richtlinien für Wahlkämpfe des Bezirksvorstandes sind zu beachten. Dies gilt auch für Beschlüsse des Landesverbandes. Der Landesverband koordiniert Vorbereitung und Durchführung der Kommunalwahlen nach § 2 seiner Satzung.

e) Es wird besonders verwiesen auf folgende Satzungsbestimmungen, deren vorbildliche Einhaltung von Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern, Amtsträgerinnen und Amtsträgern erwartet wird:

§ 11 Abs. 9 des Organisationsstatuts

1. Sozialdemokratische Mandatsträger und Mandatsträgerinnen im Europaparlament, in den Parlamenten des Bundes, der Länder, der Kreise und Gemeinden dürfen keine Abmachungen mit außerparlamentarischen Interessenten oder Interessentinnen treffen, die mit persönlichen Vermögensvorteilen für sie und gleichzeitig mit bestimmten Erwartungen an ihr politisches und parlamentarisches Verhalten verbunden sind (bezahlte Interessenwahrnehmung).

2. Abmachungen, aus denen sich persönliche Vermögensvorteile für den Mandatsträger oder die Mandatsträgerin ergeben, bedürfen der schriftlich festzulegenden Ergänzung, daß Erwartungen an sein bzw. ihr politisches oder parlamentarisches Verhalten weder unmittelbar noch mittelbar damit verbunden sind.

3. Jede Abmachung nach Ziffer 2 muß darüber hinaus gegenüber der Partei und den Präsidenten oder Präsidentinnen der entsprechenden Parlamente offengelegt werden. Die Offenlegung gegenüber der Partei erfolgt durch schriftliche Erklärung an den zuständigen Bezirk.

§ 1 Abs. 1 der Finanzordnung

[Beitragstabellen, siehe Anlage 1]

§ 1 Abs. 3 der Finanzordnung

In regelmäßigen Abständen, besonders vor Wahlen zu Funktionen und Kandidaturen zu öffentlichen Ämtern, ist die Erfüllung der satzungsgemäßen Beitragspflicht zu überprüfen.

§ 2 Abs. 1 und 2 der Finanzordnung

(1) Mitglieder der SPD, die öffentliche Ämter oder Mandate innehaben, leisten neben ihren satzungsgemäßen Mitgliedsbeiträgen (§ 1 Abs. 1) Sonderbeiträge.

(2) Mitglieder der SPD, die in Wahrnehmung öffentlicher Ämter und Mandate als Mitglieder von Aufsichts-, Verwaltungs oder Beiräten Tantiemen oder ähnliche Bezüge erhalten, haben von Ihren Bruttobezügen 30 Prozent an die Parteigliederungen der entsprechenden Ebene abzuführen. Die Abführung von derartigen Bezügen aufgrund anderer bestehender Regelungen, wie sie z. B. für Gewerkschaftsmitglieder in Aufsichtsräten gelten, ist dabei anzurechnen.

§ 3 Abs. 6 der Wahlordnung

Kandidaten und Kandidatinnen für ein öffentliches Amt haben dem für die Wahl zuständigen Parteiorgan die Art ihrer Einkünfte zu eröffnen.

Oldenburg, den 26. Januar 1991
geändert am 4. November 1995
erneut geändert am 18.11.2000